

# Wiesbadener Tagblatt.

Auflage: 9500.  
Erscheint täglich, außer Montags.  
Bezugs-Preis  
vierteljährlich 1 Mark 50 Pfg. ohne  
Postaufschlag oder Bringerlohn.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse 27.

Anzeigen:  
Die einspaltige Garnobzeile oder  
deren Raum 15 Pfg. — Reclamen die  
Beitzzeile 30 Pfg. — Bei Wieder-  
holungen Preis-Ermäßigung.

Nr. 306.

Sonntag den 30. December

1888.

## Einladung zum Bezug des „Wiesbadener Tagblatt“.

Dasselbe — gegründet 1852 — erscheint in einer Auflage von

— 10,000 Exemplaren —

und darf sich somit nicht nur das älteste und eingebürgertste, sondern auch das am meisten verbreitete Blatt der Stadt Wiesbaden nennen.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme des Montags und bringt, außer den Veröffentlichungen der hiesigen Bürgermeisterei, alle sonstigen amtlichen Bekanntmachungen, Marktberichte, Verloofungen, insbesondere die ausführlichen Listen der Preussischen Klassen-Lotterie, die tägliche Fremdenliste, Fremdenführer, Theaterzettel, Berichte des Standesamts, Fahrten-Pläne, Schiffsnachrichten, Witterungsberichte, Geldpreise u. c.

Der redactionelle Theil des „Wiesbadener Tagblatt“ enthält stets die neuesten Berichte über heimische und provinzielle Tagesereignisse, über die Gerichtsverhandlungen, über die Sitzungen der städtischen Körperschaften, des Bezirks- und Stadt-Ausschusses, das Vereinswesen u. c.; den Vorgängen auf den Gebieten der Kunst, Musik und Literatur widmet der redactionelle Theil des „Wiesbadener Tagblatt“ besondere Sorgfalt und gibt außerdem seinen Lesern ein übersichtliches Bild sowohl über die wichtigsten Ereignisse innerhalb des deutschen Reiches, als auch über diejenigen im Auslande. Das „Wiesbadener Tagblatt“ bringt unter der Ueberschrift „Neueste Nachrichten“ auch Draht-Meldungen wichtigen Inhalts gleichzeitig mit anderen, auf gleiche Weise bedienten Morgenzeitungen, gibt „Haus- und landwirthschaftliche Winke“, liefert Sport- und Patentberichte und Mittheilungen aus „Wädern und Sommerfrischen“.

In seinem Unterhaltungstheil bietet das „Wiesbadener Tagblatt“ seinen Lesern stets fesselnde größere wie kleinere Erzählungen, Anekdoten, Lebensbilder, wissenschaftliche und gemeinnützige Aufsätze und ein reichhaltiges Vermischtes.

Zur Veröffentlichung von

### Anzeigen aller Art

ist das „Wiesbadener Tagblatt“ von allen in Wiesbaden und der Umgegend erscheinenden Blättern das geeignetste und billigste und durch seine starke Verbreitung in allen Schichten der Bevölkerung, namentlich auch in Fremdenkreisen, von unübertroffener Wirkung.

### Der Anzeigen-Preis

beträgt für die einmal gespaltene Garnobzeile 15 Pfg.; Preis-Ermäßigung tritt ein bei Wiederholung derselben Anzeige in kurzen Zwischenräumen und zwar bei:

3maliger Wiederholung . . . 10%,  
4-6maliger . . . 20%,  
7maliger und öfterer Wiederholung 25%.

Reclamen: 30 Pfennig die einspaltige Beitzzeile.

Einzelne Nummern und Belege 10 Pfennig.

Beilage-Gebühr Mark 15 für die Stadt-Auflage, für die Gesamt-Auflage Mark 18 pro Beilage.

Nachfrage-Gebühr 10 Pfennig.

Offerten-Gebühr 50 Pfennig.

### Der vierteljährliche Bezugs-Preis

des „Wiesbadener Tagblatt“ beträgt hier in Wiesbaden Mark 1.50; Bringerlohn in's Haus 35 Pfennig.

Bestellungen auf das mit dem 1. Januar 1889 beginnende neue Vierteljahr beliebe man für

hier . . . im Verlag, Langgasse 27,

auswärts . . . bei den zunächst gelegenen Postämtern (Zeitungs-Postverzeichniß No. 6373) zu machen.

Außerdem haben wir an den größeren Nachbarorten Zweig-Expeditionen errichtet und zwar in:

|                            |                       |
|----------------------------|-----------------------|
| Biebrich-Mosbach . . . . . | bei Theodor Roemer,   |
| Bierstadt . . . . .        | „ Friedrich Bing,     |
| Dokheim . . . . .          | „ Friedrich Ott,      |
| Erbenheim . . . . .        | „ Ortsdiener Stahl,   |
| Kambach . . . . .          | „ Frau Schlink Bwe.,  |
| Schierstein . . . . .      | „ Conrad Spels,       |
| Sonnenberg . . . . .       | „ Christ. Wiesenborn; |

dahelbst werden Bestellungen auf das „Wiesbadener Tagblatt“ zum Preise von Mark 1.93 für das Vierteljahr einschließlich Bringerlohn, jederzeit entgegen-genommen.

Die Angaben von Wohnungsveränderungen innerhalb der hiesigen Stadt bitten wir, um eine pünktliche Zustellung des Blattes ermöglichen zu können, im Verlag, Langgasse 27, — nicht bei den betreffenden Zustellungsboten — erfolgen zu lassen.

## Neujahrswunsch-Ablosungskarten

haben ferner gelöst folgende Damen und Herren:

Dr. Adam, Oberlehrer. Dr. Alberti, Rechtsanwalt. Als-  
bach, F., Rentner. Altkötter, Antoinette, Frau Wwe.  
Andres, Postdirector. Bedel, Stadtvorsteher. Beder, Wilh.,  
Königl. Hof-Kunstfeuerwerker. Brück, Director des Wiesbadener  
Vorläuf-Vereins. Bücheler, Julius, Gymnasial-Oberlehrer.  
Böhlen, M., Frau. Bäßler, Jacob, Buchhalter der städt.  
Curverwaltung. Blumenschein, Marg., Frau. Bauer, Hof-  
rath. Bales, W., Rentner. Baum, Salomon, Kaufmann.  
Bücher, Fritz, in Vierstadt. Bergeat, Frau Wwe. Berlé,  
Jacob, Rentner. Bedel, Aug., Dachdeckermeister. Dr. Brauns,  
prakt. Arzt. Bender, H., Revisor. Birnbaum, Louis, Bad-  
haus-Besitzer. Dr. Bücher, Aug., Vorstand des städt. chem.  
Laboratoriums zu Heidelberg. Cron, Fritz, Metzger. Cron,  
Heinrich, Rentner. Christ, Wilh., Königl. Steuer-Einnehmer.  
Christoph, Jean. Dr. Dickmann, Fr., Ord. Lehrer an der  
höheren Töchter Schule. Die, Baurath, Wwe. Dieffenbach,  
Elisabeth, Wwe. Diez, August, Rentner. Dr. Diesterweg,  
Sanitätsrath. Ebert, Oldenburgischer Hof-Concertmeister. Esch,  
Alfred, Brauerei-Besitzer. Esch, Eduard, Brauerei-Besitzer.  
Erbelen, E. Engel, August, Kaufmann. Eichhorn, Familie.  
Eschmann, Elisabeth, Frä. Euler, B., Architect. Fauser,  
E., Rentner. Fischer, Wilhelm, Steinhauermeister. Forst,  
Mittweiser a. D. Frike, Gymnasiallehrer. Freytag, Otto.  
Fraund, Eduard, jun., Hof-Hutmacher. Finkler, A., Rechnungs-  
rath. Gabel, Procurist des Wiesbadener Vorläuf-Vereins.  
Gans, Bianta, Rentnerin. Güterbod, Hermann, Privatier aus  
Stuttgart. Glade, Consul. Goldschmidt, B., Ziegelei-Besitzer.  
Dr. Götz, C., prakt. Arzt. Götz, Carl, Hauptmann. Groll, Dr.,  
Frau Dep.-Thierarzt, Wwe. Gack, Louis, Rentner. Gassbach,  
Bauunternehmer. Gehl, Ferd., Curdirector. Gille, Cur-  
secretär. Hölper, Krankenhaus-Verwalter. Heuß, Jacob,  
Rentner. Hönig, Rentner, Familie. Harimann, Heinrich,  
Lünger. Heimerdinger, Moritz, Kaufmann, Hof-Juwelier.  
Hers, Adolf, Hof-Juwelier. v. Hirsch, Friedr., Kaufmann.  
Hainer, Real-Gymnasiallehrer. Hendel, Major a. D. Hilz,  
Geh. Reg.-Rath. Dr. Herz, Justizrath. Hees, Emil, Metzger.  
Dr. A. Keller, Stadtpfarrer und Geistl. Rath. Kohl, Ver-  
walter des Versorgungshauses für alte Leute. Knauer, Fritz,  
Rentner. Kahn, S., Hoflieferant. Klingsohn, A., Agent.  
Dr. Kaiser, Realschul-Director. Knefel, Friedrich, Geschäfts-  
führer. Keil, Professor. Keil, Prof., Frau. Kleibt, Friedr.  
Klappert, W., Rentner. Dr. Kranz, pract. Arzt. Eugen-  
bühl, Karl, Kaufmann. Langheinrich, Rentner. Dr. C. Leisler,  
Rechtsanwalt. Liebmann, Bernhard. Laug, Hofrath.  
Lohmann, Anna, Fräulein. Lohmann, Marie, Fräulein.  
Mäcker, Stadtvorsteher. Meyer, Jacob, Hof-Stupferschmied.  
Mombberger, Carl, Schreinermeister. Meister, Landgerichts-  
rath. Dr. Aug. Müller. Muray-Missir, geb. Frein  
von Ladebur. Müller, Wilhelm, „Deutsches Haus“. Möbus, C.,  
Kaufmann. Meyer, Oscar, Kaiserl. Bank-Rendant. Neuen-  
dorff, Hermann, Badhaus „Zum Engel“. Nicol, Frau, Wwe.  
Ostermann, Rentner, und Frau. d'Orville, Robert.  
Pfeiffer, Gustav, Banquier. Brieger, C., Rentner. Reppert, C.,  
Kaufmann. Rüder, Frau. Ribel, Henriette, Frä. Reifner, S.,  
Kaufmann. Ries, C. Schneider. Risch, Regierungsrath. Roth,  
Carl, Steinhauer. Dr. jur. Schalk. Schmidt, Frä., Gastwirth  
im jüdischen Schlachthaus. Scheurer, C. H., Branddirector.  
Schierenberg, Rentner. Stöckigt, Julius, Privatier. Spitz,  
Carl, Kaufmann. Scholz, Frau. Seiler, P., Rentner.  
Schweigguth, Carl, Bädermeister. Schwegler, Frau Wwe.,  
See, Heinrich, Weinhändler. Schulze, Karl, Architect. Scholz,  
Rechtsanwalt. Schäfer, J., Bürgermeister a. D. von Scheben,  
Rentner. Schmidt, M., Dachdeckermeister. Dr. Siebert, Justiz-  
rath. A. D. Ben Soliman, Kaufmann. Dr. Thomae, Karl,  
Candidat des höh. Schulamts. Dr. Thomae, Heinrich, Gymnasial-  
lehrer. Thon, Christian, Landwirth. Tourelle, Dr., Frau.  
Dr. Thiele, Director a. D. Vogt, Frau, Rentner. Bogt,  
John, Rentner. Werner, Hauptmann. Wiener, Martin,  
Banquier. Wagemann, Karl H. Wagemann, Hugo.

Wiende, R. Wirbelauer, Moritz, Hotelbesitzer. Waga-  
mann, Stadtvorsteher. Wahl, A., Rentner. Winter, Director  
des städt. Gas- und Wasserwerks. Wintermeyer, Louis, Land-  
wirth. Wiegand, Gustav, Realgymnasiallehrer. Wollweber,  
Bernhard, Kaufmann. Wolf, Karl, Instrumentenmacher.  
Dr. Wolff, Fabrikbesitzer. Zais, Wilhelm, Curyhotelbesitzer.  
Dr. Zinker.

Schluss der Kartenabgabe: **Montag den 31. December**  
**Mittags 12 Uhr.**

Wiesbaden, den 29. December 1888.

397

Der Oberbürgermeister.

## Bekanntmachung.

### Die Privat-Impfungen betreffend.

Unter Bezugnahme auf die früheren Bekanntmachungen werden  
diejenigen Herren Aerzte, welche im Laufe dieses Jahres Impfungen  
bzw. Wiederimpfungen vorgenommen haben, hierdurch daran er-  
innert, daß die vorgeschriebenen Listen bis **spätestens zum**  
**5. Januar 1889** bei der unterzeichneten Behörde einzureichen  
sind. Ferner werden diejenigen Eltern, deren impf- bzw. wieder-  
impfpflichtigen Kinder im Laufe dieses Jahres wegen Krankheit u.  
nicht zur Impfung bzw. Wiederimpfung gelangt sind, aufgefordert,  
bis zu der vorangegebenen Zeit den vorgeschriebenen Nachweis,  
falls solcher nicht schon erbracht ist, im Polizei-Directionsgebäude,  
Zimmer No. 9, vorzulegen. Auch wollen die Eltern u., deren  
Kinder u. im Laufe dieses Jahres außerhalb Wiesbaden zur  
Impfung bzw. Wiederimpfung gelangt sind, den Nachweis hierüber  
bis zu der vorangegebenen Zeit hier vorlegen.

Wiesbaden, den 1. December 1888. Der Polizei-Präsident.  
J. B.: Göhn.

## Holzversteigerung

in der Oberförsterei Chausseehaus.

**Mittwoch den 9. Januar 1889, von Morgens**  
**10 Uhr ab**, kommen im Waldbort „**Saidelkopf**“ (unweit der  
alten Schwalbacherstraße) zur Versteigerung:

**Eichen:** 2 Stämme, 5 und 6 Meter lang, 83 und 87 Ctm. stark;

**Buchen:** 8 Stämme, 4—9 Meter lang, 36—63 Ctm. stark,  
30 Rmm. Felgenholz, 500 Rmm. Scheite, 150 Rmm.  
Knüppel, 70 Hundert Wellen und 18 Rmm. Stockholz.

Das Holz ist von **ausgezeichneter** Beschaffenheit und gut  
abzufahren. — Credit bis 1. September 1889.

**Zusammenkunft** bei meiner Wohnung.

Forsthaus Chausseehaus, den 28. December 1888.

Der Oberförster.  
Gulner.

85

## Frische Egmonder Schellfische

eintreffend.

11496 **Franz Blank**, Bahnhofstrasse.

**Bratbückinge** per Stück 7 Pf., **Brat-**  
**haringe**, **Backfisch** p. Pfd.

25 Pf. empfiehlt

**J. Stolpe**, Grabenstraße 6.

**Borsdorfer und Kochäpfel** per Kumpf 35 Pf. Hochstädte 7.

Ein **guterhalteneres Tafel-Clavier** zu kaufen gesucht. Gef.  
Offerten sub **F. S.** an die Exped. d. Bl. erbeten. 11489

Ein **Singer-Nähmaschine**, ein Kleiderschrank, ein Sopha,  
alles fast neu, zu verkaufen Lannusstraße 10, 1/2 Etage.

Ein **gutes Billard** zu verkaufen Römerberg 13.

**Dung** gesucht. Offerten unter „**Dung**“ an die Exped.  
d. Bl. erbeten.

**Frischer Pferdemist** zu verkaufen  
**Jahnstraße 24.**

10 bis 12 Karren reiner **Auhdung** zu verkaufen bei  
**G. Pesch**, unterhalb der Gasfabrik.

## Todes-Anzeige.

**Fremden und Bekannten** die traurige Nachricht, daß heute Nachmittag 2 Uhr meine innigstgeliebte Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante,

**Frau Ferdinand Müller,**

Christine, geb. Bachert,

nach langem, schwerem Leiden an einer Nervenlähmung sanft entschlafen ist.  
Um stille Theilnahme bittet

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Wiesbaden, 29. Dec. 1888.

Ferdinand Müller, Möbelhändler.

212

**Billig! Billig! Billig!**  
**Großer Ausverkauf**  
**aller Arten Schuhwaaren.**

Um mein zu großes Lager um ein Bedeutendes zu reduzieren, habe ich mich entschlossen, sämtlichen Vorrath zu und unter **Fabrikpreisen** auszuverkaufen, dabei empfehle ich namentlich:

**Herrentiefel** in nur gutem, dauerhaftem Oberleder, prima Handarbeit, von **6 Mk. 50 Pf. an.**

**1000 Paar Damentiefel** in Kid, Luch, Seehund- und Bichsleder, gut und elegant gearbeitet, von **4 Mk. 50 Pf. an.**

**Schulstiefel** für Knaben und Mädchen mit Rohr, Knöpfen und Haken, billig.

**1000 Paar Filzschuhe** schon von **60 Pf. an.**

Niemand sollte die Gelegenheit versäumen, **gute und schöne Schuhwaaren spottbillig** einzukaufen.

Achtungsvoll

257

**Wilh. Wacker, Stuttgarter Schuhlager,**  
**10 Häfnergasse 10**  
**in Wiesbaden.**

Tanzschuhe  
in großer Auswahl.

Promenadeschuhe  
in großer Auswahl.

**Feuerwerk.**

**Feuerwerk.**

**In der Silvester-Nacht bleibt mein Laden bis 2 Uhr Morgens geöffnet.**

**C. W. Grünberg,** Cigarren-, Wein- und Flaschenbierhandlung,  
**5 Schulgasse 5, nächst der Neugasse.**

Opren zu haben Webergasse 49.

11265

Eine Sendung **Glas-Chromo-Bilder** soeben eingetroffen: Kaiserbilder, Landschaften, Jagdstücke, Fantasie- und religiöse Bilder, Abendmahl, Hausseggen u. s. w. Größe der Bilder 60 Cm. hoch, 47 Cm. breit, weitere Größe je nach Wunsch. Angegebene Bilder, sehr passend für Geschenke, sind sauber gearbeitet und können um den geringen Preis von **fünf Mark** an auch gegen Ratenzahlung bezogen werden durch die Buch- und Bilderhandlung von

**J. Magin, 27 Schwalbacherstraße 27, Wiesbaden.**

Lehrstr. 2 Bettfedern, Daunnen u. Betten. Bill. Preis. 10317

## Verloren, gefunden etc.

Ein **Notizbuch** in der Langgasse oder Webergasse verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung in der Exped. 11394

**Verloren** am 2. Feiertag Abends 9 Uhr von der Kapellenstraße, Taunusstraße, Wilhelmstraße nach dem Taunus-Bahnhof eine **Granat-Broche**. Gegen Belohnung abzugeben Kapellenstraße 2a, 2. Et.

Ein **Schlittschuh No. 21** vom Eisweier im Nerothal auf dem Wege nach der Stadt **verloren**. Es wird gebeten, denselben Grabenstraße 8 gegen Belohnung abzugeben. 11469

**Verloren** am Samstag Mittag in der unteren Webergasse ein **schwarzer Sammtbeutel**, enthaltend Handschuhe und Strümpfe. Gegen Belohnung abzugeben Nicolassstraße 15, II.

Ein **Kommodeschlüssel** von der oberen Rheinstraße nach der Elisabethenstraße verloren. Abzugeben gegen Belohnung in der Exped. d. Bl. 11495

Gefunden eine kleine, silberne **Anhänge-Münze** mit Inschrift und Namen. Näh. Herrngartenstraße 11, Hrch., 2 Stiegen.

## Entlaufen

ein weißer **Leonberger** mit grauen Abzeichen, auf „Sultan“ hörend. Für Auskunft oder dem Wiederbringer eine gute Belohnung. Vor Anlauf wird gewarnt.

**Johann Sauer, Zimmermeister.**

**Katze,** halb Angora, entlaufen. Dem Wiederbringer Belohnung Karlsstraße 14.

Eine **Briestaupe** zugeflogen, gez. **F. Kolb, Mainz.** Abzuholen Höderstraße 31, Laden.

Am gestrigen Tage, an welchem ich mein 70. Lebensjahr vollendet habe, bin ich durch so viele Glückwünsche, Blumen und Gaben geehrt und erfreut worden, dass es mir, wenigstens in nächster Zeit, unmöglich ist, den freundlichen Spendern im Einzelnen meinen Dank abzustatten. Ich erlaube mir daher den Gefühlen meiner Dankbarkeit einstweilen auf diesem Wege Ausdruck zu geben.

Wiesbaden, den 29. December 1888.

**Dr. R. Fresenius,**  
Geh. Hofrath und Professor.

11499

## Tanz-Cursus.

Gefällige Anmeldungen zu meinem am **10. Januar 1889** beginnenden **II. Cursus** nehme in meiner Wohnung Bleichstraße 12, Bel-Etage, entgegen.

**P. C. Schmidt, Tanzlehrer.**

## Möbel-Verkauf.

Diese Woche sind uns zum Verkauf übergeben worden:

Verschiedene französische Betten, Spiegel-, Kleider-, Bücher-, Gallerie- und Küchenschränke, 1 nussb. und eichenes Büffet, Verticow, Kommoden, Auszieh-, ovale und lackirte Tische, Stühle, 1 Herrenbureau, Chaise-longue, Sopha's, 1 Garnitur in braunem Blüsch (1 Sopha, 2 große und 4 kleine Sessel), Nähtische, Spiegel etc. etc.

und werden im Local

 **25 Friedrichstraße 25**   
zu jedem annehmbaren Preise abgegeben.

**Georg Reinemer & Cie.,**  
Auctionatoren.

197

## Zur Tombola und zu Verloosungen

empfiehlt in Auswahl

**praktische u. passende Gegenstände**  
das

**Glas- und Porzellan-Geschäft**  
**Goldgasse 5.**

**Majolika, Terracotta, la Kochgeschirr** (terre à feu) etc. Zu Sylvester: **Bowlen** (altdeutsch) von jeder Größe und dazu passende Becher. **Weihnachts-Artikel** (soweit Vorrath) zum Einkaufspreis.

11497

## Zum Sylvester

empfehle **Stollen, Neujahrswede, Kreppeln u. Berliner Pfannkuchen** in bekannter Güte.

**Ph. Wenz,**  
11485 **Brod- und Feinbäckerei, 3 Goldgasse 3.**



Heute Sonntag:

 **Mekelsuppe.** 

Morgens: **Quellfleisch, Bratwurst**, wozu freundl. einladet **Chr. Wendland**, Moritzstr. 36.

## Feinste Bunsch-Essenzen

per  $\frac{1}{4}$  Flasche . . . . . von M. 2.— an,

$\frac{1}{2}$  " " " " " 1.— "

sowie im Anbruch per Schoppen " " 1.20 "

empfehle ferner feinsten alten **Jam.-Rum, Cognac**, sowie alle Sorten **Brauntweine, Cigarren** etc.

**Jacob Kunz,**

11486

Edle der Bleich- und Helenenstraße.

Von 6 Uhr an:

## Kalbskopf en tortue.

**Th. Spehner, Langgasse 53,**

11484

**Charcuterie & Restaurant.**



## Zu bevorstehenden Feiertagen

empfehle alle Arten

## Wild und Geflügel.

Besonders mache auf eine große Auswahl

## frischer Rehtenlen

aufmerksam.

11458

**K. Kohl, Ellenbogengasse 2.**



## FrISChe Austern,

**Salm**, feinste **Ostender Seezungen**, **Steinbutten**, **Raie** im Auschnitt, **Schellfische**, **Merlans**, **Petermännchen**, **Hechte**, lebende **Karpfen**, **Kieler Bückinge** etc. etc. empfiehlt

**Joh. Wolter, Ostender Fischhandlung,**

**Neugasse 15.**

Schöne, süße **Tafel- und Koch-Äpfel** verschiedener guter Sorten, nach meiner Wahl, per Str. M. 6  $\frac{1}{4}$ . Vorzüglichsten, selbstgefelt. diesjähr. **Apfelwein** M. 22 per 100 Liter. Prima mehlig, in Sandboden gewachsene **Speise-Kartoffeln** M. 3  $\frac{1}{2}$  per Str., Garantie für Haltbarkeit. Große, frische **Hühnereier** aus meinem Hühnerhof (keine Kalteier) M. 6  $\frac{1}{2}$  per Hundert. Schwerste feiste diesjähr. **Truthahnen**, coloss. Thiere aus meiner Zucht, leb. oder geschlacht., M. 8 per Stück. Warme, geg. Frost schütz. Pack. kann retourn. werden. Versandt je nach Wetter Fracht- oder Eilgut auf billigstem Weg. **Jul. Graf**, Geflügelhof, "Villa Neubold", Neckarsteinach bei Heidelberg. 11487



# Ball- & Carneval-Saison.

**Tüll-Volant**, weiss und crème,  
Rockhöhe per Mtr. **1.25 Mk.**

**Schärpenband** in **Moiré**,  
20 Ctm. breit, **2.20 Mk.**

**Fächer** von **50 Pfg.** an  
bis zu den feinsten.

**Tülle**, weiss u. crème, 70 Ctm.  
breit, per Mtr. **1.40 Mk.**

**Farbige Ball-Tülle**,  
2 Meter breit, per Meter **1.50 Mk.**

**Bänder** in grösster  
Auswahl  
zu allen Preisen.

**Chantilly-Tüll** per Meter  
**3.50 Mk.**

**Atlasse** in allen Ballfarben  
von **70 Pfg.** an.

**Cotillon-Bänder.**

**Chantilly-Volant**, Rockhöhe  
per Meter **4 Mk.**

**Peluche** von **1.90 Mk.** per  
Meter an.

**Gold- und Silber-Spitzen.**  
Schellen, Flitter, Quasten.

**Tüllspitze**, 20 Ctm. breit,  
von **20 Pfg.** an.

**Ballayeuse** von **25 Pfg.**  
per Meter an.

**Stickereien**  
für Ball- und Gesellschafts-Toilette.

**Webergasse**  
**2.**

**Sal. Bacharach,**

im 11440  
„Hotel Zais“.

## Preuss. Renten-Versicherungs-Anstalt zu Berlin, gegründet 1839,

unter spezieller Aufsicht des Preuss. Staates stehend,  
bedeutendste Renten-Anstalt Deutschlands.

**Gezahlte Renten im Jahre 1886 Mk. 1,977,501.**  
**Activa ult. 1886 66,062,223.**

Die Anstalt versichert nach festen Tarifen sofort beginnende  
**Leibrenten**, welche die gewöhnlichen Zinsen vom Ein-  
lage-Capital weit übersteigen und namentlich allein-  
stehenden Personen und Ehepaaren zu empfehlen sind, ferner bis  
zu einem bestimmten Lebensjahre aufgeschobene Renten und  
**Capitalien zur Altersversorgung**, zu Aussteuer und  
Studienzwecken u. s. w.

Nähere Auskunft und Druckfachen bei der Haupt-Agentur  
Coblenz: **Gustav Lorenz**, bei der Agentur Wies-  
baden: **Feller & Gecks.** 167

**Kölner Dombauloose à 3 Mk.,**  
**Marienburger Geldloose à 3 Mk.,**  
**Wiesbad. Loose (Turn-Gesellsch.) à 1 Mk.,**  
**Königl. preussische Antheilloose,**

sowie alle annoncirten concessionirten Loose im

**Haupt-Debit de Fallois,**  
20 Langgasse 20. 11483

**Glücksblei,**  
**präparirtes,**

bei

**M. Rossi, Zinngießer,**  
3 Messergasse 3.

11491

## Gesellschaft „Fraternitas“.

Am Neujahrstage Abends 8 Uhr:

## Familien-Abend

im

„Hotel Hahn“.

256

Der Vorstand.

## Zu Neujahrs-Geschenken passend,

empfehle kleine Kästchen mit aufgedruckter Devise:  
„Duftende Grösse aus Wiesbaden“  
mit und ohne Ansichten von Wiesbaden (kosten als Muster  
ohne Werth verschickt 10 Pfg. Porto), ferner **Staffeleien**,  
**Blumenständer** in verschiedenen Formen mit herzlichen  
Glückwünschen, hübsch mit Blumen garnirt 1 Mk. bis 2 Mk. 50 Pfg.

**M. Heisswolf,**

Blumenhalle,

11480

37 Friedrichstraße 37.

## Domifer-Concert (Eintritt frei)

im „Goldenen Spinnrädchen“, Grabenstraße 34.

## Vorleser.

Gesucht ein wissenschaftlich gebildeter, geübter **Vorleser** oder **Vorleserin** Abends 8 $\frac{1}{4}$  Uhr von einem alten, augenleidenden Herrn. Honorar pro Abend 1 Mark. Reflectirende haben ihre Adressen mit genauer Angabe ihrer Referenzen unter **B. Z. 5** in der Expedition d. Bl. einzureichen.

Mit einem Mädchen von 10 Jahren wird täglich eine Stunde zum **Klavierüben** jemand gesucht. Näh. Exped. 11450

Ein tüchtiger, junger Kaufmann übernimmt **jede Art Comptoir-Arbeit** (Buchführung, Bilanz etc.) auf längere oder kürzere Zeit zur Aushilfe. Ia Referenzen. Offerten sub **K. J. 25** an die Expedition d. Bl. erbeten.

**Schreibtiſch** m. Aufsatz b. z. v. Schwalbacherstr. 49, St. 2 Tr.

Ein guter, transportabler Herd und eine gute **Badewanne**, beide gebraucht, zu kaufen gesucht. Offerten unter **A. S. 26** an die Exped. d. Bl. erb.

Zwei schöne, gußeiserne **Pferdekrippen** billig zu verkaufen **Dranienstraße 4, 1. Stock.** 11455

## Familien-Nachrichten.

Am 28. d. M. entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden unsere innigstgeliebte Mutter, Großmutter und Urgroßmutter,

**Frau Hector Falke.**

Dies allen unseren lieben Freunden und Bekannten zur Nachricht mit der Bitte um stille Theilnahme. Wiesbaden, den 29. December 1888.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

**Frau Louise Schäfer, geb. Falke.**

Die Beerdigung findet am 31. d. M. Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$  Uhr vom Sterbehause, Frankensstraße 2, aus statt.

## Danksagung.

Allen, die uns bei dem Tode unseres lieben, nun in Gott ruhenden Sohnes und Bruders, des Lehrers **Karl Bescherer**, ihre Theilnahme brieflich oder durch Sendung von Kränzen kund gethan haben, insbesondere dem „Wiesbadener Lehrerverein“, dem Sängerkorps desselben, dem Vorstand der „Sterbekasse des Lehrervereins“, dem Collegium der Marktschule und dem Verein „Sodalitas“ sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Saiger, den 27. December 1888.

**Wilh. Bescherer, Stadtrechner.**

## Danksagung.

Allen denen, welche meiner unvergeßlichen Frau, unserer Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin,

**Josephine Rossi,**

geb. **Fischer,**

die letzte Ehre erwiesen, sowie für die reiche Blumen-spende, der barmherzigen Schwester und dem „Bürger-Schützen-Corps“ unseren tiefgefühlten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:

11284

**M. Rossi. Jos. Fischer.**

## Danksagung.

Allen denen, welche unsere liebe Cousine, Fräulein **Anna Burk**, zur letzten Ruhestätte geleiteten, sowie dem Herrn Pfarrer Friedrich für seine trostreiche Grabrede, und besonders denen, welche ihr während ihres Krankens-lagers so hilfreich zur Seite standen, unseren tiefgefühlten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen:

11279

**H. Rühl.**

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem uns so plötzlich betroffenen Verluste unseres innigst geliebten Kindes **August** sagen wir allen denen, die es zu seiner letzten Ruhestätte geleiteten, unseren tiefgefühltesten Dank.

Sonnenberg, den 29. December 1888.

Die trauernden Eltern:

**Wilhelm Jekel.**

**Wilhelmine Jekel, geb. Fischer.**

## Dienst und Arbeit.

Personen, die sich anbieten:

Perfecte **Kammerjungfer** mit 8 jährigem Zeugniß und eine tüchtige **Haushälterin**, welche die Küche versteht, empfiehlt das

Bureau „**Germania**“, Häfnergasse 6. 11492

Ein tüchtiges **Wäschmädchen** sucht **Beschäftigung**. Näheres **Hellmündstraße 46, 3 Tr. h.**

Eine tüchtige Person wünscht **Beschäftigung** im Waschen oder Putzen. Näh. **Römerberg 8, 3. Stock rechts.**

Eine Frau sucht **Monatsstelle**. Näh. **Wleichstraße 22, Dachlogis.** Stellen suchen Mädchen mit mehrjähr. Zeugnissen, welche bürgerl. kochen können, als Mädchen allein d. Fr. **Schug**, Kirchgasse 2b.

Ein ruhiges, anständiges Mädchen, welches das Nähen und Handarbeiten versteht, sucht Stelle bei einer leidenden Dame oder zu einem Kinde. Näh. **Steingasse 33, 2 Stiegen.**

Eine gewandte, nette **Kellnerin** sucht auf gleich Stelle durch

**Frau Schmitt, Schachtstraße 5.**

Ein ordentliches, williges Mädchen sucht Stelle als Haus-mädchen. Näh. **Wleichstraße 4, Dachlogis.**

Ein gesethtes Landmädchen, 30 Jahre alt, wünscht sofort Stelle. Näh. durch **A. Eichhorn**, Herrnmühlgasse 3.

**Stets**

das beste **Dienstpersonal** besorgt

**Fr. Wintermeyer**, Häfnergasse 15.

Tüchtiges **Herrschafspersonal** empfiehlt und placirt

Bureau „**Victoria**“, Webergasse 37, 1. Etage.

Empfehle sogl. einen gewandten, jung. Kellner, einen Schweizer, einen Hotelhausburschen. **A. Eichhorn**, Herrnmühlgasse 3.

Ein **Krankenpfleger**, als Sanitäts-Soldat ausgebildet, empf. sich zur Bedienung eines Kranken. Näh. **Herrnmühlgasse 8, 1. St.**

Personen, die gesucht werden:

**Bonne** zu einem zweijährigen Kinde für baldigen Eintritt gesucht. Adressen sub **K. A.** an die Exped. d. Bl.

Wegen Errichtung von Zillalen suche ich für hier oder auswärts einige **durchaus tüchtige Verkäuferinnen** mit **Sprachkenntnissen**.

**W. Thomas**, Webergasse 23. 281

Eine tüchtige **Büglerin** und eine **Wäschfrau** für 3—4 Tage pro Woche gesucht. Näh. Exped. 11478

Eine saubere Person für **Monatdienst** gesucht. Näheres Adberstraße 6, 1. Stiege rechts.

Gesucht auf 1. Januar eine reinliche **Monatfrau** oder **Mädchen**. Näh. Exped. 11482

Ein ehrliches **Laufmädchen** sofort gesucht. Zu erfragen bei Frau **Link**, Webergasse 45, 2. Stiegen.

**Gesucht** mehrere selbstständige feinsbürgerliche Köchinnen und Kleinmädchen. Näh. im

Bureau „**Concordia**“, Nerostraße 34, Stb., Part.

Gesucht **Herrschafsköchinnen**, feinsbürgerliche Köchinnen, Zimmermädchen, ein nettes Mädchen, welches die Küche versteht, zu einer Dame (20 Mk.), franz. Bonnen, Restaurationsköchinnen und Mädchen für allein.

Bureau „**Germania**“, Häfnergasse 5. 11492

Gesucht 8 feinsbürgerliche Köchinnen, 6 Kleinmädchen, 2 Zimmermädchen für Pensionen, Hotelzimmermädchen für Hotel ersten Ranges, Mädchen, welches französisch spricht, als Hausmädchen, ein gebild. Kindermädchen d. Bur. „**Victoria**“, Webergasse 37.

Eine feinsbürgerliche Köchin auf 1. Januar zur **Aushilfe**, auch für ständig, und ein Kindermädchen auf 15. Januar gesucht. Näh. Friedrichstraße 5, 3. Etage.

Gesucht eine **Köchin** in ein kleines Hotel nach auswärts. Näh. Partstraße 9.

**Köchin**, die einem kleinen bürgerlichen Haushalt vorstehen kann, wird gesucht Grabenstraße 3.

Es wird auf 2. Januar eine selbstständige, feinsbürgerliche **Köchin**, welche auch Hausarbeit verrichtet, gesucht. Solche mit guten Zeugnissen mögen sich melden von 9—11 oder von 3—4 Uhr Adolphsallee 39, 1. Stod.

**Herrschafsköchin**, feinsbürgerl. Köchin, tücht., gef. **Alleinmädchen**, einf. **Hausmädchen**, **Hotelzimmermädchen** sucht **Ritter's Bureau**, Taunusstraße 45. 11493

Ein **Dienstmädchen** gesucht Adberstraße 29, Laden. 11474

Ein tüchtiges **Hausmädchen**, welches serviren kann, wird zum Bedienen der Fremden gesucht. Näheres Leberberg 4, zwischen 3 und 6 Uhr Nachmittags.

## Gesucht

ein **feines Hausmädchen** zur Bedienung von größeren Kindern; dasselbe muß perfect nähen und bügeln können. Engländerinnen, oder solche, die fehlerfrei englisch sprechen, erhalten den Vorzug. Näh. Bierstaberstraße 19, Vorm.

Gesucht Zimmermädchen, Haus- und Küchenmädchen und solche, die brgl. kochen können, als Mädchen allein d. Fr. **Schug**, Kirchgasse 2b.

Ein braves Mädchen in einen kleinen Haushalt auf sogleich gesucht Frantenstraße 3, 1. Stiege. 11445

Gesucht sogleich ein gefest. Mädchen, das kochen kann, für Geschäftshaus, durch **A. Eichhorn's Bur.**, Herrnmühlgasse 3.

Ein ordentliches, reinliches Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, wird gesucht bei **Müller**, Schwalbacherstraße 9.

**Sprachkundige Kellner** sucht für Hotel und Restaurant **Ritter's Bureau**. 11493

**Hotel-Hausbursche**, ein gefester, findet gute Stelle durch **Ritter's Bureau**. 11498

Ein **Knecht** gesucht Mainzerstraße 70.

(Fortsetzung in der 3. Beilage.)

## Wohnungs-Anzeigen

Gesuche:

## Gesucht

in guter Geschäftslage eine Wohnung von 6 geräumigen Zimmern nebst Zubehör für ein feines Geschäft. Offerten unter Chiffre **A. B. 3000** an die Exped. d. Bl. erbeten.

In guter Geschäftslage wird per 1. April ein **heller Laden** zu mieten gesucht. Gef. Offerten mit Preisangabe unter **T. Z.** in der Expedition d. Bl. erbeten.

## Angebote:

**Adolphsallee 28** ist die Part.-Wohnung zum 1. April 1889 anderweit zu vermieten. Näh. Adolphsallee 41, Part. 11453  
**Al. Burgstraße 6**, im „**Eölnischen Hof**“, ist ein **Laden** zu vermieten.

**Delaspéestraße 3** **Laden** mit Wohnung und geräumigem Keller per 1. April 1889 billig zu vermieten. Näh. daselbst bei **Dienstbach**, 4. Etage. 11494

**Dotzheimerstrasse 30a** 1 Wohnung von 5 Zimmern, Balkon und Zubehör, sowie 1 Wohnung von 3 Zimmern auf gleich oder später zu vermieten. 11443

## Morikstraße 42, 2. Etage,

ist eine schöne, geräumige Wohnung von 4 Zimmern, Küche und Zubehör auf 1. April 1889 zu vermieten. Näh. Faulbrunnstraße 9, Parterre links. 11462

**Nerostraße 34**, 1. Etage, eine Wohnung von 3 Zimmern, Cabinet und Zubehör per 1. April zu vermieten. 11490

**Oranienstraße 4** sind zwei freundl., ger. Zimmer (Bel-Etage) mit Glas-Abfluß per 1. April oder früher zu verm. 11454

**Philippstraße 7** ist eine sehr schöne Wohnung von 5 Zimmern mit Balkon, Küche, Keller, 1 oder 2 Mansarden und Zubehör auf 1. April 1889 zu vermieten. Näheres daselbst 1 Stiege hoch. 11476

**Römerberg 13** sind 2—3 Zimmer mit Küche, sowie 1 möbliertes Zimmer zu vermieten.

**Taunusstraße 10** ist die Frontspitz-Wohnung zu verm.

**Taunusstrasse 21**, Bel-Etage, 6 Zimmer, Küche und Zubehör auf April 1889 zu verm. Die betreffende Wohnung eignet sich zum Möbliert vermieten. Näh. bei **P. Schmidt**, Seitenbau rechts. 11466

**Walramstraße 10** ist eine schöne Wohnung von 3 Zimmern und Küche auf 1. April zu vermieten. 11460

**Walramstraße 10**, Hinterhaus, ist ein Zimmer auf gleich oder später zu vermieten. 11459

**Möbliert** 4 Zimmer, Salon etc., Küche, einzeln von 15 Mk. an Langgasse 6, II. 11498

**Mehrere schön möblierte Zimmer** sind zusammen oder auch einzeln zu vermieten. Näh. **Friedrichstraße 20**, 2. Etage. 11185

Ein möbl. Zimmer zu verm. **Wellrichstraße 6**, Part. r. 11468

Ein möbl. Zimmer an eine Dame zu verm. Näh. Exped. 11467

Ein freundl. Zimmer ist sof. z. verm. **Wellrichstraße 32**, B. 11477

Ein feines, gutmöbliertes Zimmer zu vermieten **Webergasse 44**, II.

Ein heizb., einf. möbl. Stübchen zu vm. **Schwalbacherstr. 23**, Stb. I. I.

Ein schön möbl. Zimmer zu vermieten **Saalgasse 28**, 1 Treppe.

Ein reinl. Arbeiter erh. Schlafstelle II. **Kirchgasse 4**, III. 11451

Ein Mädchen kann Schlafstelle erhalten **Bleichstraße 22**, Dachlogis.

**Laden** mit Wohnung, auch für **Mengerei** geeignet, per 1. Juli 1889 zu vermieten. Näh. **Ellenbogengasse 6**. 11488

Ein trockener, heller **Parterreräum**, für Werkstätte, Magazin ob. Versteigerungs-Lokal geegn., sof. z. v. **Schwalbacherstr. 43**. 11470

(Fortsetzung in der 3. Beilage.)

## Immobilien, Capitalien etc.

**Wohnhaus** im südl. Stadttheile mit schönem Garten und Thorfahrt zu verkaufen. Gute Rentabilität und günstige Bedingungen. Näh. bei **August Koch**, Langg. 26. 11457

Gute 2. Hypothek von **16—17,000 Mk.** per sofort oder 20. Januar ohne Vermittelung gesucht. Offerten unter **K. L. 1000** postlagernd. 11456

(Fortsetzung in der 3. Beilage.)

## Geschäfts-Verlegung und -Eröffnung.

11471

Hiermit beehren wir uns ergebenst anzuzeigen, daß wir mit dem Heutigen unser Geschäft von Langgasse 15a in das Haus des Herrn Louis Gärtner, Tannusstraße 2a, vis-à-vis dem „Alleesaal“ und „Berliner Hof“, verlegten.

Durch eine reichhaltige Ausstattung der Artikel aus der Königl. Preussischen und Kaiserlich Oesterreichischen Hof-Chocoladenfabrik der Gebr. Stollwerk in Köln sind wir in der Lage, allen diesbezüglichen Ansprüchen prompt entsprechen zu können.

Gleichzeitig unterhalten wir ein wohlfortirtes Lager in Wein, Spirituosen, Thee, Conserven und Süßfrüchten.

Zudem wir uns dem hochverehrlichen Publikum auf das Beste empfehlen, haben wir zugleich das Vertrauen, daß unsere bisherige Kundschaft ihr Wohlwollen auch auf unser neues Unternehmen übertragen wird.

Hochachtungsvoll

Wiesbaden, den 31. December 1888.

F. Urban & Cie.



## Zur Kronenburg, Sonnenbergerstraße 57.

Empfehle ein hochfeines Glas Kronenbier, reichhaltige Speisekarte, separate Zimmer für Gesellschaften, besonders für Sylvesterverfeier.

Achtungsvoll Wilh. Feller.



Heute kein Concert.

11481

Gratulationskarten

in größter Auswahl

bei

Scherzkarten

Marktstraße 11.

Frd. Zange

Marktstraße 11.

11452

## Bekanntmachung.

### Große Mäntel- und Stoffe-Versteigerung.

Kommenden Donnerstag den 3. Januar, Freitag den 4. Januar und nöthigenfalls Samstag den 5. Januar, jedesmal Vormittags 9½ und Nachmittags 2 Uhr anfangend, lassen die Herren Gebrüder Reitenberg wegen Umzug nach 8 Webergasse 8 nach

21 Langgasse 21

(Eingang durch's Thor)

nachverzeichnete Damen-Mäntel, Umhänge, Jaquets, Gummi-Mäntel, eine große Parthie Stoffe, Besatzwaren, Knöpfe, Spitzen etc. etc.

durch den Unterzeichneten öffentlich gegen Baarzahlung versteigern.

Mache verehrl. Publikum aufmerksam, daß eine große Parthie der Waaren à tout prix versteigert wird.

Ferd. Marx Nachfolger,

Auctionator und Tagator,

2b Kirchgasse 2b.

238

Gesangverein

## „Liederkranz“.

Zu unserer am 1. Januar (Neujahrstag) Abends 8 Uhr stattfindenden Weihnachtsfeier:

Concert. Christbaum-Verloosung, Tanz,

im neu renovirten Saale der

„Stadt Frankfurt“

laden wir hiermit unsere werthen Freunde und Gönner, sowie die verehrten Gäste zu recht zahlreichem Besuche ein. — Eintritt frei.

140

Der Vorstand.

## Gesangverein „Eichenzweig“.

Montag den 31. December (Sylvesternacht): Christbaum-Verloosung nebst Concert und Ball im „Römer-Saal“, wozu wir unsere werthen Mitglieder nebst Freunde und Gäste ergebenst einladen.

304

Der Vorstand.

# 1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

№ 306.

Sonntag den 30. December

1888.

Atlanten.

Globen.

Schulbücher.

Kinderspiele.

## Keppel & Müller

(J. Bossong),

45 Kirchgasse 45, 45 Kirchgasse 45,

Antiquariat und Buchhandlung.

Specialität:

Geschenk-Literatur, Prachtwerke,  
Jugendschriften etc.,

==== tadellos neu, ====

zu bedeutend ermässigten  
(Antiquar)-Preisen.

9062

Leih-Institut

wissenschaftlicher Werke.

Bedingungen günstig.

Kataloge gratis.

## Betttücher,

150 Ctm. breit, 240 Ctm. lang, in schwerem Hausm. Halbleinen, fertig gesäumt, à Mark 3.— das Stück,  
160 Ctm. breit, 240 Ctm. lang, in schwerem Hausm. Halbleinen, fertig gesäumt, à Mark 4.— das Stück,  
160 Ctm. breit, 250 Ctm. lang, in schwerem Hausm. Leinen, fertig gesäumt, à Mark 4.50 das Stück,  
160 Ctm. breit, 250 Ctm. lang, in schwerem Hausm. Leinen, fertig gesäumt, à Mark 5.— das Stück,  
sowie feinere Bettleinen am Stück, empfiehlt in besten Qualitäten

Dr. Lugenbühl (G. W. Winter),

20 Marktsiraße 20.

163

F. Dietrich, Ebbecke'sche Sort.-Buchh.,  
10 Kirchgasse 10.

In Wiesbaden

abonniert man bei



**Universum**  
Illustrierte Zeitschrift  
für die Deutsche Familie

Alle 14 Tage ein hartes Heft. Preis nur 50 Pf. = 30 Kr. 5 M.

Bahreiche Text-Illustrationen. Jährlich 78 besondere  
Ausbeilagen. Vortreffliche Holzschnitte, Lichtdrucke, farbige  
Aquarell-Bilder in feinkster Ausführung.

Der V. Jahrgang wird  
unter Anderem enthalten: *Serenissima*, Roman von *Schulter an Schulter*, Roman von  
E. Dely; *Das Paradies des Teufels*, Roman von *Victor André*, Roman von  
v. Reichenbach; *Jugenderbschaft*, Novelle von  
Victor André.

Probehefte zur Ansicht frei ins Haus. Abonnements bei allen Buchhandlungen u. Postanstalten.

In Wiesbaden

abonniert man bei

F. Dietrich, Ebbecke'sche Sort.-Buchh.,  
10 Kirchgasse 10. 8213

Einige Salon-, Speise- und Schlafzimmer-  
Einrichtungen, sowie einzelne Betten und Garnituren  
billig zu verkaufen. B. Schmitt, Friedrichstraße 13. 10400

Taxationen

aller Art werden ausgeführt von 212  
Ferd. Müller, Friedrichstraße 8.

Promenade-, Ball- und Gesellschaftskleider werden ge-  
schmackvoll und schnell angefertigt, auch ausser  
dem Hause. Konrady, Wellritzstrasse 44. 8985

Schulranzen. selbst angefertigt, empfiehlt billigt

9789

Ph. Mohr, Sattler, Friedrichstraße 8.

Jedes 2te Loos gewinnt in der  
**Königl. Preuss. Staats-Lotterie.**

Haupt- und Schlussziehung vom 15. Januar bis 2. Februar 1889.

Hauptgew.: 600,000, 2 zu 300,000, 2 zu 150,000, zusammen 65,000 Gewinne mit über 22 Millionen Mark.

Antheile an in meinem Besitz befindlichen Original-Loosen gebe zu folgenden Preisen ab:  $\frac{1}{4}$  55 Mk.,  $\frac{1}{8}$  27 $\frac{1}{2}$  Mk.,  $\frac{1}{16}$  14 Mk.,  $\frac{1}{32}$  7 Mk.,  $\frac{1}{64}$  4 Mk. (Amtliche Gewinn-Liste 30 Pfg.)

**Rob. Th. Schröder, Bankgeschäft, Stettin.**

(Errichtet 1870.)

Telegramm-Adresse: Schröderbank.

Rheinstrasse No. 31, **C. Wolff,** Rheinstrasse No. 31,  
**Pianoforte-Handlung.**

Niederlage der als vorzüglich anerkannten Instrumente von **Bechstein & Biese**, sowie auch aus anderen soliden Fabriken.

Gebrauchte Instrumente zu billigen Preisen.

Reparaturen werden bestens ausgeführt.  
 Mehrjährige Garantie. 108



**H. Matthes jr.**

Claviermacher  
**WIESBADEN**  
 Webergasse 4.

**Piano-Magazin.**

Alleiniger Vertreter von **R. Lipp & Sohn, Zeitler & Winkelmann** und anderen renomirten Fabriken.

Gespielte Instrumente werden verkauft und eingetauscht.

Reparatur-Werkstätte. — Stimmungen. 253

**Piano-Magazin**  
**Adolph Abler**

29 Taunusstrasse 29.

Alleiniger Vertreter der berühmten Fabrikate von **Carl Mand, Schiedmayer Söhne, Julius Feurich, G. Schwechten, Rud. Ibach Sohn etc. etc.**

Verkauf und Miethe.

Reparaturen und Stimmungen.

**A. Schellenberg,**

Kirchgasse 33.

**Piano-Magazin (Verkauf und Miethe).**

Alleinige Niederlage der Hof-Pianoforte-Fabrik von **Jul. Blüthner in Leipzig**,

sowie auch stets Auswahl anderer berühmter Fabrikate.

Gebrauchte Instrumente zu billigen Preisen. Ein-  
 tausch gebrannter Instrumente.

**Musikalienhandlung nebst Leihinstitut.**

Alle Arten Instrumente, sowie sämtliche Musikrequisiten. Italienische und deutsche Saiten. Fabrik von Zithern und Zithersaiten. Reparaturen. 108

Herrenkleider werden angefertigt, gewendet und chemisch gereinigt. Näh. Grabenstraße 26. 7059



**Nähmaschinen**

aller Systeme,

aus den renomirtesten Fabriken Deutschlands mit den neuesten, überhaupt existirenden Verbesserungen empfehle bestens.

Ratenzahlung.

Langjährige Garantie.

**E. du Fais, Mechaniker,**

2 Faulbrunnenstraße 2.

Eigene Reparatur-Werkstätte.

10318



3 Museumstraße 3. 2246

**Elässer Manufactur-Geschäft**

von **F. Perrot.**

**Neuheiten der Saison.**

Feinstes Eau de Cologne.

Elässer Reste nach Gewicht.

**Schuhwaaren-Ausverkauf.**

**Das Pfälzer Schuhlager** **Richelsberg**

von **Philipp Loch** aus **Birmasens**

stellt seine Schuhwaaren zu Engros-Fabrikpreisen von jetzt bis Neujahr dem geehrten Publikum zum Kaufe aus.

Es kommen nur gute und reelle Waaren zum Verkaufe, keine **Ramsch-Waare**, wovon sich Jedermann überzeugen kann.

Als besonders vorthellhaft und preiswürdig empfehle ich die Special-Artikel, als: **Gauschuhe** für Damen und Herren aus **Blüsch, Cordounet, Leder, Filz** und **Melton**, ebenso **Damen- und Herren-Stiefletten** aus **Filz** und **Leder** in großer Auswahl.

Wieder-Verkäufer erhalten auf Engros-Preise noch Rabatt.

Um gefl. Besuch bittet

Hochachtungsvoll

10589

**Philipp Loch.**

**Zur Christbaum-Beleuchtung**

empfehle **bengalische Weihnachtslichter**, roth und grün leuchtend, **bengalische Christbaumkronen**, auf die Spitze des Baumes zu befestigen und mit dem anhängenden Bündeladen zu entzünden, sogen. **electricches Zündgarn**, zur bequemen und raschen, beinahe gleichzeitigen Entzündung sämtlicher Baumlichter — größte Ueberraschung, — ferner **japanische Blich-ähren** und sonstiges Salonfeuerwerk.

11026

**G. M. Rösch, Webergasse 46.**

**Möbel, Betten, Spiegel und Matratzen** schon von 10 Mk., **Strohsäcke** 5 Mk., **Deckbetten** 16 Mk. und **Kissen** von 6 Mk. an bei **Phil. Lauth, Tapezirer**, Marktstraße 12, am neuen Rathhaus. Alle Reparaturen schnell und billig. 9491

**Gothaer Lebens-Versicherungs-Bank.**

Haupt-Agentur Wiesbaden: 10310

**Hermann Rühl, Kirchgasse 2a.**General-Agentur der Köln. Unfall-Versicherungs-  
Actien-Gesellschaft in Köln.

Einzeln-Unfall-, Reise- und Glas-Versicherung.

**Leih-Bibliothek,**

neu angelegt, 2000 Bände stark. Lesegebühr ermäßigt. Gedruckte Cataloge liegen vorrätig und können zu jeder Tageszeit angesehen, auch abgeholt werden in der Buchhandlung von

**J. Magin,**

11263 Schwalbacherstraße 27, Wiesbaden.

Göthestraße 30. **Pianoforte-Handlung** Ecke der Moritzstraße.von **Gustav Schulze.****Patent-Flügel und Pianino's**von **Ed. Westermayer** in Berlin.

5jährige Garantie mit 5jähriger Stimmung.

Reparaturen. — Stimmungen. 4862

**Haarschäfte aus Kalbleder**von **Franz Fischer, Offenburg i. B.****Beste Fussbekleidung**für **Rheuma- und Fussleidende.**

verhindern kalte Füße und Druck.

an denselben, da die weichen Haare innen am Leder erhalten sind. 8894

**F. Kaessberger, Lederhandlung, Wiesbaden.**

Atteste und Cataloge stehen auf Verlangen zu Diensten.

**Zu Festgeschenken**

empfehle mein Lager in Cigarren in schönen Packungen, Cigaretten und Tabaken in grösster Auswahl zu den billigsten Preisen.

11129 **Wilhelm Becker, Langgasse 33.****Ausverkauf, wegen Umzug,**

von Lampen (neueste Luftzug-Lampen), Haus- und Küchengeräthe, emaillierte Kochtöpfe, Wasser-, Puh- und Kohlen-Eimer, Kohlenkasten u. s. w. zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Achtungsvoll

**Karl Koch,**

6 Ellenbogengasse 6.

10390

**Heute**

und die folgenden Tage

**Verkauf von Möbel, Betten, Volkswaaren, Spiegeln**

zu den billigsten Preisen in der

**Möbel-Halle 2b Kirchgasse 2b.**238 **Ferd. Marx Nachf., Auctionator und Taxator.****Damen**finden freundliche und discrete Aufnahme bei Frau **Bartel,**

Gebamme, Längesgasse 10, III,

Frankfurt am Main. 9596

Getragene Herren- und Damenkleider, Möbel, sowie städtische Pfandscheine werden unter strengster Verschwiegenheit zu guten Preisen gekauft.

9383 **Joseph Birnzwieg, Saalgasse 16.**

Verbesserung d. Stellung!

**Untericht**

Ohne Vorauszahlung!

Bruchführung (alle Methoden)

Rechnen, Comptoir-Abrechen.

Garantirter Erfolg.

Probierbrief gratis.

K. L. conc.

commer. Fachschule

Wien, I. Wollzeile 19.

Director Carl Porger

Abtheilung für briefl. Unterricht.

Wieder wurden 11 000 junge Leute der Praxis angeführt.

Überzeugen Sie sich!

Stöbere Existenz!

**Ein gutes Buch.**

.... Die Anleitungen des gesandten Buches sind zwar kurz und bündig, aber für den praktischen Gebrauch wie geschaffen; sie haben mir und meiner Familie bei den verschiedensten Krankheitsfällen ganz vorzügliche Dienste geleistet. — So und ähnlich lauten die Dankschreiben, welche Richters Verlags-Anstalt fast täglich für Übersendung des illustrierten Buches „Der Krankenfreund“ ausgeben. Wie die demselben beigebrachten Berichte glänzend bezeugen, haben durch Befolgung der darin enthaltenen Rathschläge selbst noch solche Kranke Heilung gefunden, welche bereits alle Hoffnung aufgegeben hatten. Dies Buch, in welchem die Ergebnisse langjähriger Erfahrungen niedergelegt sind, verdient die grösste Beachtung jedes Kranken. Es sollte niemand veräumen mittelste Postkarte von Richters Verlags-Anstalt in Leipzig oder New-York, 310 Broadway, die 936. Auflage des „Krankenfreund“ zu verlangen. Die Zusendung erfolgt sofort kostenlos.

**Möbel-Verkauf Langgasse 10, 1 St.**

Garnituren in Plüsch, vollst. franz. Betten, einzelne Betttheile, Spiegel, Bücher-, Kleider- und Weisszeug-schränke, Waschkommoden mit und ohne Marmorplatten, Nachttische, Secretäre, Verticows, Herren- und Damen-Schreibbureau, Auszieh-, ovale und vier-eckige Tische, Sopha's, Chaises-longues, Schlaf-Sopha's, sehr schöne Nähtische, Säulen, Etageres, Klavier-Stühle (passend zu Weihnachts-Geschenken), Küchenschränke, Stühle, Spiegel, Kleiderstöcke, spanische Wände, Handtuchhalter, Vorplatztoiletten sind zu reellen Preisen abzugeben bei

**D. Levitta, Langgasse 10, 1. Stod.**

NB. Ferner empfehle eine Parthie gebrauchter Möbel, als: Ein Eisezimmer in Eichenholz, verschiedene Schränke, Tische, Kanape's, Chaises-longues, Schreibtische, Teppiche, Portiären und noch vieles Andere, welches billig verkaufe.

**D. O. 10762****D.R. Patent.****Thüre zu!**Kein Zuschlagen!  
Kein Offenbleiben der Thüren!  
Selbstthätige Geräuschlos**Thürschliesser.**

Von Autoritäten und Fachleuten anerkannt als vollkommenstes und dauerhaft. System. 20000 St. im Gebrauch.

— Zahlreiche behördliche Atteste. —

Kostenfr. Probezeit. Keine Thürbeschädigung.

3 Jahre Garantie. — Prospekte fr. gratis.

**Schulze & Röschel**

Frankfurt a. M., Schäfergasse 15.

**Verkauf****Wiesbaden**

bei 6540

**M. Frorath,****Kirchgasse 2c.**

Alle Tapezirer-Arbeiten werden bestens ausgeführt Neugasse 12. Dasselbst sind verschiedene Puppenstuben, sowie Sopha- und Fußtischen in allen Größen billigst zu haben. 9654

Unterzeichnete empfiehlt sich im Federnreinigen in und außer dem Hause.

**Lina Löffler, Steingasse 5. 107**

## Paul Strasburger, Bank-Geschäft,

Wiesbaden, grosse Burgstrasse 8, I.

Bezahlung von **Januar-Coupons** schon **jetzt ohne Abzug.**

Vermittlung von **Kapitalsanlagen** in vortheilhaftester Weise und zu günstigsten Bedingungen.

Coulanteste Ausführung von Aufträgen für alle europäischen Börsen.

Gewissenhafteste Rathschläge auf Grund guter Informationen.

== Tägliche Kurs- und Informations-Depeschen. ==

8373

## Das Neueste in Musikwerken und Spieldosen

von den einfachsten bis zu den feinsten empfiehlt unter Garantie

10374

**Gustav Walch, Uhrmacher, Kranzplatz 4.**

## Gratulations-Karten, Neujahrswünsche, Postkarten,

ernste und komische,

empfehlte in neuester und reichhaltigster Auswahl

## Wilhelm Sulzer,

30 Marktstrasse 30 im „Einhorn“.

11241

# 1889.

## Gratulationskarten

alle Arten in grosser Auswahl

bei

11238

## Ludwig Becker,

12 kleine Burgstrasse 12

(an der Webergasse).

Hochfeine Karten mit Namensdruck von 25 Stück an.

## Freudenberg'sches Conservatorium für Musik.

Vollständige Ausbildung in allen musikalischen Fächern für Fachmusiker, Dilettanten und Kinder. Eintritt jederzeit. Freistellen. Prospekte, nähere Auskunft und Entgegennahme von Anmeldungen im Conservatorium, Rhein-strasse 50, durch den Director

7125

**Otto Taubmann.**

## Wärmsteine

vorrätig bei **J. Moumalle,** Bildhauer, Stiftstrasse 15. 8852

## Schuhmacher-Zinnung.

Unser unentgeltlicher Arbeitsnachweis befindet sich in der „Herberge zur Heimath“ Platterstrasse 2. 19566

## Tapezirer-Zinnung.

Unser unentgeltlicher Arbeits-Nachweis befindet sich bei Herrn Sator, Zonisenstrasse 5. 9203

**Modes.** Kirchhofsgasse 3, Part., werden Putzarbeiten in u. ausser dem Haus geschmackvoll angefertigt. 26234

# H. Reifner, Herren-Artikel-Geschäft,

23 Tannusstrasse 23. 10650

## Günstige Gelegenheit!

Verkaufe eine übernommene grosse Parthie

**Bracelets, Brochen, Ringe, Herren- und Damen-Ketten, Servietten-Ringe, Salat-, Tranchir-, Kinder-, Butter- und Käse-Bestecke, Compot-, Kaffee-, Mokka-Löffel, Becher, Brodkörbe, Zuckerschalen, Salzfüsser u. s. w.**

zu äusserst billigen Preisen.

**J. H. Heimerdinger, Königl. Hof-Juwelier,**  
Wilhelmstrasse 32.

5519

Pfaff-  
Pfaff-  
Pfaff-  
Pfaff-

## Nähmaschinen

**Alleinverkauf**  
für Wiesbaden und Umgegend bei  
**Carl Kreidel,**  
Webergasse 42. 8488

## Die Haupt-Agentur

der

**Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt**

(gegründet 1819)

und der

**Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig**

(auf Gegenseitigkeit gegründet 1830)

befindet sich bei

**Christian Wolff,**

8034

Friedrichstraße 6, I.

## Alle Reparaturen an Uhren



werden gut und solid ausgeführt, auch wird das jährliche Aufziehen derselben bestens besorgt.

**Wilhelm Hofmann, Uhrmacher,**  
6517 Herrngartenstraße 7, Hof, Parterre.

**Serrenkleider** werden unter Garantie angefertigt, getragene sorgfältig repariert und gereinigt Neugasse 12. 10401

## Die Frauen-Sterbekasse

gewährt den Hinterbliebenen eines durch Tod abgehenden Mitgliedes eine einmalige Rente von **500 Mk. baar**. Dafür erhebt sie von den übrigen Mitgliedern **50 Pfennig**. **Weibliche** und **männliche** Personen bis zum 50. Lebensjahr können sich zur Aufnahme anmelden bei dem Vertrauensarzt, Schwalbacherstraße 45a, 1 St. (Sprechstunde von 8—9 und 3—4 Uhr) und den Vorstandsmitgliedern **Donecker**, Schwalbacherstr. 63, **Retert**, Hochstraße 2, **Bauer**, Karlstr. 38, **Berghof**, Steingasse 11, **Becht**, Herrngartenstr. 17, **Gilles**, Adlerstr. 39, **Letzius**, Lehrstr. 1, **Losacker**, Schwalbacherstr. 63, **Sauer**, Albrechtstr. 7, **Spieß**, Balramstr. 12, **Wilke**, Römerberg 8. Das Eintrittsgeld beträgt **bis auf Weiteres** nur **Eine Mark**. Durch ärztliche Untersuchung entstehen **keine Kosten**.

Die vorgenannten Vorstandsmitglieder nehmen auch Anmeldungen für die „**Krankenkasse für Frauen und Jungfrauen, G. H.**“ entgegen. Wer Mitglied derselben wird, braucht der „**Gemeinsamen Orts-Krankenkasse**“ nicht beizutreten, worauf die Eltern, Vormünder und Prinzipale junger versicherungspflichtiger Mädchen besonders aufmerksam gemacht werden. 90

## Stadtfeld'sches Augenwasser

nebst Gebrauchs-Anweisung allein **nicht** zu haben bei **C. Schellenberg**, Amts-Apotheke, Langgasse 31, gegenüber dem „Hotel Adler“. **H. Stadtfeld.** 86

Analyse gratis bei Nebenstehendem.



# Röstlicher Schwarzbier

von hohen medizinischen Autoritäten empfohlen für Blutmarme, Wöchnerinnen, stillende Mütter und Reconvalescenten jeder Art, reines hopfenreiches Malzbier, laut Analyse vom 8. Mai 1888 8,25 Gewichtstheile Malzextract, 4,25 Theile Alkohol, 0,25 Mineral-Bestandtheile mit 0,06 Phosphorsäure enthaltend; ferner

## Blume des Elsterthales,

ebenfalls als Gesundheitsbier empfohlen, reines, kräftiges Gebräu von vorzüglicher Güte und angenehmem Geschmack, laut Analyse vom 28. April 1888 10,82 Gewichtstheile Malzextract, 5,57 Theile Alkohol, 0,34 Theile Mineral-Substanzen, 0,13 Theile Phosphorsäure enthaltend, von Er. Durchlaucht Fürst Bismarck als vorzügliches Bier anerkannt, bestes billiges Sausgetränk, empfiehlt die

(Gegründet 1669.)

Fürstl. Brauerei Röstlich.

(Gegründet 1669.)

Niederlage beider Sorten in Wiesbaden bei F. A. Müller, Bierhandlung, Adelhaidstraße.

150



rohe Sorten, in kräftigen und feinsten Qualitäten zu  
Mk. 1.10, 1.23, 1.27, 1.30, 1.32, 1.38, 1.43, 1.49,  
1.54 per Pfund.

Geröstete Sorten in guten und feinen Mischungen  
zu Mk. 1.30, 1.33, 1.40, 1.50, 1.60, 1.65, 1.80, 1.90 per Pfund.  
Postverwandt in 9½ Pfund-Säcken.

Emmericher Waaren-Expedition J. L. Kemkes Centrale: Emmerich.

Filiale in Wiesbaden: Goldgasse 6.  
Ecke der Grabenstraße und Metzgergasse.



Destillerie der Abtei zu Fécamp  
(Frankreich)  
VÉRITABLE LIQUEUR  
**BÉNÉDICTINE**  
der Benedictiner Mönche.  
Vortrefflich, tonisch, den Appetit  
und die Verdauung befördernd.



Man achte darauf, dass sich auf jeder Flasche die viereckige Etiquette mit der Unterschrift des General-Directors befindet.

(Man.-No. 3094)

Nicht allein jedes Siegel, jede Etiquette, sondern auch der Gesamteindruck der Flasche ist gesetzlich eingetragen und geschützt. Vor jeder Nachahmung oder Verkauf von Nachahmungen wird mithin ernstlich gewarnt, und zwar nicht allein wegen der zu gewärtigenden gesetzlichen Folgen, sondern auch hinsichtlich der für die Gesundheit zu befürchtenden Nachteile.

Man findet den echten **BÉNÉDICTINER Liqueur** nur bei Nachgenannten:

Carl Acker; Eduard Böhm, Weinhandlung, Adolphstraße 7; Aug. Engel, Taunusstraße 4; Anton Schirg, Schillerplatz; Georg Bücher, Wilhelmstr. 18; Martin Foreit; J. C. Keiper; Chr. Keiper; Fried. Aug. Müller, Adelhaidstr. 28; J. Rapp, vorm. J. Gottschalk; J. M. Roth, grosse Burgstr. 1; F. Strasburger; H. J. Viehoever.

Gebrauchte Reisefässer zu verkaufen Metzgergasse 37. 11346

(Dr. a. 1.)



Zu haben bei  
F. Kitz  
und  
J. C. Birgener.

51

### Ausverkauf.

Kaffee, gebr., gute Qualität, per Pfd. 1.40, 1.50 und 1.60 Mk.  
Reis per Pfd. 14, 20 u. 24 Pf., Gerste per Pfd. 20, 24 u. 26 Pf., Gries 18, franz. 24 Pf., f. Suppen-Nudeln per Pfd. 28 u. 30 Pf., Suppentieg per Pfd. 27 u. 30 Pf., f. Band-Nudeln per Pfd. 26, 28 u. 30 Pf., Macaroni p. Pfd. 34 Pf., Erbsen, geschält, p. Pfd. 18 Pf., Linsen p. Pfd. 16, 20, 24 u. 26 Pf., Bohnen per Pfd. 16, 18 u. 20 Pf., La Kernseife per Pfd. 23, 24 u. 26 Pf., bei 10 Pfd. billiger, Seifenseife per Pfd. 18 Pf., bei 10 Pfd. billiger, Streichhölzer per Pfd. 9 Pf., schwed. per Pfd. 13, 15 u. 18 Pf., Apfelkraut per Pfd. 16 Pf., Birnenkraut per Pfd. 25 Pf., Zwetschenkraut per Pfd. 28 Pf., getr. Pflaumen per Pfd. 16, 18, 20 u. 24 Pf., Pflaumen per Stüd 23, 25 u. 28 Pf., Sauerkraut per Pfd. 6 Pf., Kartoffeln kumpf- und malterweise billigt.

C. Kirchner, Wellrichstraße 11.

### Guter Mittagstisch

zu haben Friedrichstraße 18, 2. Etage. 10949

Reinetten per Centner 10 Mk. 10709

echt Bamberger Meerrettig  
Früchte-Halle, Kirchhofsgasse 3.

# The Continental Bodega Company

Ältestes Special-Geschäft in Spanischen  
u. Portugiesischen Weinen auf dem Continent

Portwein,  
Sherry,  
Malaga,

Madeira,  
Marsala,  
Tarragona,

Englische Spirituosen.

Alleinverkauf in Wiesbaden bei

**Georg Bücher,**

10811 Ecke der Wilhelm- und Friedrichstrasse.

## Medicinische Ungar-Weine

in vorzüglicher Qualität, direct von Sam. Stein, Modor  
(Ungarn), bezogen, sind zu den billigsten Originalpreisen  
abzugeben bei

**Louis Kimmel,**

Ecke der Röder- und Nerostraße 46.



52

(Stg. 166/2)

## Düsseldorfer Punsch-Syrop

von **J. A. Roeder,**

Königl. Preuss. Hoflieferant.

Die vorzügliche und unübertroffene Qualität dieser Punsch-Syrop wurde auf den Weltausstellungen in Paris, London, Wien, Bordeaux, Amsterdam durch Zuteilung der höchsten Preismedaillen stetig anerkannt. (H. 45365) 248

## August Poths'sche Rum-, Arrac- und Ananas-Punsch-Syrop

(wiederholt preisgekrönt)

sind zu haben in ganzen und halben Flaschen und lose in allen besseren Colonial-, Delicatessen- und Droguen-Handlungen, sowie in Conditoreien. 8919

Ia Qualität **Kalbsteisch** à Pfd. —.60 Mk.,

" " **Kalbsfricandeau** à " 1.20 "

Schinken (roh und abgekocht), Ia Cervelatwurst, sowie alle anderen Wurstsorten empfiehlt 10312

**Carl Schramm, Friedrichstraße 45.**



## Trinkt (H. 89815) Plantagenthee! 280

Feinster Thee der Welt.

Aromatisch kräftig, irritirt die Nerven nicht.

Packet à M. 0.35—2.50.

Ver. König. Engl. Thee-Co.,  
London u. Louis Schild,  
Droguerie, Langgasse 3.

Unter allen bis jetzt bekannten eisenhaltigen Arzneimitteln empfiehlt sich ganz besonders der von Aerzten unbestritten Rufes anerkannte und mit Erfolg angewandte **E. Mechling's China-Eisenbitter**. Dieses Heilmittel hat vor allen in der Arzneikunde bekannten Eisenpräparaten die außerordentlichen Vorzüge, daß es sehr angenehm zu nehmen ist, insbesondere aber nicht durch Eisenniedererschläge seine Wirksamkeit nach kurzer Zeit verliert, wie dies bei allen anderen der Fall ist. **Mechling's China-Eisenbitter**, welcher in allen Fällen den Appetit stärkt, hat bis jetzt unerreichte Wirkungen erzielt bei Heilung von Blutarmuth und der davon herrührenden Leiden, wie allgemeine Schwäche, Weißfluß, unregelmäßige und schmerzhafteste Perioden, fieberhafte Zustände, nervöse Krankheiten etc. etc. Um jeglicher Täuschung vorzubeugen, achte man genau darauf, daß **Mechling's China-Eisenbitter** verabfolgt wird.

Gebrauchsanweisung: 1 Liqueurgläschen voll  $\frac{1}{2}$  Stunde vor dem Essen, mit oder ohne Wasserzusatz. 2 bis 3 Flaschen genügen, die hartnäckigste Bleichsucht vollständig zu beseitigen.

Hauptbestandtheile des Bitters sind: Malaga, 5% citronensaures Eisen, Chinarinde und die besten Bogesenkräuter.

Zu haben in allen Apotheken. Preis per Flasche ( $\frac{1}{2}$  Liter) 2.50 Mark.

Hauptniederlage für Darmstadt und Umgebung bei Herrn Apotheker **Merk**; auch vermittelt Bestellung von der Droguerie **L. Schild, Langgasse 3 in Wiesbaden.**

In Posten von 6 Flaschen und darüber franco zu beziehen bei dem Erfinder

**E. Mechling, Apotheker**

in Thann im Elsaß.

10815

## H. NESTLÉ'S KINDERMEHL.

20 jähriger Erfolg. (H. 1 Q.) 246

32 Auszeichnungen,

worunter

12 Ehrendiplome

und

14 Goldene Medaillen.



fabrik-Mark.

Zahlreiche

ZEUGNISSE

der  
ersten medicinischen

Autoritäten.

**Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.**

Ersatz bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich, deshalb auch **ERWACHSENEN** bei **MAGENLEIDEN** als Nahrungsmittel bestens empfohlen. Zum Schutz gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse die Unterschrift des Erfinders **Henry Nestlé, Vevey (Schweiz).**

Verkauf in allen Apotheken und Droguen-Handlungen.

## Guter Mittagstisch

in und außer dem Hause zu haben bei

Frau Kuhl, Taunusstraße 47.

**Lebende Bach-Forellen** à Pfd. M. 3.70, v. 4 Pfd. an

frco. Haus, unt. 4 Pfd. Transp. 60 Pf. Best.-Postl. 2 Mal tägl. an **Fischmeister Rossel, Fischzucht.** 11080

## Enid.

Roman von Martin Bauer.

(76. Forts.)

„Ich komme fragen, Fräulein Käthe, was Sie für mich aufgehoben haben,“ er deutete nach dem kleinen Kärtchen, das Käthe mit Fächer und Blumenstrauß zusammen in der Hand trug.

„O, Sie haben die Wahl,“ warf Käthe leicht hin, und doch rumorte das kleine Herz so gewaltig da drinnen, als wolle es sein enges Gefängniß sprengen.

„Ich möchte es aber gern von Ihnen abhängig machen, Fräulein Käthe,“ und die klugen, dunklen Augen hingen mit einem warmen Blicke an dem lieblichen Mädchengesicht. „Nehmen wir an, ich hätte eine wichtige Frage an das Schicksal zu stellen und will Ihre Entscheidung als eine bestimmende Vorbedeutung ansehen — Fräulein Käthe, noch einmal, welchen Tanz gestehen Sie mir freiwillig zu?“

Tief, tief senkten sich die braunen Augen, die dichten, dunklen Wimpern lagen so fest auf den glühenden Wangen, als wollten sie sich nimmer heben, und Käthe stammelte, wobei die rechte Hand wie flüchtig nach der schwer bepackten linken fuhr:

„Ich — o —“ sie zögerte, dann fuhr sie tapfer fort: „Assessor Warleben hat mich schon vor Tagen um den Cotillon gebeten, ich hatte natürlich keine Lust —“ ein leises, schelmisches Lächeln stahl sich um den Mund — „mit dem Herrn zu tanzen, da sagte ich denn einfach: ich hätte den Tanz schon vergeben. Aber es war gelogen, Prinz Stachnowski, ich wollte mir nur den Tanz freihalten, weil ich dachte — hoffte —“ Käthe stand im Begriff, sich rettungslos zu verwirren, sie schwieg urplötzlich sehr hastig still und trat einen kleinen Schritt zurück.

Egon schien davon nichts zu bemerken, es lag wie ein heller Schein auf seinem männlichen Gesicht, und er sagte sehr vergnügt:

„Ich hoffe, es ist nicht gar zu unbescheiden von mir, wenn ich diesen tapfer vertheidigten Cotillon für mich in Anspruch nehme, wollen Sie mir gestatten, meinen Namen einzuzichnen?“

Käthe's verschlungene Hände lösten sich, Egon griff nach der Tanzkarte, und Käthe verspürte einen leisen Druck ihrer Fingerspitzen.

Egon kribelte irgend etwas unmöglich zu Entzifferndes auf das Cartonpapier, dann sagte er sehr langsam:

„Ich danke Ihnen, Fräulein Käthe, aber ich bin mit dem einen Tanz nicht zufrieden, der Cotillon beschließt den Ball, und ich möchte früher mit Ihnen tanzen, ich bitte Sie um den ersten Walzer!“

Käthe nickte schweigend Gewährung, es war, als könne sie die Lippen, und gälte es die halbe Welt, nicht öffnen; wieder fuhr der Bleistift in unmöglichen Hieroglyphen über das Papier, und Egon gab mit einer leichten Verbeugung das Kärtchen zurück.

„Ja, ja, Fräulein Käthe, ich bin ein unbescheidener Geselle, ich bin nie mit dem zufrieden, was man mir freiwillig zugesteht, ich verlange mehr, viel mehr, Fräulein Käthe, schenken Sie gern? Ich wüßte Ihnen Jemand zu nennen, dem Sie viel, unendlich viel schenken könnten,“ seine Stimme war bis zum Flüstern herabgesunken, und doch hatte Käthe jedes, auch das kleinste Wörtchen aufgefangen, und wer weiß, wie diese Unterredung geendigt hätte, wenn das neidische Schicksal, diesmal in Gestalt des Assessors Warleben, nicht zwischen die Beiden getreten wäre.

„Ach, meine Gnädigste, enchantirt, Sie endlich zu sehen,“ krähte das kleine Männchen in den höchsten Tönen und klappte in einer tiefen, ceremoniösen Verbeugung die hohen Abfäße gegen einander. „Mon cher prince, die Hausfrau fragte soeben nach Ihnen, und ich bot mich als Cavalier an, Sie herbeizuschaffen, todt oder lebendig — eh, und da bin ich.“

Er lachte aus vollem Halse, als habe er soeben einen vortrefflichen Witz gemacht, und Egon sah sehr ärgerlich aus, so als wünschte er den kleinen Assessor augenblicklich in das Pfefferland, und sagte sehr kühl obenhin:

„Es sollte Ihnen doch schwer werden, lieber Assessor, mich irgend wohin zu schaffen, wohin ich nicht freiwillig ginge —“

ein sprechender Blick lief an der Kleinen, mit höchster Eleganz gekleideten Gestalt, den spindeldürren, kurzen Beinchen abwärts — „in diesem Falle ist mir der Gräfin Wunsch selbstverständlich Befehl, dem so schnell wie möglich nachzukommen ich mich beeilen will!“

Er verbeugte sich vor Käthe und ging mit kurzen Schritten, ab und zu einen verbindlichen Gruß, ein kurzes Nicken austauschend, auf Enid zu, die ihm die Hand entgegenstreckte.

„Ach, Egon, da sind Sie endlich, ich habe schon sehr nach Ihnen ausgesehen, Gottlob, daß Sie der kleine Assessor gefunden hat. Sie müssen mir helfen die Honneurs machen, seien Sie nicht böse, daß ich Sie abrufen ließ, aber an wen sollte ich mich sonst wenden?“

„Wo ist Günther?“ fragte Egon, und sein mißbilligender Blick streifte Myra, die da wie eine regierende Königin die Huldigung ihrer Vasallen entgegennahm.

„Baron Verkom hat ihn mit Beschlag belegt, wissen Sie, Egon, dieser Baron ist ein alter, abscheulicher Mann, erst hat er mir einige verblühte Grobheiten gesagt, daß wir uns erlauben, einen Ball zu geben — seiner Ansicht nach ist ein Ball das Abgeschmackteste, das thörichte Menschenkind jemals ersinnen konnten, ich glaube beinahe das Wort »Kindereien« fiel dabei, und dann hat er Günther, zur größeren Sicherheit am Rockknopf, in das Nebenzimmer geschleppt. Er hat so wenig Lebensart, der biedere Baron, und Eva und Wilma, die beiden armen Mädchen, thun mir recht leid.“

Enid schwieg erschöpft still, sie hatte rascher gesprochen, als es sonst ihre Gewohnheit war, und Egon lachte herzlich.

„Die Menschen müssen genommen werden, wie sie einmal sind, Constanzen, lassen Sie uns den Versuch machen, der Sache die beste Seite abzugewinnen.“

„Stolz wie ein Spanier,“ mederte der kleine Assessor hinter Egon drein und faßte energisch neben Käthe Posto. „Wollen Sie die Sonne der Gnade über mir armen Sterblichen leuchten lassen, mein gnädiges Fräulein?“

„Heute ist trübes Wetter, es hat fast den ganzen Tag geregnet, da scheint die Sonne bekanntlich nicht,“ warf Käthe kurz hin, der kleine Herr erschien ihr heute noch um Vieles unangenehmer denn sonst.

„Ah, sehr gut gesagt, sehr treffende Bemerkung, meine Gnädigste,“ und der Assessor warf sich in die Brust und blies die Backen auf, man konnte versucht sein zu glauben, er würde im nächsten Augenblick ein Rad schlagen wie ein Pfaue.

„Sonne scheint heute nicht — sehr gut gesagt, aber Sonne ist auch nicht nöthig, wir haben Licht genug,“ er wies mit pathetischer Handbewegung rundum auf die unzähligen Lichter. „Aber Sie werden großmüthig sein, nicht wahr, mein gnädiges Fräulein —“ die Bildersprache war des Assessors Sache auf die Dauer nicht — „Sie werden mir einen Tanz vergönnen?“

„Sie wissen, daß ich den Cotillon, um den Sie mich baten, schon vergeben habe!“ Käthe sagte es ein wenig großartig und sah blinzeln in eine entfernte Saalecke, wo die rosenrothe, bauschige Schleppe einer jungen Offiziersfrau aus Gernshagen sich breit machte.

„Ich habe es zu meinem unglücklichen Bedauern vernommen,“ des Assessors linke Hand legte sich mit ausgespreizten Fingern auf die weißseidene Weste, er vernünftete in allem Ernste, daß er ein Herz besäße, „und habe dem Kühnen, der mir zuvorzukommen wagte, nicht wenig gegrollt, aber ich rechne auf einen Erfas, auf welchen Tanz darf ich hoffen?“

Der Assessor hielt sich für einen geistreichen, witzigen, lebenswürdigen Mann, kurz gesagt, für unwiderrstehlich, und er hatte zum Mindesten auf den ersten Walzer, vielleicht auch auf eine Quadrille gerechnet; Käthe's kühle Antwort wirkte etwas niederschlagend auf seine kühn himmelanstrebenden Wünsche. (Fortf. f.)

# 2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr 306.

Sonntag den 30. December

1888.

## Einladung

zur Lösung von

### Neujahrswunsch-Ablösungskarten.

Unter Bezugnahme auf die vorjährigen Bekanntmachungen beehre ich mich Namens des Gemeinderaths hiermit zur öffentlichen Kenntniss zu bringen, daß auch in diesem Jahre für diejenigen Personen, welche von den Gratulationen zum Neuen Jahre entbunden sein möchten, **Neujahrswunsch-Ablösungskarten** seitens der Stadt ausgegeben werden.

Wer eine solche Karte erwirbt, von dem wird angenommen, daß er auf diese Weise seine Glückwünsche darbringt und ebenso seinerseits auf Besuche oder Karten-Zusendungen verzichtet.

Kurz vor Neujahr werden die Namen der Karten-Inhaber ohne Angabe der Nummern der gelösten Karten veröffentlicht und f. Z. durch öffentliche Bekanntmachung eines Verzeichnisses der Kartennummern mit Beifügung der gezahlten Beiträge, aber ohne Nennung der Namen, Rechnung abgelegt werden.

Die Karten können auf dem städtischen Armen-Bureau, Rathhaus, Zimmer No. 12 (Secretär **Maentel**), sowie bei den Herren Kaufmann **Bücher**, Wilhelmstraße 18, Kaufmann **Krah**, Marktstraße 6, Kaufmann **Möbus**, Taunusstraße 25, Kaufmann **Roth**, Wilhelmstraße 42a, Buchhändler **Schellenberg**, Drantienstraße 1, und Kaufmann **Weygandt**, Langgasse 30, gegen Entrichtung von mindestens 2 Mark für das Stück in Empfang genommen werden.

Der Erlös wird ausschließlich zu Armenzwecken verwendet werden und erlaube ich mir deshalb zu recht zahlreicher Theilnehmung hiermit ganz ergebenst einzuladen.

Wiesbaden, den 14. December 1888.

Namens des Gemeinderaths: Der Oberbürgermeister.  
397 J. B.: Hess.

## Öffentliche Versteigerung von Concurswaaren.

Im Laden **Bahnhofstraße 8** hier und den zugehörigen Magazinräumen werden **Montag den 31. December 1888** und nöthigenfalls Mittwoch den 2. Januar 1889, jedesmal Vormittags 9 Uhr anfangend, die noch vorhandenen **Colonialwaaren, Weine, Spirituosen** (Punsch, Cognac, Liqueure), **Conserven, Delicateffen** etc. meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert.

Zum Verkaufe kommen auch **drei Waaren-Ausfuhrwägelchen, ein Cassenschrank, Ausstellgläser**, eine größere Partie leerer Flaschen, Fässer, Bütteln, Kisten, Körbe, Säcke etc.  
269 Der Concur-Verwalter.

## Gemeinsame Ortskrankenkasse zu Wiesbaden. Bekanntmachung.

Zu der **Sonntag den 30. December d. J. Nachmittags 2 1/2 Uhr im Wahlsaale des neuen Rathhauses** stattfindenden **ordentlichen General-Versammlung** werden die Vertreter der Arbeitgeber und der Kassenmitglieder hierdurch ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

- 1) Wahl der Rechnungs-Prüfungs-Commission;
- 2) Neuwahl für den Kassen-Vorstand;
- 3) Genehmigung von Gratificationen.

Wiesbaden, den 21. December 1888.

106 Der Kassen-Vorstand.

Täglich werden **Handschuhe** gewaschen **Geisberg** Straße 16.

Heute Sonntag den 30. Dec. Abends 7 1/2 Uhr  
in der

Hauptkirche:

## CONCERT

zur Todten-Feier,

gegeben von dem

Evangelischen Kirchengesang-Verein

unter gütiger Mitwirkung von

Fräulein **Helene von Hadeln**, Opernsängerin aus Aachen (Alt), und der Herren **Oscar Brückner**, Königl. Kammervirtuos (Cello), **Adolph Wald**, Organist an der Hauptkirche,

unter Leitung des

Vereins-Dirigenten Herrn **Karl Hofheinz**.

Der Reinertrag ist zum Besten des Baufonds der 3. evang. Kirche bestimmt.

**Eintritts-Karten:** Reservirter Platz 1 Mk. 50 Pfg., nichtreservirter Platz 1 Mk., Emporbühne 50 Pfg., sind zu haben in der Hof-Buchhandlung von E. Rodrian, Langg. 27, und in den Buchhandlungen von Moritz & Münzel, Wilhelmstr., Jurany & Hensel, Feller & Gecks, in der Langgasse, sowie Abends an der Casse.

Programm mit Text 10 Pfg.

Zu vorstehendem Concert laden wir unsere geehrten inactiven Mitglieder und Gäste ergebenst ein. — Die Eintrittskarten (**weisse Farbe**) sind vorzuzeigen.

160

Der Vorstand.

## Zither-Club.

Unsere diesjährige **Weihnachtsfeier**, verbunden mit **Christbaum-Verlosung**, findet den **1. Januar** Abends 8 Uhr im Saale des „**Hotel Datsch**“ statt, wozu Mitglieder und Freunde des Vereins freundlichst eingeladen werden.

**Eintrittskarten** sind bei dem Vereins-Präsidenten, Herrn **G. Habermeyer**, Kirchgasse 19, zu haben.

200

Der Vorstand.

## Magnetopath **Kramer** abwesend bis Neujahr. 11278

Hiermit bringe ich zur öffentlichen Kenntniss, daß ich **Fuhren** aller Art, sowie **Umzüge von Möbel** in und außer der Stadt, ebenso **Anladungen von Waggons** unter Garantie bestens und billigt besorge. Näh. **Karlstraße 32 und 34**, Sinterhaus, Parterre. Achtungsvoll **A. Löw**.

## Gratulationskarten

in jeder Ausführung liefern  
11262

Rud. Bechtold & Comp.

Die größte Auswahl in

### Neujahrskarten

von den einfachsten bis zu den feinsten Atlaskarten,

**Humoristische:** Karten und Verben  
Genres,

findet man bei

11369

**Jos. Dillmann,**

Bücher- und Schreibmaterialien-Handlung,  
Marktstraße 32, vis-à-vis der Hirsch-Apotheke.

## Gratulationskarten

in einfacher, sowie hocheleganter Ausstattung.

== Grosse Auswahl in 5 Pfg.-Karten. ==

Karten in Seide und Plüsch.

### Komische Karten.

Postkarten.

Ferner die beliebten Sortimente:

== 12 Karten für 50 Pfg. ==  
== 25 " " 50 " ==

11215

C. Schellenberg, Goldgasse 4.

### Neujahrs-Karten,

nur in feinsten Mustern, von 5 Pfg. an, ältere Karten  
zur Hälfte des Preises.

11336

Gisbert Noertershaeuser,  
Buchhandlung, Wilhelmstraße 10.

### Gratulations- und Neujahrs-Karten

in schönster, reichhaltigster Auswahl.

Otto Unkelbach, Schwalbacherstraße 71.

### Für Wiederverkäufer hoher Rabatt. Gratulations- & Scherzkarten für Neujahr.

Große Auswahl, viele Neuheiten, billige Preise.

**M. Offenstadt,**  
1 Neugasse 1.

11274

### Glücksblei

zur Neujahrsnacht zu haben bei

11418

H. Brodt, Spenglermeister, Häfnergasse 10.

**Herrenkleider** werden repariert und chemisch  
gereinigt, sowie Sosen, welche  
durch das Tragen zu kurz geworden, mit der Maschine nach Maß  
gestreckt.

**W. Hack,** Häfnergasse 9. 159

## Vergleichen mit jeder anderen Marke!

**Meising-Punsch,**  
**Benedictiner, Chartreuse,**  
**Kaiser-Liqueur,**  
**Deutsche Liqueure,**  
**Echte Cognacs, Arac, Rum etc.**

von

**B. Meising, Düsseldorf.**

Preisgekrönt: Mannheim 1884, Berlin 1885, Köln 1885,  
Antwerpen 1885, 3 Medaillen, Düsseldorf 1887,  
Köln 1888.

Höchste Auszeichnungen  
für Punsch, Liqueure, Cognacs, Benedictiner, Chartreuse etc.

### Verkaufsstellen

G. Bücher, Wilhelmstr. | J. M. Roth.  
C. W. Leber, Saalgasse. | Hoflieferant Schirg.

Franz Thormann.

Original-Getränke-Versandt-Geschäft,

11123

Jahnstrasse 19.

## Punsch-Essenz

per Flasche von 2 Mk. an

empfiehlt in ganz vorzüglicher Qualität

**F. R. Haunschild,**

11256 17 Rheinstrasse 17, neben der „Post“.

## Punsch-Essenz,

Jamaica-Rum,

deutschen und franz. Cognac,  
Batavia-Arac

in 1/4 und 1/2 Flaschen empfiehlt zum billigsten Preise

11330

Chr. Keiper, Webergasse 34.

## Punsch-Essenzen

aus den Fabriken von

Gilka in Berlin,  
Roeder in Düsseldorf,  
v. Metternich in Mainz,  
Hennekens in Köln,

Selner in Düsseldorf,  
Nienhaus in Düsseldorf,  
Schleffer in Benndorf,  
Cederland in Stockholm,

empfiehlt

11405

**F. A. Müller, Adelhaidstraße 28.**

Verschiedene Sorten **Apfel** in jedem Quantum zum billigsten  
Preise zu haben bei **Carl Rücker, Kirchgasse 23.** 11106

**Apfel** per Kumpf 35 Pf., Birn- und Zwetschenlatweg,  
ausgezeichnet, per Pfd. 50 Pf. zu haben Adlerstraße 53, Hth. 10292

## Die Wein-Handlung

## „Zum Johannisberg“, Langgasse No. 5

empfehlte zu den Feiertagen:

|                |             |   |        |      |
|----------------|-------------|---|--------|------|
| Laubenheimer   | per Flasche | — | Mk. 60 | Pfg. |
| Bodenheimer    | „           | 1 | 70     | „    |
| Winkler        | „           | 1 | 20     | „    |
| Nerberger      | „           | 1 | 20     | „    |
| Rüdesheimer    | „           | 1 | 20     | „    |
| Hochheimer     | „           | 1 | 50     | „    |
| Niersteiner    | „           | 1 | 80     | „    |
| Erbacher       | „           | 2 | —      | „    |
| Rauenthaler    | „           | 2 | 40     | „    |
| Johannisberger | „           | 3 | 50     | „    |

## Rothe Weine:

|                 |             |   |        |      |
|-----------------|-------------|---|--------|------|
| Affenthaler     | per Flasche | 1 | Mk. 20 | Pfg. |
| Oberingelheimer | „           | 1 | 50     | „    |
| Assmannshäuser  | „           | 2 | 40     | „    |
| St. Julien      | „           | 1 | 50     | „    |
| Médoc           | „           | 1 | —      | „    |

Niederlage bei Frau Burkhart, Jahnstrasse 2  
10639 (Ecke der Karlstrasse).

Wiederverkäufern Rabatt.

## Hotel &amp; Restauration

## „Deutsches Reich“

vis-à-vis dem Rhein-Bahnhof.

Möblirte Zimmer mit und ohne Pension.  
Kaltes & warmes Frühstück  
zu 35 Pfg. von 9 Uhr an.

Ein gutes Glas Wein zu 25 und 35 Pfg.

Mittagstisch von 1 Mk. an.

Culmbacher &amp; Frankfurter Lagerbier.

im Glas. 10586

## Restauration und Gasthaus

## „Zur Stadt Eisenach“,

14 Säfnergasse 14,

empfehlte ein Glas prima Export-Bier zu 12 Pfg., Rhein-  
gauer Weine per 1/4 Liter 20, 25 und 35 Pfg., Rhein-  
rothweine 50 Pfg., Mittagstisch zu 50 Pfg., 80 Pfg.,  
1 Mk. und höher, nach der Karte zu jeder Tageszeit. Möblirte  
Zimmer mit und ohne Pension, bei längerem Aufenthalt bedeutende  
Preisermäßigung. Prompte und reelle Bedienung zugesichert.

Franz Daniel, Gastwirth,

14 Säfnergasse 14.

788

Rheinstraße 43. Restauration Wies, Rheinstraße 43.

Feinstes Berliner Champagner-Weissbier. 11178

## Restaurant Adolphshöhe.

Unterzeichneter empfiehlt seine Localitäten zur Abhaltung  
von Hochzeiten, Soupers, Kaffee-Gesellschaften etc. Gleichzeitig  
empfehle meine ff. Biere, reine Weine, Apfelwein,  
sowie warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit.

9948 Achtungsvoll H. Mehler.

Webergasse 54 sind alle Arten Holz- und Polster-  
möbel, Betten und Spiegel, sowie elegante Kinderwagen  
billig zu verkaufen und zu vermieten, auch gegen pünktliche  
Ratenzahlung abzugeben. Chr. Gerhard, Tapezир. 10418

## Aus meinem Wein-Lager

empfehle als besonders preiswerth:

|                       |      |                        |      |
|-----------------------|------|------------------------|------|
| Laubenheimer à Fl. M. | — 50 | Zeller, roth, à Fl. M. | — 90 |
| Deidesheimer „ „      | — 80 | Ober-Jugelheimer „     | 1.40 |
| Niersteiner „ „       | 1.20 | Assmannshäuser „       | 1.70 |
| Niersteiner Auslese „ | 1.40 | Bordeaux „             | 1. — |
| Schiersteiner „ „     | — 90 | Estrophe „             | 1.30 |
| Hochheimer „ „        | 1.30 | St. Julien „           | 1.50 |
| Geisenheimer „ „      | 1.60 | Margaux „              | 1.90 |
| Johannisberger „      | 2.40 | Château Lafite „       | 2.90 |

Detailirte Preis-Courants über Weine, Südweine.  
Champagner und Spirituosen stehen zu Diensten.

Adolf Wirth,

11116 Ecke der Rheinstraße und Kirchgasse.

## Hochheimer Mousseux Mk. 1.80

per Flasche;

Kaiser-Sect Mk. 2.40. Französische Marken: Goudon  
in Rheims per Fl. Mk. 3; A. Bouché, Epernay  
per Fl. Mk. 4; auch in 1/2 Flaschen vorrätig; bei Riste  
(12 Flaschen) Preisermäßigung. Niederlage der Mousseux

von C. A. Kupferberg &amp; Cie., Mainz.

Reichhaltiges Lager in Weiß- und Rothweinen nach Preis-  
Courant empfiehlt

11105

P. Freihen, Rheinstraße 55,  
Ecke der Karlstraße.

## Heinrich Jahn,

39 Taunusstrasse 39,

empfehlte seine vorzüglichen, reingehaltenen Weine, als:

|                   |                 |             |           |
|-------------------|-----------------|-------------|-----------|
| Weiss-Wein        | von Mk. — 60 an | per Flasche | mit Glas, |
| Mosel-Wein        | — 70            | „           |           |
| Süd-Wein          | — 2,50          | „           |           |
| Roth-Wein         | — 90            | „           |           |
| Moussirende Weine | — 2, —          | „           |           |

sowie Liqueure, Punsch-Essenzen von A. Frank,  
W. Hennekens Söhne, A. Nienhaus, A. Poths u. A.

Rum, Cognac, alle Sorten Mineralwasser.

Tabake, Cigarren, Cigaretten,

Colonialwaaren. 11406

## Französischen und deutschen Champagner

in 1/1, 1/2 und 1/4 Flaschen empfiehlt billigst

11389

P. Hendrich,

Dambachthal 1.

## Münchener Bürger-Bräu,

hochfeines, höchst malzreiches und nahrhaftes Bier,  
in Glas- und Krug-Ausschank, sowie Flaschenverkauf  
in jedem Quantum empfehle einem hochgeehrten Publikum  
bestens. Hochachtungsvoll 9396

Chr. Hebing, Saalbau Nerothal.

## Frische span. Trauben,

frische Maikräuter (Waldmeister),

frische Orangen per Dtzd. 1 Mark

empfehlte  
11025F. Strasburger,  
Kirchgasse 12, Ecke der Faulbrunnenstrasse.

**Wickel und Siemerling,**Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung,  
Wilhelmstrasse 2a. Wilhelmstrasse 2a.

Journal-Zirkel.

Musikalien-Leih-Institut.

5619

Prospecte gratis und franco!

**Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse.**Anmeldungen zur Mitgliedschaft, auch **Auswärtiger** (Land-  
kreis Wiesbaden), werden zu jeder Zeit angenommen und jede  
Auskunft gerne ertheilt von Herrn **Heil**, Sellsch. 45. 229Ich habe mich hier als **Thierarzt** niedergelassen und  
wohne **Elisabethenstraße 15.****H. Kettler,**

10415

Kreis-Thierarzt a. D.

**Zum Sylvester.**Frösche, Schwärmer, Petarden und sonstiges  
Feuerwerk empfiehlt  
11412**G. M. Rösch**, Webergasse 46.**Kriegerverein „Germania-Allemania“.**

Morgen Montag (Sylvester-Abend) von 8 Uhr ab:

**Abend-Unterhaltung  
mit Christbaum-Verloosung und Ball**

im Saale zur „Kaiser-Halle“,

wozu unsere Ehren- und activen Mitglieder mit Familie, sowie  
Freunde und Gönner des Vereins, welche im Besitze von Eintritts-  
karten sich befinden, ergebenst eingeladen sind.

Letztere sind am Saaleingange vorzuzeigen.

**Der Vorstand.**NB. Eintrittskarten sind bei sämmtlichen Vorstandsmitgliedern  
zu haben. 193**Allg. Renten-Anstalt zu Stuttgart.**

Unter Aufsicht der Kgl. Staatsregierung.

**Anlage von Capitalien auf sofort be-  
ginnende lebenslängl. Leibrente.**

Jährl. Rente aus einer Einlage von 1000 Mk.:

Alter beim Eintritt, z. B. 45. 55. 65. Jahre.

Betrag der Rente . . . 68.50 80.80 100.30 Mk.

**Diese Rentensätze erhöhen sich noch  
um den Betrag der Dividende.** Bei dem  
gesunkenen Zinssatz ist es für viele Personen, nament-  
lich solche, welche auf die Erträge ihrer Capitalien  
angewiesen sind, von grossem Werth, eine Gelegen-  
heit zu haben, ihr Einkommen wesentlich zu erhöhen.Die am 31. December event. auch 30. Juni fälligen  
**Rentencoupons** werden durch die unterzeichnete  
Hauptagentur in vollem Betrag ausbezahlt, ebenso  
der Verkauf von Werthpapieren zum Tagescourse  
besorgt. **Lebens-Versicherungen, Militär-  
und Aussteuer-Versicherungen** zu den  
billigsten Prämiensätzen.Beitriffs-Erklärungen, Statuten, Prospecte und  
jede nähere Auskunft durch die**Haupt-Agentur Jacob Zingel,**

11341

13 grosse Burgstrasse 13.

**Kirchgasse 11, Uhren-Lager, Kirchgasse 11,****Seitenbau, Barterre,**empfiehlt alle Sorten Uhren, als: **Regulateure, Pen-  
dules, Schwarzwälder und Wecker** u. s. w. zu billigsten  
Preisen. **Gutassortirtes Lager** in goldenen und silber-  
nen Herren- und Damen-Uhren.

Silb. Herren-Uhren von 18 Mk. an,

„ Damen-Uhren „ 18 „ „

Remontoirs „ 20 „ „

gold. Remontoirs „ 35 „ „

NB. Ketten in „Nidel, Double,“

Talmi u. s. w. unter Garantie.

Reparaturen prompt und billigt.



10413

**Aug. Kötsch, Uhrmacher.****30 Diagonal-Paletots à 12 Mark,**

reeller Werth 24 Mark,

zu haben bei

**D. Birnzwieg**, Webergasse 46. 10872

## Krankenkasse für Frauen und Jungfrauen. E. H. Zur Beachtung!

Mit Bezug auf die von der „Gemeinsamen Ortskrankenkasse“ erlassene Aufforderung zur Anmeldung fogen. **Hausstöchter** zur Kranken-Versicherung machen wir die betr. Familien-Vorstände darauf aufmerksam, daß die Zugehörigkeit zu unserer Casse von der Mitgliedschaft bei der Orts-Krankenkasse befreit. Anmeldungen mache man **sofort** Schwalbacherstraße 63 bei der 1. Vorsteherin Frau **L. Donecker**.

90

Der Vorstand.

## Privat-Stadt-Post. Jenjahrsbriefe,

welche durch die Privat-Post am 31. December und 1. Januar befördert werden sollen, können schon von heute ab auf dem Bureau, Taunusstraße 7, eingeliefert werden, jedoch müssen dieselben die Aufschrift „Jenjahrsbrief“ oder N. B. tragen. Wir bitten, um eine prompte Bestellung der Briefe bewirken zu können, um genaue Angabe des Namens, der Straße und Hausnummer.

Das Porto für einen offenen oder geschlossenen Jenjahrsbrief beträgt 2 Pfg.

Privat-Stadt-Post.  
Ludwig.

Wiesbaden, 24. December 1888. 11239

## Industrie-, Kunstgewerbe- & Handelsschule für Frauen und Töchter gebildeter Stände nach dem Muster des „Lette-Vereins“ in Berlin.

### Pensionat

Wiesbaden, Reugasse 1.

Am 3. Januar: Beginn neuer Kurse in Handnähen (Ausbessern, Stopfen etc.), Maschinennähen, Wäsche-zuschneiden, Putz, Schneidern etc., in allen Techniken der Kunststickerei, in kunstgewerblichen Fächern, Lederschnitt, Flecken etc., im Zeichnen, Malen etc.

Beginn des Kurses für Ausbildung zum Handarbeits-lehrerin-Examen (auch für wissenschaftliche Lehrerinnen) zum Termin im September l. J.

Näheres durch Prospekte und die Vorsteherin

Fr. H. Ridder,

10695

zu treffen von 9-12 und 3-5 Uhr.

## Dr. Damm's Heilanstalt,

Wiesbaden, Frankfurterstraße 14.

Prospekte gratis und franco. Ausführliche Auskunft erteilt der Besitzer. Sprechstunden von 1/2 6-1/2 7 Uhr Abends. 9072

**Schlittschuhe,** Galbpatent Mk. 1.50, Galb-far Mk. 2.50 zu haben bei  
D. Birnzwieg, Webergasse 46.

10870

**Stühle** aller Art werden billigt geflochten, repariert u. poliert bei **Ph. Karb**, Stuhlmacher, Saalgasse 32. 7231

## Katholischer Gesellen-Verein.

**Heute Sonntag den 30. December** findet im „Römer-Saale“ (Dogsheimerstraße 15) die Aufführung des geistlichen Spieles:

## Weihnachts-Oratorium

nach den Worten der heiligen Schrift für Soli und gemischten Chor

mit lebenden Bildern

componirt von **H. F. Müller,**

unter gütiger Mitwirkung

des Herrn Concertsängers **M. Wenigmann** (Tenor),  
statt.

**Preise der Plätze:** Nummerirter Platz . Mk. 2.—  
Reservirter Platz . . . . . 1.—  
Nichtreservirter Platz . . . . . —.50.

Karten sind zu haben bei Herrn Kaufmann **Bentz**, Dogsheimerstraße 4; Herrn Buchhändler **Molzberger**, Friedrichstraße 33; Herrn Hausmeister **Tetsch**, Schwalbacherstraße 49 und Abends an der Kasse.

Beginn der Aufführung: **8 Uhr Abends.**

Alle Gönner des Vereins, sowie alle Freunde der religiösen Musik laßt hierzu ergebenst ein

217

Der Vorstand.



## Männer-Turnverein.

Am **Jenjahrestage Abends 8 Uhr** findet in unserem Hause **Platterstraße 16**

## Weihnachtsfeier mit Unterhaltung, Ball und Tombola

statt. **Eintrittskarten** für Mitglieder **50 Pfg.**, für Nichtmitglieder **1 Mk.**, Kassenpreis **Mk. 1.50**, eine Dame frei, jede weitere **50 Pfg.** Programm folgt. Diejenigen Mitglieder und Gönner des Vereins, welche Geschenke zur Tombola stiften wollen, werden gebeten, solche bei Herrn **M. Schembs**, Langgasse 22, abzugeben.

Karten für Mitglieder sind bei Herrn **M. Schembs**, Langgasse 22, für Nichtmitglieder bei Herrn Goldarbeiter **Chr. Klee**, Webergasse, Frau **G. M. Rösch**, Webergasse, und Herrn **Ferd. Zange**, Marktstraße, zu haben.

275

Der Vorstand.

## Musik-Pädagogium,

— Taunusstraße 38. —

Beginn des Unterrichts am **3. Januar.**

**Unterrichts-Gegenstände:** Clavier, Violine, Gesang, Theorie, Pädagogik, Musikgeschichte und Ensemblespiel.

Alles Nähere durch den Prospect, welcher in den hiesigen Musikalienhandlungen, sowie durch das Directorium unentgeltlich zu haben ist.

Die Schüler und Schülerinnen haben freien Eintritt zu den Kammermusik-Abenden des Herrn **H. Spangenberg.**

Anmeldungen werden täglich im **Musik-Pädagogium**, Taunusstraße 38, und bei **H. Spangenberg**, Wörthstraße 5, entgegengenommen.

**Das Directorium.**

304

**H. Spangenberg.**

**Bernh. Lufer.**

Eine **Schlafzimmer-Einrichtung** (neu), mußb., matt und blank, billig zu verkaufen Friedrichstraße 13. 10503

# Punsch-Syrupe

von

## Wilhelm Hennekens Söhne

Hoflieferanten in Köln,

Begründet 1788.

sind allseitig als die besten anerkannt und vielfach mit goldenen Medaillen prämiert.  
Käuflich in den feinen Geschäften der Branche.

251

### Punsch-Essenz

per Flasche Mk. 2.20, halbe Flaschen Mk. 1.10,  
vorzügliche Qualität, empfiehlt

11192

**J. Rapp, Goldgasse 2.**

## Chocolat F. Marquis

in Tafeln, sowie

Croquettes,  
Pastilles,  
Pralines.

Tablettes à la vanille, Langues dorées,  
Tablettes Moraves Pains de café,  
Nec plus ultra,

sind am billigsten zu haben bei

**Brenner & Blum,**

Hoflieferanten,

Wilhelmstraße 42.

10261

## Bei bevorstehenden Bedarfszeit

empfehle

alle Sorten Nürnberger Lebkuchen,  
Marzipankugeln, Angener Printen, Tafelrosinen,  
Tafelmandeln, Tafelfeigen, Haselnüsse,  
Nüssen, Sultaninen, Citronat und  
Drageat,  
Punsch-Essenzen von Selner und Meising  
in Düsseldorf,  
feinsten alten Rum, Cognac, Arrac de Goa &c.

**J. M. Roth,**

große Burgstraße 1.

9989

Rechten, blauen

## Berger Medicinal-Leberthran,

beste Qualität, in Flaschen und vorgewogen empfiehlt

**Heh. Tremus, Drogerie,  
Goldgasse 2a.**

6933

**M. J. Fleischmann's**

## Rheinwein-Punsch

(weiss von Rüdesheimer, roth von Assmannshäuser Wein)  
allseitig als ganz vorzüglich anerkannt.

Zu haben bei:

11257

**Ed. Böhm, Adolfstrasse.**

**Fr. Haunschild, Rheinstrasse 17.**

**J. M. Roth, grosse Burgstrasse.**

**A. Schirg, Hoflieferant, Bahnhofstr.**

## Kaiser-,

## Arrac- & Rum-Punsch

in Flaschen von Mk. 1.50 an.

Weiss-Weine . . . . . — 60 "

Roth-Weine . . . . . — 90 "

Große Auswahl in direct importirten Süd-Weinen und  
Spirituosen.

11397

**E. Moebus,**

Tannuistraße 25.

Fernsprech-Anschluß 82.

## Feinste Punsch-Essenzen,

$\frac{1}{2}$  Flasche von 2 Mk. 25 Pf. } an,  
 $\frac{1}{2}$  " " 1 " 25 " }

sowie lose. Ferner empfehle

feinsten Cognac, deutschen und französischen alten Rum,  
Arrac, Schiedamer, Genève, Crème de Vanille,  
Curaçao, Chartreuse, Hamburger Tropfen,  
echten Boonekamp von Underberg-Albrecht,  
Pfeffermünz, Kümmel, Dauborner &c.  
in allen Packungen.

11408

**Heh. Elfert, Neugasse 24.**

## Punsch-Essenz.

Cognac, Arrac de Batavia, Jamaica-Rum in  
 $\frac{1}{2}$  und  $\frac{1}{4}$  Flaschen empfiehlt zum billigsten Preise.

**P. Hendrich,**

Dambachthal 1.

11388

Wegen Maassveränderung billig abgegeben: 9 Treppentritt-  
Belage in belg. Granit, 1,95 L., 0,38 br. und 0,7 bel. nebst Vor-  
stellplatten. **J. Moumalle, Bildhauer, Stiftstraße 15.** 8853

## Punsch-Essenz, deutschen und franz. Cognac in bekannter Güte,

**Rum und Arrac**  
empfehlen zu billigsten Preisen

**Carl Zeiger,**  
11886 Ecke der Schwalbacher- u. Friedrichstrasse 48.

## Milcheur.

Zeige hiermit ergebenst an, daß ich meinen Viehbestand in Bezug auf Fütterung, Pflege und Gesundheitszustand der Kühe der ständigen Controle des Thierarztes 1. Cl. Herrn Director **F. Michaelis** unterstellt habe und empfehle zur geneigten Abnahme:

**Frische volle Milch per Liter 20 Pfg.**  
Dieselbe in's Haus gebracht " 24 "

**W. Kraft, Landwirth,**  
Dohheimerstraße 18.

11407

## Oesterreichische Feinbäckerei.

Ganz vorzüglich schmeckt zum Punsch, Sekt und zur Bowle die so delicate

## Austria-Torte,

welche als Geschenk sich besonders eignet. In großem Formate (Aufschrift nach Wunsch) fünf Mark, in kleinerer Form zwei Mark.

Zu haben in der Filiale der österr. Feinbäckerei **Fries & Treupel**

**Wiesbaden, Friedrichstraße 37,**  
bei Frau **Marie Eskens.**

11378



**Frisches Hirschfleisch,**  
frischgeschossene  
**Hasen,**  
sowie alle Arten  
**Wild und Geflügel**



empfehlen billigst

**Joh. Geyer, Hossieferant,**  
Fernsprechstelle 47. 3 Marktplatz 3. 11402

## Die berühmten Passauer Gänse

von vorzüglichem Geschmack und zartem Fleisch, allen anderen Arten vorzuziehen, 7 bis 10 Pfund schwer, sauber gepunkt, ohne Därme, liefert per Pfund 50 Pfennig ab Passau gegen Nachnahme die Wildpret- und Geflügel-Handlung

von  
**Joseph Veith**  
Passau (Bayern).

Bleichstraße 19 ist eine neue Federrolle mit Backst. zu verkaufen. 6627

## Kinder-Wäsche

in jeder Grösse  
vorräthig und

und Ausführung  
auf Bestellung

empfehlen

9225

**Carl Claes,**  
Bahnhofstrasse 5.

## Schnee-Weiden.\*

Eine Sylvester-Geschichte von Paul Blumenreich.

"Prosit, alter Junge!"

"Du sollst leben!"

"Dein ganz Spezielles!"

"Ne und ex!"

So erscholl es um unseren Tisch, der eigentlich nicht weniger als ein Kneiptisch war. Gewöhnlich wurde hier hohe Politik gemacht, oder über wichtige Lokalereignisse debattiert — allenfalls auch einmal eine brennende Theaterfrage erörtert. Im Allgemeinen aber sprach man hier sehr wenig und auch niemals laut; das hätte die nächsten Nachbarn hören können.

Wir befinden uns nämlich im Lesezimmer der Redaction der "Fadel" — ein Raum, den keines Fremden Fuß betritt. Nicht einmal dem Briefträger, der sonst vor keiner Thür Halt macht, ist der Eingang in dies Sanctissimum gestattet. Nur Timpe, der Redactionsdiener, dem auch die Reinigung der Zimmer obliegt, darf es wagen, es zu betreten. Er kuffet früh Morgens, heizt ein, wenn es die Jahreszeit fordert, entleert das halbe Duzend Papierkörbe, das zum Mobiliar gehört, füllt die Tintenfass, spült die Blaustifte an und legt für jeden der Redacteurs eine Schicht gelben Conceptpapiers hin. Um acht Uhr geht Herr Timpe zur Post, um die erste Sendung von Zeitungen zu holen — ein mächtiges Convolut. Er ist nicht wenig stolz darauf, daß er die Zeitungen so zu vertheilen versteht, wie es die besondere Eigenthümlichkeit eines jeden der Redacteurs und noch mehr diejenige eines jeden der zu vertheilenden Blätter mit sich bringt. Niemals hätte er versäumt, die "Kölnische Zeitung" dem Herrn vom "Inland" vorzulegen. Das "Wiener Fremdenblatt" interessirte zumeist den Redacteur der Kunstrubrik und den Pariser "Figaro" mußte der Herr vom "Bermischten" vor Allem bekommen. Herr Timpe ist es auch, der auf den Tisch des Hauses jenes Exemplar niederzulegen pflegt, welches Seine Herrlichkeit der Herausgeber mit mehr oder minder malitösen Randglossen zu versehen beabsichtigt. Je nach der Anzahl und Vertheilung dieser blauen Marginalien pflegt Herr Timpe auf die Witterungsverhältnisse innerhalb der Redaction zu schließen. Wenn sich z. B. ein blaues Fragezeichen neben der Ueberschrift des Leitartikels findet, dann steht ein Donnerwetter im Kalender, denn der alte Herr von der hohen Politik versteht keinen Spaß; wie weiland Martin Luther wäre er im Stande, dem Verleger das Tintenfaß an den Kopf zu schleudern. Zeigt der lokale Theil eine jener niederträchtigen Randglossen, die nur ein Chef sich gestatten darf, so weiß Timpe, daß er an diesem Tage länger als sonst angespannt bleiben wird; denn der Lokal-Redacteur, der sich ewig in Vorschüdnöthen befindet — der Ehrenmann hat sieben lebendige Sprößlinge! — wird die Verstimmung seines Herrn und Gebieters dadurch gut zu machen sich bemühen, daß er für morgen eine enorm lange, schauerhaft geistreiche Plauderei "losläßt", was immer erst spät Abends geschehen kann, wenn das Material des Tages eine Uebersicht gestattet. Dem Kunstreferenten lohnt es, wenn ihn ein Tadel trifft, weder zu donnern noch zu "plaudern" — er lächelt fein in sich hinein und legt den Tadel zu dem Uebrigen. Was versteht auch der Verleger von den Künsten — bis auf die eine, Geld zu machen!

Tagsüber wird hier im Lesezimmer wirklich fleißig gearbeitet. Man liest die hundert fremden Blätter, macht sich Notizen, sucht in Geschäfts- und Nachschlagwerken etwa erforderliche Daten, ver-

\* Nachdruck verboten.

tieft sich in Parlaments-Vorlagen oder andere Einläufe, schneidet wohl auch, um mit „Wippchen“ zu reden, mit „banger Schere“ aus einem fremden Blatt den Aufsatz heraus, den man selbst zu schreiben nicht für gut befand. Kein Fremder betritt, wie gesagt, den Raum — Besuche werden in das Speichzimmer geführt. Um sieben Uhr Abends schon wird es hier still. Wer noch zu thun hat, sitzt in seinem Zimmer; auf dem großen, grünbezogenen Tische liegen nur noch Reste der Abendblätter umher, und auch diese beginnt Timpe schon zu beseitigen, damit er morgen Früh ein wenig später mit dem Aufräumen anfangen kann.

Ein paar Mal im Jahre verändert der Raum seine Alltags-Physiognomie: wenn einer der Redacteurs seinen Geburtstag feiert, wenn ein neues Stück des Kunst-Referenten Erfolg gefunden oder am Silvesterabend. Im ersteren Falle wird hier ein mehr oder minder opulentes Frühstück servirt, bei welchem Timpe den Zapper macht und der Lokal-Redacteur sich einige „Kosthappen“ für seine Sprossen einwickeln läßt. War der Erfolg ein echter, so pflegt die entsprechende Feier, je nach dem Kassenbestande des Herrn Kunstkritikers, entweder mit etlichen Lagen Pilsener Bieres oder auch mit Sect erledigt zu werden. Wenn aber ein College zu dem Dichter kommt und, dessen Hand zwischen die beiden seinen pressend, mit vielsagendem Blick versichert: „Ich weiß nicht — mir gefällt das Stück!“ — dann kann es wohl geschehen, daß alle festliche Veranstaltung in einer einzigen „Weichen“ schnell verfliehet.

Am Silvesterabend aber präsidiert hier Jupiter Tonans, der Politikus, der auch ein gewaltiger Trinkverständiger vor dem Herrn ist. Er mischt in einer eigens hierzu gestifteten Terrine beträchtliche Quanten von Rum, Zucker, Citronensaft mit wenig heißem Wasser, schneidet drei bittere Mandeln hinein, gibt ein Körnchen Salz dazu und läßt das Ganze „ziehen“. Dann hält er einen kurzen, fastigen Speech und fängt nun selber an zu ziehen — Grog aus dem Glase, heißt das. Er bricht am frühesten auf; pflegt er doch, was er thut, sehr schnell und dennoch gründlich zu betreiben. So ist er schnell und gründlich satt und — geht. Bald folgen ihm die Anderen. Der Eine wird noch daheim erwartet, den Nächsten ruft eine zarte Pflicht in eine Familie — dem Dritten geht's hier zu solide zu; der Vierte — der Lokale — packt sich die Pfannkuchen, die auf seinen Antheil fallen — wohl auch ein Paar darüber — in ein Blatt Manuscriptpapier und verschwindet. Und endlich bleibt nur Jener zurück, der heute Nachdienst hat — meine Wenigkeit, dem sonst das „Feuilleton“ obliegt.

Wohlwollend entlasse ich den getreuen Timpe und erledige mechanisch die noch vorhandenen Einläufe. Das Blatt ist wohl noch nicht ganz voll — ich könnte aber trotzdem jetzt schon gehen, denn der Metteur en pages ist ein erfahrener Mann — er weiß genau, wie er die Nachtbeiseiten zu behandeln hat. Aber heute hält mich ein besonderer, dummer Nebenumstand fest. Nach Mitternacht erst kann ein längeres Telegramm eintreffen, welches ein neu angestellter auswärtiger Correspondent avisirt hat. Das muß gelesen, wahrscheinlich stark gestrichen, jedenfalls sorgfältig redigirt werden, da es sich um eine Finanzangelegenheit handelt.

Es schlägt halb ein Uhr — noch ist Nichts gekommen. Schwer sinkt mir der Kopf vornüber; nur die Macht der Gewöhnung hindert, daß ich wirklich einschlase. Denn das dumpfe Dröhnen der stampfenden Maschinen, auf denen schon die Beilage gedruckt wird, stört mich nicht. Es ist im Gegentheil, als summe mich dies ferne Brausen ein in eine Art von Halbschlummer. Und Mancherlei fährt mir durch das abgespannte Hirn. Ich mache mich nicht besser als ich bin: es war durchaus kein Rückblick, kein wehmüthig-tagenjämmerliches Resumé, was mich erfüllte. Wozu auch? „Streben!“ heißt mein Wahlspruch, und ein Rückwärtsstreben wäre nicht nach meinem Sinn. So hielt ich mich an's Kommen, an Tag und Stunde. Aber — war es der Punsch, war's Müdigkeit? — ich weiß nur so viel, daß ich mir schließlich sagte: Nun wird es hohe Zeit! Der nächste Neujahrsabend darf Dich nicht mehr so verlassen finden!

Ich trat an's Fenster. Ueber den dicht beschneiten Hof hinweg blickte ich in den glühenden Rachen der Maschinenheizung — über meine öde Einsamkeit hinaus in jenen Abgrund der Vergessenheit, der mich und all' mein „Streben“ bald verschlingen würde. War ich nicht reif genug, um mir endlich selbst ein Heim

zu schaffen? Und hatte ich ein Recht, wählerischer zu sein, als so viele Andere, die sich ja auch mit einem dieser, von mir so viel bespöttelten modernen Mädchen begnügen müssen?! Nein! nein! Der Fehler lag an mir selber! Ich wollte nichts Geringeres, als daß für mich ein Weilchen aus der Schneeficht aufblühe, welche alle Welt bedeckt. Ein Weilchen aus dem Schnee — zu dumm! Das mußte anders werden!

Der Seherbursche kam mit der Depesche. Schon aus den ersten Zeilen sah ich, daß sie nicht zu benützen sein würde. In den Papierkorb also mit dem unreifen Gewächs! Aber der Junge wich nicht von der Stelle. Der Metteur en pages noch nahezu zwei Spalten! Man habe, um heute ein wenig früher fertig zu werden, alle Reserven aufgebraucht, habe stark auf das angefordigte Telegramm gerechnet und sich auch wohl — beim Punsch! — ein wenig verrechnet! Nun sei es höchste Zeit! Zwei Spalten Text, oder man müsse die vorhandenen langweiligen Buchbesprechungen nehmen.

Da stand ich nun — um 1 Uhr Morgens — todmüde, welt-schmerzlich schläfrig und vor mir gähnte der Papierkorb. Was hast Du, gefräßiges Ungeheuer, nicht schon Alles verschluckt, was ich jetzt so gut verwerten könnte!

Was fällt mir ein! habe ich nicht noch heute Vormittag — ja richtig! Da ist es ja! Ich zog ein Manuscript hervor, das man mir heute Früh gebracht hatte, und das ich fast unbesehen in den Papierkorb geworfen. Unbesehen? Weßhalb nur? Ich weiß schon: weil es Frauenarbeit war. Und ich hasse die Frauen, welche schreiben. Indessen — jetzt war Holland in Nothen! Beim besten Willen wollte mir selbst Nichts einfallen, worüber man sich auf zwei Spalten hätte verbreiten können. So entfalte ich denn die sauber zusammengelegten Blätter und lese in zierlicher Handschrift: „Das Schnee-Weilchen“. Sonderbar! Offenbar hatte ich den Titel Vormittags gelesen und durch merkwürdige Ideenverbindung war er mir Abends, im Angesicht des beschneiten Hofes, wieder eingefallen. Gleichviel — ich lese. Das ist ja reizend! Ganz überraschend hübsch. Kaum hundert Zeilen und ein wirklicher Gedanke! Und wie allerliebst gefaßt! Halb realistisch und zur anderen Hälfte eine deusfame Allegorie. Der farblose, todte Egoismus — das ist der kalte weiße Schnee, der alles Werden ersticht; eine Mitleidsthräne fällt in die weiße Decke und schafft dem Weilchen Raum, daß es hervorsprossen kann und blühen. . . Das wird gedruckt — gleichviel von wem es herrührt!

Der Seherjunge trägt die Blätter in die Druckerei. Nun könnt' ich gehen. . . Nun aber stehe ich wieder am Fenster und starre hinaus auf den glühend weißen Hof und suche — ich Thor! — das Weilchen im Schnee!

Seltam! Niemals zuvor hatte ich Früh Morgens solche Eile, das Blatt zu lesen, wie an jenem Neujahrstage! Gerade so, als ob es sich um eine, für meine ganze Zukunft entscheidende, eigene Arbeit gehandelt hätte.

Und während ich nun den Duft der kleinen Schreibblüthe mit innigstem Behagen einsoge, gewann vor meinem inneren Auge das Schnee-Weilchen menschliche Gestalt. Zierliche Glieder, ein dunkelblondes Köpfchen, das sich gern ein wenig seitwärts neigte und Augen — Augen! — wie Weilchen, still und doch berebt, wie Weilchen, dunkel und doch voller Glanz — nur gut, daß sie der Lüber Blätter deckten!

Am zweiten Neujahrstage fand ich auf meinem Plaze das blaubeimalte Exemplar vom Chef und neben dem Schmerzens-Feuilleton der Silvesternacht las ich das eine, Zusage verheißende Wort: „Bravo!“

Ich habe dann den guten Timpe in meinen persönlichen Dienst genommen, als — Postillon d'amour. Er war es, der mir die Verfasserin des „Schnee-Weilchen“ ausforschte, der meine bange Besorgniß, sie möchte allzu blaue Strümpfe tragen, beseitigte, indem er sie mir beschrieb: „Herr Doctor,“ sagte er, „ein allerliebster kleiner Käfer! Die Mutter sticht für Geschäfte — der Vater war Arzt und ist gestorben und ein Bruder ist Stipendiat auf dem Berber'schen Gymnasium.“

Ich habe mir den „kleinen Käfer“ eingefangen — er sieht wirklich meinem Traumgebilde ähnlich! — und ich bewahre und behüte ihn als schönste, bleibende Erinnerung an eine durchwachte Neujahrsnacht!

# 3. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr. 306.

Sonntag den 30. December

1888.

## Morgen Montag

den 31. December, Vormittags 9 $\frac{1}{2}$  und Nachmittags 2 Uhr anfangend werden im Laden

**31 Metzgergasse 31**  
circa 600 Flaschen Cognac, Rum, Champagner etc., bester Qualität, gegen Baarzahlung versteigert.  
197 **Georg Reinemer & Cie., Auctionatoren.**

## Morgen

Montag den 31. December c. Vormittags 11 Uhr versteigere ich wegen Aufgabe des Weinrestaurants im Entresol des Hauses

**15<sup>a</sup> Langgasse 15<sup>a</sup>**  
nachverzeichnete Gegenstände, als:

1 Rips garnitur, braun, bestehend aus Sopha und 4 Sesseln, 2 Cassophas, 7 verschiedene runde, ovale und edige Tische, eichene und nußbaumene, 8 eichene und 24 Wiener Stühle, 3 Kleiderständer, 2 ovale Spiegel, 1 Büffet, auch Theke mit Marmorplatte, Ladenschrank, 2 Reguliröfen, 5 Zeitungshalter, 3 Lampen

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

**Wilh. Klotz,**

Auctionator und Taxator.

Bureau: kleine Schwalbacherstraße 8. 236

## Cäcilien-Verein.

Heute Sonntag 11 Uhr: Gesamt-Probe. 157

## Wirthschafts-Verpachtung.

Die Wirthschaft in unserem Hause Plattersstraße 16 ist vom 1. April 1889 ab anderweit zu verpachten. Offerten bittet man bis Montag den 7. Januar 1889 Abends 8 Uhr bei Herrn M. Schembs, Langgasse 22, abzugeben, woselbst auch die Bedingungen einzusehen sind.

275 Der Vorstand des „Männer-Turnvereins“.

Als Weihnachts-Geschenke für die Idioten-Anstalt zu Schenern folgende Gaben empfangen zu haben, bescheinigt der Unterzeichnete mit herzlichem Danke: Von Hrn. Schuhmachermeister Thon 1 Paar neue Kinderstiefel, von Hrn. L. R. 2 Mk., von Hrn. C. W. R. 20 Mk.; durch Hrn. Ersten Pfarrer Bickel von Fr. D. S. 15 Mk., von Fr. R. R. 1 Mk. 85 Pf.; durch die Expedition des „Tagblatt“ von Hrn. C. B. 10 Mk. und von Fr. A. D. 10 Mk. Burchardi. 304

## Die höchsten Preise

für einzelne Bücher und ganze Bibliotheken zahlt das größte Antiquariat am Plage 7933

**Keppel & Müller, 45 Kirchgasse 45.**

## Umzäunungen

fertigt billig an L. Debus, Sellmundstraße 43. 11227

Wärmesteine vorrätig im Marmorgeschäft von 10838 H. Oesterling, Karlstraße 28.

Aus einer bedeutenden

## Concursmasse

habe ich das ganze Lager, bestehend in feinen

## Woll-, Strumpf- & Tricot-Waaren

zur Hälfte des Werthes durch Ankauf erworben.

Ich beabsichtige, diese Waaren möglichst schnell wieder auszuverkaufen und offerire

**Tricot-Tailen,  
Tricot-Kinder-Kleider,  
Tricot-Knaben-Anzüge,  
wollene gestrickte Strümpfe,  
wollene gestrickte Socken,  
englische Merino-Socken,  
Union-Schweiss-Socken,  
alle Arten gehäkelte und  
gestrickte Waaren,  
wollene Tücher,  
seidene Tücher,  
Kopftücher, Caputzen**

281

zu  
**spottbilligen Preisen.**

**W. Thomas, Webergasse 23.**

## Erstlings-Ausstattungen,

Windelstoffe — Unterlagen — Wolldecken —  
Flanelle etc., Piqué's, Satins, Damaste etc.  
für feine Kinderwäsche,

Hemdchen, Jäckchen, Negligé's, Taufkleidchen,  
Steckkissen, Bett- & Wagendecken etc.,  
grosse Auswahl feiner Pathen-Geschenke

empfehl

11434

**W. Ballmann,  
kleine Burgstrasse 9.**

## Viotor'sche Kunstgewerbe- & Frauenarbeits-Schule.

Anmeldungen zu den am 3. Januar 1889 beginnenden Kursen in allen Fächern werden täglich von 11—12 Uhr Vormittags im Schullokal, grosse Burgstrasse 4, entgegen genommen. 11411



Ein Pelzrock billig zu verkaufen Schwalbacherstraße 4 bei Fischer. 10206

## Dienst und Arbeit.

### Personen, die sich anbieten:

Ein Fräulein mit bestem Zeugnisse wünscht eine Stelle als Verkäuferin für Januar oder später. Offerten unter S. P. 90 an die Exped. erbeten.

E. tücht. Büglerin f. n. einige Privattunden. Näh. Exped. 11400  
Eine perf. Büglerin sucht Beschäftigung, am liebsten in einer Wäscherei. Näh. Kirchgasse 23, Stb. links, 2 St. rechts.

Eine ledige Person sucht Beschäftigung im Waschen und Bühen. Näh. Lehrstraße 1a, Parterre.

Bureau Sass, Häfnergasse 19, empfiehlt perfecte Köchinnen und bessere Haus- und Kindermädchen.

Empfehle perfecte Köchinnen, eine Haushälterin für einen allein-stehenden Herrn und mehrere Alleinmädchen. Näheres durch das Bureau „Concordia“, Nerostraße 34.

Ein Mädchen, welches etwas kochen kann und alle Hausarbeit gründlich versteht, sucht Stelle. Näh. Adlerstraße 58, Dachlogis.

Ein gebildetes, gefestigtes, alleinstehendes Fräulein, Oberförsters-tochter, tüchtig im Hauswesen und in Handarbeit, sucht sogleich Stellung, geht auch ins Ausland. Gef. Offerten unter S. S. 40 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein besseres Mädchen, in Bedienung, Haus- und Naharbeiten erfahren, wünscht passende Stelle. Näh. Adelhaidstraße 45, 1 St., Hinterh.

500 Mäde.

Knechte und Hauspers. empfiehlt per Neu. und sofort. Ausk. und Prosp. sendet geg. 50 Pfg. in Briefm. Förster Wilke, Linden-Brick, Schlesien. (Dr. à 8803) 61

Ein junger, verh. Mann, 28 Jahre alt, gelernter Küfer, der englischen Sprache mächtig, sucht Beschäftigung in einem Wein-geschäft; auch war derselbe längere Jahre in einem Destillations-Geschäft thätig. Näh. Ausk. erh. gerne L. Sattler, Taunusstr. 17.

### Personen, die gesucht werden:

Durchaus tüchtige, erste Tailen-Arbeiterin für dauernde Stelle bei hohem Salair gesucht. Näh. Exped. 11418

### Lehrmädchen

mit guter Schulbildung aus achtbarer Familie gegen sofortige Vergütung oder **angehende Verkäuferin** für mein **Manufactur-Waarengeschäft** gesucht.

11364 **H. Schmitz, Michelsberg 4.**

Ein tüchtiges Lehrmädchen aus anständiger Familie gegen Ver-gütung sofort gesucht „Zum billigen Laden“, Webergasse 31. 11447

### Gesucht

zum 1. Januar eine junge, reinf. Monatican für 5 St. tägliche Arbeit. Meldungen Rheinstraße 79, 1. Stock, Nachmittags von 2—5 Uhr.

Ein Monatmädchen gesucht Karlstraße 42, 2 St.

Ein braves, fleißiges Mädchen, das außerhalb schlafen kann, wird sofort gesucht Helenenstraße 20.

Ein fleißiges Mädchen, evangel. Confession, welches die feine bürgerliche Küche versteht und Hausarbeit übernimmt, wird von einer kleinen Familie gesucht. Näh. Exped. 11329

Eine gesunde **Schenkamme** für auf's Land sofort gesucht. Näh. Hermannstraße 7, Seitenbau, 2 Stiegen hoch. 11339

Ein Mädchen, welches alle Hausarbeit gründlich versteht, wird auf gleich oder 5. Januar gesucht. Nur mit guten Zeugnissen versehene wollen sich melden Taunusstraße 39. 11308

Ein fleißiges Mädchen, welches Hausarbeit versteht und gut bürgerlich kochen kann, wird zum baldigen Eintritt gesucht. Näh. Emserstraße 65.

Ein Mädchen, welches gutbürgerlich kochen kann und alle Hausarbeit übernimmt, per 15. Januar gegen hohen Lohn gesucht. Näh. Schützenhofstraße 12, Parterre.

Zum 15. Januar wird ein evangelisches Mädchen für Haus- und Küchenarbeit gesucht Sonnenbergerstraße 12.

Gesucht per sofort eine in der ersten Kinderpflege erfahrene durchaus zuverlässige Person. Offerten unter A. 100 haupt-postlagernd erbeten.

Ein Mädchen gesucht Karlstraße 21, Parterre. 11436

Ein Dienstmädchen gesucht Kirchgasse 37.

**Gesuchts-Personal** jeder Branche mit guten Empfehlungen findet Stellung durch das Bureau „Germania“, Häfnergasse 5. 11417

Ein junger, flotter **Bierkellner** sofort gesucht. Näh. Exped. 11419

Ein **Aufscher** gesucht Schwalbacherstraße 47. 11435

**Lehrling** mit guter Schulbildung von einer hiesigen **Wein-Großhandlung** zu Ostern f. J. gesucht. Selbstgeschriebene Offerten unter E. H. 30 an die Exped. d. Bl. erbeten. 11277

Ein braver Junge kann die Bäckerei erlernen. Näh. Exped. 9371  
Sofort ein **Hausbursche** (14—16 Jahre alt) gesucht Cantine Chausseehaus.

Feldstraße 15 wird ein **Knecht** gesucht. 11328

## Wohnungs-Anzeigen

### Gesuche:

Eine ältere Dame mit Mädchen sucht auf 1. April in ruhigem Hause eine freundliche Wohnung von 4—5 Zimmern mit Zu-behör, nahe den Bahnhöfen, dauernd zu miethen. Offerten unter A. B. 97 an die Exped. d. Bl.

**Gesucht** wird von 2 Damen für **sofort** und spätestens bis 15. Januar eine **gut möblierte Wohnung von 3 bis 4 Zimmern, Küche und Zubehör** in freier Lage. Schriftliche Offerten mit Preisangabe erbeten Gartenstraße 24.

Eine kleine Parterre-Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern und Küche (oder nur 2 unmöblierte Parterre-Zimmer) mit **gut zu-gänglichem Eingang** und in **bester Geschäftslage** wird zu miethen gesucht. Offerten unter H. R. 50 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht zwei gut möblierte Zimmer, möglichst in der Nähe der städtischen Realschule. Offerten mit Preisangabe zu richten an **Dr. E. Degenhardt**, Braunschweig, Spielmannstraße 1.

Möbliertes Zimmer für einen Herrn Anfangs Januar gesucht. Offerten mit Preis unter D. 14 an die Exped. d. Bl. 11317

Abgeschlossene Wohnung von 4 Zimmern mit Zubehör in der Nähe der Friedrichstraße per 1. April zu miethen gesucht. Offerten unter G. K. 309 nimmt die Exped. entgegen. 11424

**Ein Laden** in der **Langgasse** oder **Weber-gasse** wird zu miethen gesucht, beziehbar am 1. Juli event. auch August oder 1. October 1889. Offerten unter B. B. 900 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Per 1. März oder später suche ich einen **Laden** in der Lang-gasse oder Marktstraße, Michelsberg, Kirchgasse, aber nur nächste Nähe der Langgasse. Offerten unter Chiffre G. 37 postlagernd Frankfurt a. M.

## Werkstätte,

geräumig und hell, mit kleiner Wohnung auf 1. April zu miethen gesucht. Offerten nebst Preisangabe beliebe man unter „**Werkstätte**“ in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

### Angebote:

**Adelhaidstraße 36** ein schön möbl., gr. **Vorderzimmer**, separat. Eingang, an einen Herrn zu verm. Näh. 1 Tr. 11422

**Alteichstraße 8, 1 St.**, möbl. Zimmer und Cabinet zu vm. 10964

**Dohheimerstraße 15** ist eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche 2 großen Mansarden nebst Zubehör per sofort zu verm. 3481

**Emserstraße 6** ist die Parterre-Wohnung aus 6 Zim-mern, Badecabinet, Zubehör und Gartenantheil, die **Bel-Étage** aus 5 Zimmern, Badecabinet, Zubehör und Gartenantheil be-stehend, sowie eine schöne Frontispiz-Wohnung auf 1. April zu vermieten. Die Wohnungen werden vollständig neu hergerichtet. Näheres Louisenplatz 6, Parterre rechts. 11438

Dobheimerstraße 17 eine Wohnung von 5—6 Zimmern und Zubehör auf gleich oder später zu vermieten. 11426

Emferstraße 19 ist eine kl. Wohnung (jährl. 180 Mk.) zu verm. Verlängerte Friedrichstraße, Neubau, sind Ende März hübsche Wohnungen, der Neuzeit entsprechend, von 3 Zimmern und allem Zubehör, sowie eine Frontspitz-Wohnung von 2 oder 3 Zimmern preiswürdig zu vermieten. 10115

Hellmundstraße 48 ist ein gut möbliertes Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. Näh. 2 Stiegen links. 10469

Karlstraße 42, Frontspitz, 1 Zimmer nebst Küche und Zubehör auf 1. April an ruhige Leute zu vermieten. 11431

Kirchgasse 14, Hinterhaus, 1 Stiege hoch, ist auf gleich oder später eine Wohnung von 3 Zimmern und Küche an ruhige Leute zu vermieten. 6379

Langgasse 14 möbliertes, auch unmöbliertes Zimmer zu vermieten. Näh. bei A. Sternberg.

Messergasse 18 ist ein Zimmer nebst kl. Küche zu verm. 11338 Mühlgasse 5 ist der 2. Stock, bestehend in 4 Zimmern, 1 Küche, 1 Keller, Mansarden, per 1. April zu vermieten. 11385

Müllerstraße 3 sind 2 möblierte Zimmer mit oder ohne Pension an Damen zu vermieten. 11442

Nerostraße 10 schöne abgeschlossene Wohnung, 3 Zimmer und Küche, Stiegefall wegen auf 1. Januar zu vermieten. 9855

Rheinstraße 47 ein Parterre-Logis mit großem Hinterraum an ein Geschäft mit Laden, Restauration oder Weinhandel auf April zu vermieten. 9399

Schulberg 21 im Seitenbau ist eine freundliche Wohnung, bestehend in 2 Zimmern, Kofen, Küche, Mitgebranch der Waschküche und des Bleichplatzes, zu vermieten. 10920

Schulberg 21 ist ein möbliertes Zimmer zu vermieten. 8432

### Sonnenbergerstraße 10

elegant möblierte Bel-Etage, Küche und Zubehör, mit jedem Comfort für den Winter ausgestattet, anderweit zu verm. 4018

Taunusstraße 41 (Sonnenseite) ist das elegant möbl. Parterre, bestehend aus 6 Zimmern, Küche etc., ganz oder geteilt zu vermieten.

Taunusstraße 36, 2 St., ist eine Wohnung von 6 Zimmern und Zubehör auf den 1. April 1889 zu vermieten. Einzusehen von 11—1 Uhr Vormittags. 11432

Walramstraße 9, Vorderh. 1 St., ist eine sehr schöne Wohnung von 3 Zimmern und Küche auf 1. April zu vermieten. 11070

Im Hause Webergasse 3, genannt „Zum Ritter“,

sind in der 1. und 2. Etage vier Wohnungen, enthaltend große Salons und Zimmer nebst Zubehör, geteilt oder ganz, event. als „Hôtel garni“ dienend, per 1. April 1889 zu vermieten. Auf Wunsch auch Stallung und Remisen, welche auch separat abgegeben werden. Näh. Wilhelmstraße 36 im Laden. 11342

Wellrißstraße 3 ist die Parterre-Wohnung von 6 Zimmern mit Zubehör auf 1. April 1889 zu vermieten. Einzusehen von 11 Uhr ab. 11302

### Wilhelmstrasse 8, Parterre,

möbl., eleg. Salon mit 1 oder 2 Schlafzimmern für längere Zeit sehr preiswürdig zu vermieten. 10926

Parterre-Wohnung der in großem Garten gelegenen Villa Jostenweg 3 (Geisberg) wird in Folge Verlegung des Herrn Miethers frei. Großer Balkon, separater Eingang, 6 große, ventilirte Zimmer, Bade-Cabinet, große Küche, große Speisekammer, diverse Keller und Mansarden, sowie Kohlenaufzug, Gas-, Wasser- und elektrische Schellenleitung. 5 bis 10 Minuten vom Kochbrunnen, Theater und Curhaus entfernt. Frei, schön und gesund gelegen. Näheres daselbst Nachmittags von 2—4 Uhr oder im photographischen Atelier Taunusstraße 2. 11159

Es wird eine Dame zum Mitbewohnen einer schönen Wohnung (Bel-Etage) im südwestlichen Stadttheile auf gleich oder später gesucht. Offerten unter K. H. 12 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Eine Frontspitz-Wohnung mit allem Zubehör auf gleich oder später zu verm. Walramstraße 22, Part.

Ein schön., leeres Dachzimmer sof. zu verm. Schwalbacherstr. 43, I. 9442

Eine große Mansarde zu vermieten Taunusstraße 38. 11374

Kleine, möblierte Zimmer mit Kofst zu vermieten Saalgasse 22.

Am Kochbrunnen sind 4—6 möbl. Zimmer mit oder ohne Küche zu verm. Näh. Taunusstraße 13, Laden. 7916

24 Mk. Zwei ineinandergehende, bequem möbl. Zimmer (Wohn- u. Schlafzimmer) zu verm. Hellmundstr. 56, 2. St. r. 10820

In der Nähe d. Bahn, 2 möbl. Zimmer zu verm. Näh. Exped. 11313

Zwei ineinandergehende möblierte Zimmer (auch einzeln) zu vermieten kleine Burgstraße 8. 11196

Schön möbl. Zimmer zu verm. Rheinstrasse 20, Stb., b. Klein. 10142

Gut möbl. Zimmer monatl. 20 Mk. (mit ganzer Pension 50 Mk.) zu vermieten Emferstraße 19.

Schönes, möbl. Zimmer zu verm. Kirchg. 49, 3. St. 11332

Kl. g. m. Zimmer, 12 Mk., Elisabethenstraße 6, III.

Ein schön möbliertes Zimmer billig zu vermieten Dranienstraße 22, Hinterhaus Parterre. 11320

Möbliertes Zimmer, Bel-Etage, auf 1. Januar zu vermieten Michelsberg 18. 10267

Möbl. Zimmer zu vermieten Häfnergasse 10, I. 2784

Ein möbl. Zimmer zum 1. Januar zu verm. Frankenstraße 2, 1 St. 8562

Möbliertes Zimmer Hellmundstraße 37, II.

Gut möbl. Zimmer im 1. Stock zu vermieten Näh. Friedrichstraße 34 im Speisereisladen. 9510

Schön möbl. Zimmer zu verm. Walramstraße 12, II. 11264

Ein gut möbl. Zimmer billig zu verm. Wellrißstraße 12, 2 St. 9776

Großes, möbl. Zimmer, event. mit 2 Betten und Pension, zu vermieten Schwalbacherstraße 9, 2. Stock. 11345

Möbl. Zimmer mit Pension billig zu verm. Hermannstraße 12, 1 Stiege hoch. 9598

Ein möbl. Parterre-Zimmer zu vermieten Geisbergstraße 11. 11292

Schön möbl. Zimmer billig zu vermieten Bleichstraße 31. 11296

Ein möbliertes Parterre-Zimmer zu verm. Dranienstraße 8. 11420

Ein oder zwei junge Leute erhalten Zimmer mit Pension Häfnergasse 5, 2 St. 11417

2 junge Leute finden gutes Logis und Kofst Moritzstraße 1, 3 St. bei Baum.

Ein einfach möbl. Frontspitz-Zimmer zu verm. Wellrißstraße 18.

2 rechl. Arbeiter erh. Logis Moritzstraße 20, Stb., 1 St. l. 11403

Großes Local, 5 Fenster Front, aparter Eingang, sofort billig zu vermieten Wellrißstraße 18, Hinterhaus. Näh. Neubauerstraße 4.

Laden, ev. mit großem Keller auf April zu vermieten. Näh. Bahnhofstraße 5, 1. Stock. 11392

2 a d e n mit Wohnung zu vermieten Adelhaidstraße 18. 1330

Schöner Laden mit Wohnung auf 1. Januar zu vermieten Nerostraße 10. 10494

Taunusstraße ein großer Laden mit Comptoir, Magazin und schönem Weinkeller auf 1. April 1889 zu vermieten. Näh. Exped. 10634

Ein Laden Ecke der Lang- und Goldgasse 37 zu vermieten. Näh. bei Fr. Engel. 11421

Nerostraße 18 ein großer Weinkeller zu vermieten. 7507

Ciskeller mit Vorkeller zu vermieten oder zu verkaufen. Näh. Schwalbacherstraße 9, 2 St. 10379

## Erbach a. Rhein.

Zwei gesunde, schöne Wohnungen, 2. Etage, Sonnenseite, von 5 und 6 Zimmern mit Zubehör, Aussicht auf den Rhein, an der Hauptstraße gelegen, schöner Garten, 1 Minute von der Bahn, auch zusammen zu vermieten. Näh. bei

Franz Emmelhainz. 9987

### Fremden-Pension

## „Villa Margaretha“,

Gartenstraße 10.

Möblierte Zimmer und Etagen (Sonnenseite) mit und ohne Pension für den Winter abzugeben. 7499

## Spindborden

in reichster Auswahl, von 15 Pfg. per Meter an, empfiehlt

### Hellmundstraße 35.

Man lasse sich nicht täuschen, das beste Kaiseröl kostet nur  
per Liter 30 Pfg. bei

10405

**J. C. Bürgener.**

### Langbein'sche Feuer-Anzünder

zu haben bei

**Wilh. Linnenkohl**, Ellenbogengasse 15.

**Carl Linnenkohl**, Moritzstraße 38.

**Louis Kimmel**, Nerostraße 46.

**J. L. Krug**, Adolphstraße 6.

**E. Möbus**, Taunusstraße 25.

**A. Berling**, Burgstraße 12.

9981

### Wiesbadener Dünger-Ausfuhr-Gesellschaft.

Bestellungen zur Entleerung der Latrinen-Gruben beliebe  
man bei Herrn **E. Stritter**, Kirchgasse 38, machen zu  
wollen, wo auch der Tarif zur Einsicht offen liegt. 224

Die

### Mosbach-Biebricher Düngerausfuhr-Gesellschaft

empfehlen sich zum Entleeren von Abortgruben unter  
Zusicherung guter und reeller Bedienung mit neuen Maschinen.

Die Entleerungspreise können in unserem Anmelde-Bureau  
**Kirchgasse 11** bei **Karl Hack**, Schreibmaterialien-  
Handlung, eingesehen werden. 165

Da ich Taunusstraße 2a ein neues, größeres,  
photographisches Atelier modernen Styles baue, so  
beabsichtige ich, mein jetziges Atelier Taunusstraße 2 billiger  
aus freier Hand 9871

### auf Abbruch zu verkaufen.

Dasselbe, ein reizendes Schweizerhäuschen,

eignet sich vorzüglich für ein kl. Landhaus; es ist ca.  
16 Meter lang und 7 1/2 resp. 5 Meter breit, zweistöckig mit  
2 Balkons und enthält 1 Salon und 7 Räume, Closet, Wasser-  
leitung, 2 Treppen etc. Nähes in meinem photographischen Atelier,  
Taunusstraße 2.

**Carl Borntraeger.**



### Erbenheim.



Bei Gastwirth **Ludwig Hof-**  
**mann** ist ein Pferd, welches sich  
zu schwerem Fuhrwerk eignet, und zwei schwere, hochträgliche  
Kühe zu verkaufen.

### Grummet und Dickwurz

centnerweise zu haben bei

9968

**A. Homberger**, Moritzstraße 7.

**Klein, Diefenher u. Fuher**, wohnt Webergasse 38. 9534  
**Dohheimerstraße 48b** sind Schwarten, für Geländer  
und Gefälle auszuliegen, billig zu haben.

**Kanarienvögel**, feine Sänger, zu verkaufen Mauer-  
gasse 8, zwei Tr. hoch. 10826

### Wilhelm Gerhardt,

Tapeten-Handlung,

40 Kirchgasse 40.

9409



Schuymarkt.

9266

### Rhein. Braunkohlen-Briquettes,

wegen vielfacher Annehmlichkeiten und  
Vorzüge sehr geschätzt, empfiehlt

**Wilh. Linnenkohl**,

Ellenbogengasse 15.

### Anthracit-Kohlen,

bezogen von der Vereinigungs-Gesellschaft zu Kohl-  
scheid, empfiehlt als die bewährtesten für amerikanische,  
irische und Füll-Regulir-Defen, Porzellan-Defen und  
kleine Blech-Füllsen. Dieselben ruhen und baden nicht, ver-  
brennen bei geringem Aschenfall sehr langsam und sind deshalb  
trotz des höheren Preises der billigste und angenehmste Brand.  
Ausführliche Preis-Courants stehen gern zu Diensten.

**Wilh. Linnenkohl**, Kohlenhandlung.

9590

Comptoir: Ellenbogengasse 15.

### Gewaschene Anthracit-Kohlen,

beliebte Größe 20/45 Rmt., ohne Coatsmischung, für  
amerikanische und andere Füllöfen-Systeme, empfiehlt per 1000 Kilo  
ab Wagon zu 23 Mk.

**Th. Schweissguth**, Holz- und Kohlen-Handlung,

10658

Nerostraße 17.

Bestellungen werden auch auf dem Lagerplatz, Adolphsallee 40,  
entgegengenommen.

### Für Bädereien

empfehle Saar-Flamm-Stückkohlen, fuhr- und waggonweise.

9267

**Wilh. Linnenkohl**, Kohlenhandlung.



### Kohlen



in Wagenladungen an Private. Prompte Abfuhr  
durch 4394

**L. Rettenmayer**, Rheinstraße 17.



### Kohlen.



Nur noch kurze Zeit bin ich in der Lage,  
Ia stückreiche Ofenkohlen zu M. 15,50 p. 1000 Stk. } franco  
mit 50% Stücken " " 16,50 " " } Haus  
gew. Ruß, I. u. II. Sorte, " " 20,50 " " } gegen Cassé  
liefern zu können und ersuche ich ergebenst, Bestellungen zu  
vorstehenden Preisen bei Herrn **W. Blekel**, Langgasse 20,  
baldgefälligst machen zu wollen.

163

**Jos. Clouth.**

### Ruhrkohlen,

stückreiche Waare, per Fuhr 20 Ctr. über die Stadtwage, franco  
Haus Wiesbaden gegen Baarzahlung 15 Mark, Rußkohlen  
20 Mark empfiehlt

8903

**A. Eschbacher**, Biebrich.



Ich empfehle mich im Defen-Putzen und -Sehen.

**Wilh. Schwärzel**, Rheinstraße 38. 8588

Ein schöner Hund, gelb, 1/2 Jahr alt, Kreuzung von Mops  
und Dogge, preiswerth zu verkaufen Mauer-gasse 10.

## Zeitschriften,

in- und ausländische, liefert pünktlich frei in's Haus

H. Foreck, vorm. Jul. Zeiger,

Buchhandlung,

5 Bahnhofstraße 5.

11428

Nur 10 und 12 Mk. 10871

20 gebrauchte, silberne Cylinder-Uhren, für gut gehend wird garantiert. D. Birnzweig, Webergasse 46.

## Huste-Nicht

Nur echt mit dieser Schutzmarke:

Susten, Heiserkeit, Hals- und Brustleiden, Keuchhusten.

Malz-Extract und Caramellen v. L. H. Pietsch &amp; Co., Breslau.

Zu haben in Wiesbaden bei Aug. Engel. 221

**Loeffling's**  
ächtes **Malz-Extract**  
und **Malz-Extract-Bonbons**  
sind keine Geheimmittel, sondern vollkommen reelle, seit 20 Jahren bewährte, d. Magen wohlbekönnliche

**Hustemittel**  
Äusserst wirksam u. schleimlösend, bei Alt u. Jung beliebt. In allen Apotheken zu haben. Bonbons 20 u. 40 Pf., Extract 90 Pf. Man verlange stets „Loeffling's“.



## Flüssige Kohlensäure

für

Bierdruck- und Mineralwasser-Apparate 10416

halte stets auf Lager.

Umänderung von Bierpressionen alter Construction, sowie Lieferung und Aufstellung neuer Apparate empfiehlt

8 Michelsberg, Louis Weygandt, Michelsberg 8.



A. Thurnay's Mediceinal-

Loberthran aus Norwegen

ist wegen seiner vorzüglichen Eigenschaften für Kinder und Kranke besonders geeignet. Er ist ein reines Fischöl, welches durch eine besondere Methode aus dem Fischfleisch gewonnen wird. Er ist leicht zu verdauen und wirkt auf den Appetit. Er ist in jeder Apotheke zu haben.

1/2 Pf. 1.30, 1/4 Pf. 1.40, bei 5/1 Pf. 1.80 zu beziehen aus dem General-Depot Louis Schild, Drogerie, Wiesbaden, Langgasse 3. 9222

Auf Hofgut Geisberg ist wegen Vergrößerung des Rindviehbestandes vorzügliche Milch pro Liter zu zwanzig Pfennige abzulassen und werden Bestellungen erbeten.

Gute Milch wird in größeren und kleineren Quantums täglich 2 Mal von einer Oeconomie zum billigen Preis abgegeben. Näh. Erped. 11430

## Eis

ist zu jeder Zeit und in jedem Quantum zu haben. H. Wenz, Eishandlung, Langgasse 53. 10648

## Gratulationskarten

in reicher Auswahl.

H. Foreck, vorm. Jul. Zeiger,

Buchhandlung,

5 Bahnhofstraße 5.

11428

## Hemden nach Maass,

eigener Fabrikation, empfiehlt

M. Bentz,

6988 Dotzheimerstrasse 4, Part.

## Punsch-Essenzen

von 2 Mk. die Flasche an,

Arrac, Cognac, Rum,

Weissweine von 60 Pfg. die Flasche an,

Rothweine 80 " " " "

empfehl

11437

F. Strasburger,

Kirchgasse, Ecke der Faulbrunnenstrasse.

Empfehle stets frisch

und zu noch sehr

billigen

Preisen

**gebrannten Kaffee**

pro Pfund

Mk. 1.30,

mit je 10 Pf. steigend

bis zu Mk. 2.20

in vorzüglichster Qualität.

Besonders empfehle

No. 9

pro Pfund Mk. 1.60

als einen sehr vortheilhaften

Haushaltungs-Kaffee.

A. H. Linnenkohl,

Telephon 94.

Ellenbogengasse 15.

10983

## Perigord-Trüffeln

in frischer Sendung empfiehlt

Kirchgasse 32. J. C. Keiper, Kirchgasse 32.

Heinrich Haerberlein's  
**Nürnberger Lebkuchen,**  
Pfeffernüsse n. l. w.

empfehl

10219

W. Heuzeroth, gr. Burgstraße 17.

## Feinste Tafelbirnen

per Pfund 8 Pfg. empfiehlt

10948

Ecke des Michelsbergs A. W. Kunz, und Schwalbacherstraße.

Birn- und Zwetschen-Latwerge zu haben  
Biebricherstraße 17. 11425

Schönes Kanape (neu) bill. abzug. Michelsberg 9, II, I. 10696  
Neue Kanapes, Deckbetten und Kissen preiswürdig zu haben b. J. Stappert, Tapezierer, Schwalbacherstr. 27. 10595

**Ein Fahrstuhl** zu kaufen gesucht. Näh. Nerothstraße 33, 1. Etage.

Ein großer kupferner Kessel, geeignet für Mehger, billig zu verkaufen Saalgasse 16.

Ein Herr mit 10,000 Mark Vermögen, 33 Jahre alt, sucht auf diesem Wege eine kath. Lebensgefährtin, in etwa gleichem Alter und Vermögen, Wittwe nicht ausgeschl. Offerten erbitten unter W. 33 hauptpostl. Wiesbaden. Anonyme Briefe unbeachtet.

Perfekte Kleidermacherin übernimmt Arbeit mit Maschine in und außer dem Hause. Näh. Langgasse 3, 2 St.

## Immobilien, Capitalien etc.

**Carl Specht, Wilhelmstraße 40,**  
Verkaufs-Vermittlung von Immobilien jeder Art.  
Vermietung von Villen, Wohnungen und Geschäftslokalen.  
Fernsprech-Anschluß 119. 124

Michelsberg 28. **E. Weitz,** Michelsberg 28.

### Immobilien-Agentur.

Haupt-Agentur für Feuer-, Lebens- und Reiseunfall-Versicherung. 7005

**Schöne Villen, Geschäfts- u. Badehäuser**  
in guten Lagen zu verkaufen. Näheres bei  
**Chr. Falker, Heine Burgstraße 7. 87**

**In guter Lage Haus mit Laden** für 20,000 Mk. zu verkaufen. A. L. Fink, Emserstraße 61.

**Bauplatz** im Nerothal in der besten Lage unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näh. Nerothal 6. 11535

**70 Ruthen Ackerland** an der Adelhaid- und Oranienstraße ist als Lagerplatz zu verpachten. Näh. bei Frau Blum, Friedrichstraße 36. 9927

**16-17,000 Mk.** gegen gute, erste Hypothek, zu 4 1/2 % verzinslich, in die Nähe Wiesbadens sofort gesucht. N. G. 11377

**10,000 Mark als gute Nachhypothek** von einem Geschäftsmann per Januar oder April gesucht. Offerten unter E. H. 80 an die Exp. erbeten.

**36,000 Mk.** auf erste gute Hypothek zum 1. April zu leihen gesucht. Vermittler verbeten.

Offerten unter A. W. 100 an die Exp. d. Bl. 11396

**6000 Mark** gegen gute, erste Hypothek (12,000 Mark Taxe) zu 4 1/2 % in die Nähe Wiesbadens sofort gesucht. Unterhändler verbeten. Näh. Exp. 11376

Auf 20. Januar 1889 werden **3000 Mk.** auf 2. Hypothek zu cediren gesucht. Gef. Offerten unter A. Z. 100 an die Exp. d. Bl. erbeten. 11380

**Bant-Hypotheken-Capital** jeder Höhe für prima Objecte zu 4 und 4 1/4 % bis 70 % der Taxe unter den denkbar günstigsten Bedingungen durch **Gustav Walch, Franzplatz 4. 11261**

## Hypotheken-Capital 7479

bis zu 70 % Taxe bei 4-4 1/4 % Zinszahlung unter den coulantesten Bedingungen bei

**Albert Eitel, 47 Rheinstraße 47.**

**30,000 Mk.** sind auf gute Hypothek sofort auszuliehen. Zufragrath **Scholz, Marktplatz 3. 11429**

**Hypotheken-Capitalien und Cessionen** von Restkaufgeldern, sowie sonstigen Forderungen vermittelt

**Heh. Heubel, Leberberg 4. 11433**

Eine junge, gesunde Frau sucht ein Kind mitzustricken. Näh. bei **Bärwolf, Steingasse 14.**

## Unterricht.

Ein Cand. phil. ertheilt Nachhülfsstunden. Näh. Gr. 7956

### An Italian Class for English ladies

will commence in January. Moderate terms. Ladies, wishing to join, get the address at the library of Messrs. **Feller & Gecks. 11300**

**Leçons d'anglais** par une anglaise et de français par une française qui se charge d'une éducation. **Moritz & Münzel, 32 Wilhelmstr.**

## Privat-Unterricht 4828

in **Violine, Klavier und Theorie**

ertheilt  
**Arthur Michaelis, Concertmeister, Gölthestr. 30, Ecke der Moritzstr.**

### Auguste Kunz, Klavierlehrerin, 4120

Schwalbacherstr. 12, II. Unterricht ertheilt gründlichst **Klavier** mit Erfolg pro St. 70 Pfg. ein tücht. Lehrer. Näh. Exp. 11201

Wer gibt einem jungen Mann Klavier-Unterricht und zu welchem Preise? Off. an G. Brach, Langgasse 36, erbeten.

Unterricht wird ertheilt. Gef. Off. sub **Buchführung. H. C. B. an die Exp. erb. 8237**

## Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bada-Blatt vom 29. December 1888.)

|                                         |                                              |
|-----------------------------------------|----------------------------------------------|
| <b>Adler:</b>                           | <b>Rheinstein:</b>                           |
| Steinhardt, Kfm., Frankfurt.            | Eiselmeyer, Kfm., Wels.                      |
| Hausdorf, Kfm., Frankfurt.              | <b>Schützenhof:</b>                          |
| <b>Central-Hotel:</b>                   | Klöckner, Rechts-Consulent, St. Goarshausen. |
| Glitz, Hofheim.                         | <b>Weisser Schwan:</b>                       |
| Stein, Apotheker, Hofheim.              | Hellersberg, Kfm., Neuss.                    |
| Hempel, Kfm., Eisenach.                 | <b>Spiegel:</b>                              |
| <b>Einhorn:</b>                         | Kleinwort, Frl., Altona.                     |
| Gersting, Kfm., Frankfurt.              | Shewell, Frl., England.                      |
| Löwenthal, Kfm., Frankfurt.             | <b>Tannhäuser:</b>                           |
| Weinberg, Kfm., Friedberg.              | Thumann, Kfm., Hamburg.                      |
| Levy, Kfm., Alzey.                      | Schaedel, Kfm., Radesheim.                   |
| Kassowitz, Kfm., Frankfurt.             | Wass, Fr., München.                          |
| Rosenthal, Kfm., Frankfurt.             | v. Alten, Banquier, Petersburg.              |
| Eichenauer, Kfm., Frankfurt.            | <b>Tannus-Hotel:</b>                         |
| <b>Eisenbahn-Hotel:</b>                 | Reichmann, Kfm. m. Fr., Karlsruhe.           |
| Mandus, Kfm., Berlin.                   | Herzfeld, Kfm., Düsseldorf.                  |
| Münz, Kfm., Bonn.                       | Jacobs, Dr., Heidelberg.                     |
| <b>Zum Erbprinzen:</b>                  | Atoehmer, Rittergutsbesitzer, Tillwalde.     |
| Link, Kfm., Kaiserslautern.             | Putz, Kfm., Köln.                            |
| Blumenthal, Kfm., Holzhausen.           | <b>Hotel Victoria:</b>                       |
| <b>Europäischer Hof:</b>                | Wynne, Rent., Karlsruhe.                     |
| Chamot, Kfm., Frankfurt.                | Douglas, Karlsruhe.                          |
| <b>Grüner Wald:</b>                     | v. Löschebrand, Offizier, Diedenhofen.       |
| Gusdorf, Kfm., Köln.                    | Wallenstein, Capellmeister, Frankfurt.       |
| Föllis, Kfm., Paris.                    | <b>Hotel Vogel:</b>                          |
| Collin, Kfm., Elberfeld.                | Class, Fbkb. m. Fr., Stuttgart.              |
| Rappe, Kfm., Leipzig.                   | <b>In Privathäusern:</b>                     |
| <b>Hotel du Nord:</b>                   | Humboldtstr. 2:                              |
| Putzki, Major, Mählhausen.              | Bell, Fr., London.                           |
| Rautenstrauch, Gutsbes. m. Fam., Posen. | Bell, Frl., London.                          |
| <b>Rhein-Hotel:</b>                     | <b>Villa Prince of Wales:</b>                |
| v. Selar, Theater-Agent, Berlin.        | Cockburn, Frl., Dover.                       |
| la Cave, Dr. med. m. Fr., Amsterdam.    | Dingeldey, Prof., Düsseldorf.                |
| Poten, Oberstlieut. m. Fr., Kassel.     |                                              |
| Eichhoff, Bergw.-Direct., Sayn.         |                                              |

## Der Kampf gegen die Sklaverei in Ostafrika.\*

**Der Sklaven-Vertrag mit Sansibar. — Tippu Tip's Verrath an Stanley. — Die Blockade von Sansibar.**

Mit dem Jahr 1789, mit Erringung der Menschenrechte für die Völker in Europa, beginnt auch der Kampf gegen die Sklaverei in Afrika. In jenem Jahre gewann William Wilberforce das englische Parlament für diesen Gedanken. Eine Verordnung wird erlassen zu Gunsten einer menschlichen Behandlung der Neger, die von Westafrika nach Amerika gebracht wurden. Vom Jahr 1795 an sollte den Engländern der Handel mit Sklaven verboten werden. Weil das Verbot nicht zur Geltung kam, wird es im Jahr 1808 erneuert. Dies Alles war das Werk jenes Mannes.

Im Jahr 1815 beriet sich auch der Wiener Congreß über die Befreiung der Sklaven. Aber nur die westeuropäischen Seemächte hatten ein größeres Interesse an der Lösung dieser Frage. Es kam deshalb — wiederholt angeregt von der 1808 gegründeten englischen Afrika-Gesellschaft — zwischen England, Frankreich, Spanien und Portugal, den nord- und südamerikanischen Staaten ein Vertrag zu Stande, welcher die Aufhebung der Sklaverei zum Ziel hatte. Der Vertrag wurde aber nur von England gehalten. Die Südstaaten der nordamerikanischen Union bedurften der Sklaven für ihre Zucker- und Baumwollfelder; die Spanier auf Cuba, die Brasilianer für ihre Kaffee-Plantagen konnten ebenso wenig derselben entbehren. Daher kam es, daß die Union bis zum Jahr 1865, Cuba bis zum Jahr 1879, Brasilien bis zum Jahr 1887 der Aufhebung des Menschenhandels sich widersetzen.

Durch den großen amerikanischen Bürgerkrieg (1861—1865) wurde die Freiheit der Neger erkämpft, dann durch die Kämpfe in Cuba und Brasilien die letzten Spuren eines Handels mit Westafrika ausgelöscht. Inzwischen währte aber dies Gewerbe in Ostafrika noch fort. Hier war es der Sultan von Sansibar, der den Handel sogar unter seinen Schutz nahm. Er bedurfte, weil freie Arbeiter nicht zu gewinnen waren, vieler Sklaven für seine Plantagen an der Ostküste; dann zog er aus dem Handel mit Sklaven ein nicht unbedeutendes Einkommen.

Der Sklavenhandel wird hier seit länger als vierhundert Jahren schon betrieben. Vasco da Gama fand bereits die Araber mit Sklavenschiffen nach Arabien ziehend. Weitere Forschungen über die Wege der Araber weisen auf das entlegene Alterthum zurück. Die Befestigung der Neger zum Mohamedanismus zeigt die Spuren der Araber von Aegypten, wie von der Küste her bis in das Innere von Afrika. Im 19. Jahrhundert sehen wir sogar neue Wege der Araber, die auf eine Eroberung von Ostafrika und eine stärkere Betreibung des Sklavenhandels ausgingen.

Im Südosten von Arabia, am persischen Meerbusen, besteht das Reich Omam. Dessen Sultan Said Said, zu Mascat wohnend, eroberte 1862 Sansibar und die Ostküste von Afrika von Barawa, im Norden der Zuba-Mündung, bis nach Kiloa im Norden des Rovuma. Er starb 1867 und hinterließ den beiden älteren Söhnen das Reich Omam, dem jüngeren Said Mejid das Reich Sansibar. Der Sultan von Sansibar hatte die Pflicht, dem ältesten Bruder, dem Imam von Mascat, jährlich 40,000 Theresien-Thaler (etwa 160,000 Mark) Tribut zu zahlen. Der Sultan vermochte diese Summe nicht aufzubringen, außer durch den Handel mit Sklaven. Er ließ sich deshalb von jedem Sklaven, der von Kiloa, im Süden von Sansibar, ausgeführt wurde, 2 Thaler, von jedem, der aus einem im Norden von Sansibar gelegenen Hafen kam, 4 Thaler bezahlen. Unter seinem Vater waren von 1862—1867 aus Kiloa und anderen Häfen 97,000 Sklaven ausgeführt worden. Dies waren in einem Jahre etwa 20,000. Der Soll von 40,000 Thalern entsprach also der Entreprise aus den Jahren 1862—1867. Der Sultan befiel davon Nichts übrig, wenn er nicht den Handel in stärkerem Maße treiben wollte.

Als im Jahr 1868 die Engländer den Krieg mit Abyssinien beendet hatten, richteten sie ihr Augenmerk auch auf Sansibar.

\* Nachdruck verboten.

Es war nicht Menschenliebe allein die Triebfeder ihrer Action. Von Ostindien hatten mohamedanische Kaufleute an der Küste von Sansibar, wie am Tanga-njila-See sich angelagert. Diesen hatten reiche indische Handelshäuser bedeutende Summen vorgeschossen. Die Araber, welche am Tanga-njila — in der Hauptstadt Miji — den Sklavenhandel trieben und durch einen gewaltigen Raub die Neger am Qualuba (oberen Congo) gegen die Fremden aufbrachten, gefährdeten die Besitzung der indischen Kaufleute. Es war deshalb ein Lebensinteresse für England, durch Unterdrückung des Sklavenhandels ihre indischen Unterthanen zu schützen.

Im Jahr 1873 sandte England einen gewandten Unterhändler, Sir Bartle Frère, nach Sansibar. Der brachte den Sultan Said Bargasch — den Sohn von Said Mejid — zur Beschränkung des Sklavenhandels. England versprach die Zahlung des Tributes an den Imam von Mascat; Said Bargasch dagegen versprach, die Ausfuhr von Sklaven nur über Dar-es-Salam, im Süden von der Insel Sansibar, zu gestatten. Es sollten nicht so viel Sklaven ausgeführt werden, daß Mangel an Arbeitern im Inland entstände; auch solle die Zahl in jedem Jahr gemindert werden. Alljährlich werde diese Zahl durch Bevollmächtigte von England und Sansibar festgestellt. Jedes Schiff muß einen vom Sultan ausgestellten Paß mit vorgeschriebener Route führen. Bei Uebertretung dieser Vorschriften werde das Schiff aufgebrochen. Der Sultan von Mascat stimmte dem Vertrage zu. England übernahm die Ueberwachung der Küste. Das philanthropische Werk kostete viele Millionen; die Hälfte wurde von England, die Hälfte von Ostindien getragen.\*

So begann der Handel in glimpflicher Weise. An der Küste, wo die englischen Schiffe kreuzten, wurde zwar manches Sklavenschiff aufgebrochen; im Ganzen schien man indessen menschlicher zu verfahren. Wie aber der Handel im Inneren des Landes ausah, davon gibt uns Stanley den glaubwürdigsten Bericht.

Als er mit seiner Schaar von Sansibariten bei Njange den oberen Congo erreichte, wollte keiner von den Trägern weiter mit ihm ziehen, denn man sagte ihnen, der Strom führe durch ein endloses Gewölbe; in diesem seien mehr Feinde als Bäume. Erst als Tippu Tip mit 700 Mann den Zug verstärkte, zogen die Sansibariten mit. Stanley fuhr auf 16 Booten den Congo hinab, Tippu Tip zog neben dem Strom her. Am dritten Tag schon begann der Kampf. Von jedem Baum schoß ein Feind — aus allen Büschen brachen die Schaaen hervor, mit ganzen Flotillen griffen sie Stanley an.

Die Sansibariten mit ihren guten Henry-Gewehren schossen die Gegner zu Duzenden zusammen; es kamen aber täglich neue Schaaen, Stanley mußte oft an's Land steigen und die Räuber bis in ihre Dörfer verfolgen, damit er Ruhe vor ihnen gewann. Als er die Mündung des Aruwimi erreichte, stand eine Flotille von 100—120 Booten im Strome, einzelne Boote mit 80 Mann besetzt, 40 Ruderer und 40 Kämpfer. Einen ganzen Tag, 14 Stunden lang, währte die Schlacht, indeß die Mannschaft der Expedition zur einen Hälfte stromab eilig ruderte, die andere den verfolgenden Feind mühsam abwehrte.

Zweiunddreißig Schlachtstage zählt Stanley, in denen er einen Kampf hatte, so schlimm wie Napoleon in Rußland, bis er durch die Menge der wüthenden Neger-schaaen sich durchgerungen hatte. Als er zwei Jahre später auf einem stolzen Dampfer den Congo hinauf fuhr und den Aruwimi erreichte, stand eben solche Flotille vor der Mündung. Keine feindlichen Streiter sah er darin, wohl aber Schaaen von Männern, Frauen und Kindern, die Hilfe flehend, herzu kamen. In der Nacht zuvor hatten die Sklavenhändler die Dörfer überfallen, die Häuser entzündet, die Männer erschlagen, die Frauen und Kinder fortgeschleppt. Zwei Jahre zuvor hatten sie Stanley für einen Sklavenhändler gehalten, den sie verfolgten, wie die Vögel den Habicht; jetzt erfuhren sie, daß er als friedlicher Schlichter kam. So erklärte sich der räthselvolle Haß gegen den Fremdling.

Stanley selber hatte ein paar Jahre mühsam zu ringen, bis er den Haß der Neger gegen die Fremden auslügen konnte. Seinem

\* In einem sehr schön geschriebenen Buche „Livingstone und seine Nachfolger“ von H. Oberländer (Verlag von O. Spamer in Leipzig) sind diese Verhältnisse eingehend erörtert.

Genie gelang aber diese That, die fast größer noch war, wie die erste Erfassung des Congo. Als er mit dem ersten Dampfer den Congo hinauf fuhr und der Dampfer den Strom in Wellen brachte, wie sonst nur der Sturm es vermochte, bestaunten die Anwohner die Gewalt des weißen Mannes. Als er dann begütigend unter sie trat und, anstatt mit Gewaltacten, mit hübschen Gaben sie bedachte, verehrten sie ihn wie einen Gott. So gelang es ihm binnen zwei Jahren 47 Stationen am Congo zu gründen, von Boma an der Mündung bis nach Njangwe an den Stanley-Fällen.

Nach Stanley kamen die Männer von der Congo-Gesellschaft. Sie wandelten in Stanley's Wegen und bemühten sich durch Energie und Wohlwollen die mißtrauischen Völker zu gewinnen. Trotzdem vermochten sie nicht, den Argwohn völlig auszumergen; ein Fehlgriß trieb die Neger zu blinder Rache. Die Station Bolobo, oberhalb des Stanley Pool, ward mehrmals von den Negern zerstört, bis Stanley zum dritten Mal kam, die Verwundten besänftigte und durch Entsetzung des Stations-Vorstehers dauernd beruhigte.

Wenn Stanley sich genügt hätte, am Congo zu bleiben, das Werk der Colonisation zu betreiben, bis der Congo dauernd gesichert war, dann war Central-Afrika für die Europäer gerettet. So trieb ihn der Forschungsdrang weiter zu seinem Schaden, zum Nachtheil der Colonisation.

Stanley erzählt selber, daß Tippu Tip 700 Mann zum Geleit brachte, während er nur 3—400 versprochen hatte. Er dachte, wie Wallenstein:

Zwölf Tausend kann ich nicht ernähren;  
Doch ich will sechzig Tausend werden,  
Die werden, weiß ich, nicht Hungers sterben.\*

Er raubte und plünderte am Ufer des Congo alle Negerdörfer aus. Seine Mannschaft bestand aus lauter „freiwillig“ gewordenen Negern, die er aus Feindes Landen rekrutierte. Stanley war genöthigt, seine Freundschaft zu erkaufen; denn bei seiner Feindschaft war er unrettbar verloren. Er vertraute ihm später selbst die Herrschaft über die oberen Congo-Stationen an, weil er ohne die erkauften Araber gar nicht durch das Land ziehen konnte.

Tippu Tip hat den ersten Schelmenstreich gegen Stanley gespielt, indem er bei dessen Expedition nach Wadai ihn im Stich ließ. Die Herrschaft von Stanley, wie die der Belgier war ihm gleich verhasst; es waren Concurrenten im Elfenbeinhandel und Gegner von seiner Menschenräuberei. Er regte deshalb die Neger nicht bloß gegen Stanley und die Congo-Gesellschaft, sondern auch gegen die Europäer am Ostrand von Afrika auf.

Dort war, nachdem die Congo-Gesellschaft von Sansibar aus zum Tanga-nika eine Stationenreihe angelegt und die Könige am Ostufer des Sees begütigt hatte, eine deutsche Expedition eingedrungen, welche von der ostafrikanischen Gesellschaft zu Berlin entsandt war. Sie hatte von dem Sultan von Sansibar das Recht zur Anlegung von Stationen, Factorien und Plantagen erworben. Danach legte sie solche von dem Mittelpunkt Voga-mayo aus (der Insel Sansibar gegenüber) im Norden und Süden längs der Ostküste von Afrika an.\* Von der Mündung des Tana im Norden bis zum Rovuma im Süden von Sansibar wurden solche errichtet zu Malindi, Mombassa, Wanga, Pangani, dann zu Dar-es-Salam, Kiloa, Lindi, Mitindani. Außerdem wurden landeinwärts Plantagen angelegt und Expeditionen zur Erforschung weiterer Stationen unternommen.

Diese Gesellschaft trat von vornherein in ein ganz anderes Verhältniß zu den Arabern, wie die Congo-Gesellschaft. Sie besetzte die Küstenstädte und machte alle Anstalt, diese dauernd für sich zu gewinnen. Sie legten befestigte Stationen selbst in den Städten an und errangen vom Sultan das Recht der Zoll-Einnahme. Die Araber erkannten in den Deutschen nicht bloß Concurrenten in dem Handel mit Producten des Landes, auch das eintägigste Geschäft, der Menschenhandel, schien ihnen verloren zu gehen. Denn neben den englischen Wachtschiffen war eine Anzahl deutscher Kriegsschiffe in der Voga-mayo aufgestellt, die in gleicher Weise den Sklavenhandel zu hindern

suchten. Die Araber sahen sich in einer Weise kontrollirt und gehemmt, wie sie durch die Belgier im Inland und durch die Engländer an der Küste nicht waren.

Der Sultan von Sansibar mußte in gleicher Weise diese zweifache Kontrolle lästig finden. Die Engländer haben immer, wie rücksichtslos sie auch bei der Colonisation von Ostindien, Ceylon, Tasmanien, Neu-Seeland gegen die Eingeborenen verfahren, mit Klugheit zuerst sich eingenistet, ehe sie die Löwenkräfte vorstreckten. Die Deutschen, die mit Siegesgewißheit hinauszogen und ein Land suchten, in dem „der Deutsche auch Deutschland erhalten bleibt“, verstießen von vornherein gegen jedes Colonisations-Prinzip. Trotzdem sie die griechischen Classiker lesen und die Berichte über die Colonien der Phönizier vernehmen, vermögen sie nicht die Erfahrung der alten Völker zu nützen. Bei dem Hamburger Geographentag im Jahre 1885 wurde dies von den Hamburger Kaufleuten genugsam betont: Mit ein, zwei Duzend Leuten, die der Kaufmann von der Küste mit in das Binnenland nehme, richte er mehr aus, wie mit kleinen Heeren, die den Negern von Anbeginn als Eroberer erschienen.

Der Sultan war durch Vertrag und durch die anwesenden Kriegsschiffe in solcher Weise beengt, daß er die Fremdlinge alsbald für die Pioniere einer dauernden Occupation erkannte, die mit seiner Vertreibung enden mußte. Zum Schein hielt er mit der großen Kriegsmacht Frieden; insgeheim aber ließ er gegen dieselbe wirken. Wie Tippu Tip am Congo, so regten an der Ostküste die Bali des Sultans das Volk gegen die Fremden auf. Am 20. September begann der Aufstand der Neger in den Küstenstädten zu Mitindani, Lindi, Kiloa, Dar-es-Salam und Voga-mayo im Süden, zu Pangani, Malindi, Mombassa im Norden. Die arabischen Bali wehrten zum Schein die Aufständigen ab; insgeheim sandten sie Boten in's Land, welche die Neger zu Tausenden nach den Küstenstädten trieben. Die arabischen Soldaten, die im Dienste der Gesellschaft waren, machten Gemeinschaft mit dem Volke. So kam es denn zu einer „Sicilianischen Vesper“, die, trotz den Kriegsschiffen, mit Vertreibung und Ermordung der Deutschen endete.

Der Aufruhr in Afrika hat nun ganz Europa in Aufregung gebracht. Die Deutschen verlangen Bestrafung der Aufständigen, die ihre Brüder mordeten, zugleich eine Sicherung ihrer Handels-Interessen, d. h. eine Occupation des Landes, welche den ruhigen Anbau, den Handel im Lande garantirt. Die Regierungen der theilhaftigen Länder, von Deutschland und England, haben das zunächst Nothwendige gethan. Sie schlossen einen Vertrag zur Aufstellung von Schiffen längs der ganzen Küste von Ostafrika. Diesen schlossen sich die weiter interessirten Mächte von Frankreich, Portugal, Italien an. Als deren nächster Zweck wird die Unterdrückung des Sklavenhandels betont. Die Wachtschiffe sollen das Recht haben, alle Schiffe, die ihnen verdächtig scheinen, zu durchsuchen und erforderlichen Falles aufzubringen.

Dies wäre eine Erweiterung des zwischen England und dem Sultan von Sansibar im Jahr 1873 geschlossenen Vertrages, der die gleichen Ziele verfolgte. Die neue Action gewinnt auch die Theilnahme der gebildeten Welt, indem sie gegen eine abscheuliche Barbarei zu Felde zieht. Sie ist aber erst der Anfang zu einer viel größeren Unternehmung, deren Tragweite heute kaum zu ersehen ist. Die nächste Frage — wird der philanthropische Zweck erreicht — ist erst nach vielen Vorfragen zu lösen. Hierbei zeigt die dreihundertjährige Geschichte des amerikanischen Sklavenhandels ganz andere Wege. Der türkische Sultan hat sie bereits betont: in meinem Reiche bedarf ich der Sklaven.

Hiermit ist gesagt: Der Sklavenhandel an der Westküste von Afrika hört auf in dem Augenblick, in dem Nord- und Südamerika keine Sklaven mehr nehmen. Dies wird eintreten, sobald die letzten Sklavenstaaten — Cuba und Brasilien — die Befreiung der Neger ernsthaft durchführen. An der Ostküste wird er aufhören, wenn Arabien, Aegypten, die Türkei keine Sklaven mehr brauchen. Der Kampf gegen die Sklaverei muß sich deshalb ebenso gut gegen die Verkäufer, wie gegen die Abnehmer richten. Der wird aber haben wie drüben große soziale Revolutionen hervorrufen. Die Schiffskanonen führen ihn nicht zu Ende, wohl aber eine ernste Durchführung des Spruches, der auch im Koran steht: „Wer nicht arbeitet, der soll auch nicht essen!“

Frankfurt a. M.

Heinrich Becker.

\* „Voga-mayo“, d. i. „die große Frucht“. Das Wort muß die seltsamsten Verfeinerungen erleiden, gleich „Abessinien“ u. a. afrikanischen Namen, welche die Geographen nicht zu deuten vermögen.

# 4. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr 306.

Samstag den 30. December

1888.

## Un unsere Leser!

Um unseren vom 1. Januar neu hinzutretenden Abonnenten eine Erzählung bieten zu können, die von Anfang an in ihre Hände gelangt, werden wir neben dem noch kurze Zeit fortlaufenden Roman „Enid“ eine zweite Erzählung veröffentlichen; und zwar ist es uns gelungen, die bei Pötel in Berlin bereits in 2. Auflage erschienene größere Novelle

## „Mal'occhio“

von

Offiz Schubin,

hinter welcher gefeiertem Pseudonym sich bekanntlich eine Wiener Schriftstellerin verbirgt, zu erwerben.

Aber was bedeutet „Mal'occhio“? Die Antwort darauf ertheilt am Besten Offiz Schubin selbst:

„Ich starrte gerade vor mich hin. Plötzlich hörte ich neben mir: „Mal'occhio“ flüstern, und eine Stimme in einem rothen Kleide mit einem Kind im Arm streckte den Zeige- und den kleinen Finger gegen mich aus. — „Was ist das „Mal'occhio“?“ fragte ich nach einem Weilschen Konrad, der nichts gemerkt hatte. — „Es ergibt unter den Italienern der Aberglaube, daß es Augen gibt, deren Blick Unglück bringt“, erwidert er mir so obenhin. „Wenn sie an solchen Augen vorbeikommen, so sagen sie: „Mal'occhio!“ und strecken die Finger aus... es ist die volkstümliche Beschwörungsformel.“

Uebrigens spielt die Novelle nicht, wie man vermuthen sollte, in Italien, sondern in deutschen Wäldern.

Wir hoffen, mit dieser äußerst lebendig und farbenprächtigt geschriebenen, dabei in die tiefsten psychologischen Irrgänge der Frauenseele eindringenden Erzählung der berühmten Autorin unseren Lesern eine Neujahrsgabe von wirklich literarischem Werth zu beschicken.

Die Redaction.

## Lokales und Provinzielles.

### o. Sitzung des Gemeinderaths vom 28. December. (Schluß.)

Die Bedingungen, unter welchen das Eisenbahn-Verkehrsamt die Höherlegung der Salzbadstraße unter der Bahnlinie gestatten will, sind von der Bau-Commission geprüft worden. Diese ist der Ansicht, daß man dieselben eingehen müsse und könne und empfiehlt deshalb deren Annahme, welche der Gemeinderath beschließt. — In gleicher Weise hat auch die Prüfung der von der Ludwig-Eisenbahn gestellten Bedingungen bei Anlage eines Kollbahngeleises als Kreuzung mit dem Verbindungsgeleise stattgefunden. Auch diesen Bedingungen gibt das Collegium seine Zustimmung.

Mehrere Anwohner des Schulberges bemängeln in einer Eingabe in erster Linie die schlechte Beleuchtung dieser Straße, indem nur in der Schwalbacherstraße gegenüber ihrer Straße und dann erst wieder weit im Schulberg selbst sich je eine Laterne befände. Außerdem wäre die Straße vor den Häusern der Herren Seel, Bily, Ballmann und Maurer erweitert, während vor dem Terrain der Rheinischen Brauerei eine vorspringende Böschungsmauer sich befände, welche den Verkehr nach diesen Häusern störe. Die Geschworenen bitten um die Beseitigung dieser Böschung, welche städtisches Eigenthum sei. Was die bessere Beleuchtung betrifft, so ist diese nach Mittheilung des Herrn Oberbürgermeisters bereits im nächstjährigen Budget vorgesehen. Bezüglich der Beseitigung der Böschung hat das Gesuch der Bau-Commission vorgelegen, welche dasselbe auf Ablehnung begutachtet. Maßgebend für dieses Bortum war die Thatsache, daß diese Böschung erst vor wenigen Jahren mit Aufwendung großer Kosten angelegt wurde. Eine Beseitigung mache eine Erhöhung und Verstärkung der Mauer und damit einen Kostenaufwand von 2500–3000 M. erforderlich. Die Bau-Commission glaubt, das mit der besseren Beleuchtung und der Herstellung eines gepflasterten Uebergangs vom Maurer'schen Hause nach dem gegenüberliegenden Trottoir den Geschworenen gehalten sei. Der Gemeinderath ist mit der Erledigung der Sache in diesem Sinne einverstanden.

Herr Kaufmann Schiemann, in Firma Ed. Böhm, Adolphstraße 7, regt in einem Schreiben die Instandsetzung der Straßenrinnen bei dem Bau der Dampfbahn an und wiederholt gleichzeitig seinen bereits im Jahre 1887 gestellten Antrag, betr. die Anlage eines gepflasterten Uebergangs von seinem Boden nach dem gegenüberliegenden Trottoir, und zwar auf seine Kosten. Die ordnungsmäßige Instandsetzung der Rinnen, um die es sich handelt, welche sich durch den Frost verzögert hatte, wird

von der Bahnverwaltung baldmöglichst erfolgen. Den Antrag, betr. Herstellung eines Uebergangs, begutachtet die Bau-Commission wiederholt auf Ablehnung. Ein Bedürfnis hierzu konnte dieselbe um so weniger anerkennen, als sich bei dem benachbarten Gehause ein gepflasterter Uebergang befindet. Auch aus technischen Gründen sei derselbe nicht angängig, weil der Macadam durch solche Anlagen stark beschädigt würde. Der Gemeinderath beschließt die Bescheidung des Geschworenen gemäß den Ausführungen seiner Commission.

Herr Wilhelm Reichard hier erklärt in einem Schreiben, daß am 12. November 16 Faß spanischen Weins für ihn hier eingetroffen seien, welche in Hamburg verzollt worden wären. Die Ablieferung desselben sei aber dennoch von dem Acciseamt von der Zahlung der Acciseabgabe abhängig gemacht worden. Zum Beweise der Behauptungen werden verschiedene Zollquittungen vorgelegt. Die Accise-Commission beantragt Ablehnung des Gesuches, weil die Zollquittungen kein Beweis dafür seien, daß der Wein in ununterbrochenem Verkehr hierher geliefert worden sei. Ein Beweis der Verzollung, wie ihn das Acciseamt verlangen müsse, sei in keiner Weise erbracht. Der Gemeinderath beschließt aus diesen Gründen die Abweisung der Reclamation.

Herr A. Claesen, Spirituosenhandlung hier, Helsenstraße, bittet um Erlass einer Verfügung, wonach das Acciseamt angewiesen werde, ihm die Gebühren, die er für Einführung seiner Spirituosen bezahlt, bei deren Ausführung auch in kleineren Quantitäten, zurückzugeben, vielleicht eine quartalsweise Abrechnung zwischen ihm und dem Acciseamt einzurichten. Herr Accise-Inspector Jehrung empfiehlt und das Collegium beschließt die Abweisung dieses Vorschlages, weil er den bestehenden Bestimmungen zuwiderläuft.

Zur Kenntniß des Gemeinderaths gelangt sodann der Beschluß des Bürger-Ausschusses, wonach derselbe den Gemeinderath auf anderer geeigneter Grundlage die Erwerbung der „Blumenwiese“ empfiehlt. Der Preis von 480 M. ist vom Bürger-Ausschuß bekanntlich als zu hoch abgelehnt und ein solcher von höchstens 400 M. pro Rente als ein angemessener erachtet worden. Der Herr Vorsitzende bemerkt dazu, daß es sich frage, welche Stellung der Gemeinderath nunmehr zu dieser Sache nehmen wolle. Herr Weil möchte in Erwägung gezogen haben, ob vielleicht von dem oberen Theil ganz abzuweichen und nur der untere Theil in Betracht zu ziehen sei. Herr Bürgermeister Heß empfiehlt, auf der vom Bürger-Ausschuß gegebenen Grundlage weiter zu verhandeln. Das Collegium beschließt auf Vorschlag des Herrn Oberbürgermeisters, den Interessenten den Beschluß des Bürger-Ausschusses mitzutheilen und zu einer Erklärung auf dieses Angebot aufzufordern.

Zur Wiederholung gelangt die Angelegenheit, betr. die Erweiterung des hiesigen Königl. Gymnasiums. Das Schreiben des Herrn Ober-Präsidenten, enthaltend die auch hier bei Gelegenheit der ersten Vorlage mitgetheilten Bedingungen, unter welchen der Herr Minister weiter verhandeln wollte, ist bekannt. Vor Verathung der Sache in der Finanz-Commission, an welche dieselbe i. Jt. verwiesen worden ist, hatte sich der Herr Oberbürgermeister bezüglich der ebenfalls zur Bedingung gemachten Uebernahme eines Beitrags zu den mit der Erweiterung verbundenen Unterrichtskosten an die Gymnasial-Direction um Auskunft gewandt. Diese war jedoch nicht in der Lage, eine bestimmte Antwort geben zu können. Sie hielt sich hierzu nicht für berufen, weil die Berechnungen noch nicht zum Abschluß gebracht seien. Mit dem Vorlaute eines Schreibens an den Herrn Ober-Präsidenten, worin sich die Stadtgemeinde bereit erklärt, auf der vom Herrn Minister gegebenen Grundlage weiter zu verhandeln und um Mittheilung einer Berechnung der in Betracht kommenden Unterrichtskosten gebeten wird, ist das Collegium einverstanden.

Durch Verlegung der Bedürfnis-Anstalt auf dem Schillerplatz und Uebergang derselben in das Eigenthum der Stadt, erwacht der letzteren eine Ausgabe von 6000 M. Da die Anstalt in den neuen Curanlagen aufgestellt und die Aufsichtsführung seitens der Cur-Verwaltung zu erfolgen hat, so läßt sich nach Ansicht des Herrn Vorsitzenden die Hinweissung des Ankaufspreises auf die Curkasse rechtfertigen. Das Collegium beschließt dieselbe. — Der Gemeinderath nimmt sodann Kenntniß von dem einstimmigen Beschlusse des Bürger-Ausschusses, den Gemeinderath um den Ankauf der Gerichtsgebäude zu ersuchen. Der Herr Vorsitzende hält es an und für sich nicht für gefährlich, wenn die Stadt dem Justizfiscus die selbsterhöchliche Lage anbieten würde. Sie könne dies auch thun, um die Sache in Fluß zu bringen, denn daß auch in der Beseitigung der alten, unschönen Gerichtsgebäude und dem Bau des neuen Justizgebäudes ein öffentliches Interesse liege, lasse sich nicht leugnen. Herr Bürgermeister Heß glaubt, daß, wenn der Gedanke festgehalten würde, von der Maurergasse nach der Museumsstraße das Terrain als Baugrundstück zu veräußern, der Ankauf recht wünschenswerth sei. Er empfiehlt ebenfalls die Anhebung der selbsterhöchlichen Lage als Kaufpreis. Herr Weil glaubt, daß dann sich die Privat-Speculation der Sache bemächtigte, ehe die so sehr gewünschte Beseitigung der alten Gebäude erfolge; gelangen dieselben in städtischen Besitz, so seien die Ansichten über die Verwerthung des Terrains wohl wieder Hunderte. Herr Ingenieur Richter bemerkt, es könne nichts schaden, wenn die Sache auch von der technischen Seite eingehend geprüft und eine Planstizze angefertigt würde. Nachdem noch im Laufe der Besprechung der Bau einer Markthalle, auf Anfrage des Herrn Oberbürgermeisters, als Erfordernis allgemein anerkannt worden, beschloß der Gemeinderath einstimmig den

Anlauf und das Angebot der Feldgerichtlichen Taxe für die Justizgebäude als Kaufpreis. Die Bau-Commission wird sodann beauftragt, ein Fluchtlinien-Projekt über dieses Terrain auszuarbeiten und dabei die Platzierung der Markthalle in Betracht zu ziehen.

Folgende Baugesuche liegen vor: 1) Gesuch des Herrn Privatiers W. Gendle, betr. Errichtung eines Wohnhauses kleine Burgstraße 1 — wird auf Genehmigung begutachtet; 2) Gesuch des Tapeziers F. Steinmetz, betr. Errichtung einer Teppichhalle und eines Brunnens im Distrikt „Dreizeiden“ — wird auf widerrufliche Genehmigung begutachtet; 3) Gesuch des Herrn Architekten H. Reichwein, betr. Errichtung zweier Schulhallen in der verlängerten Wellstrasse — wird auf widerrufliche Genehmigung begutachtet; 4) Gesuch des Herrn Gärtners E. Lehmann, betr. Errichtung eines Gärtners-Wohnhauses am Schiersteinerweg — wird wiederholt auf Ablehnung begutachtet; 5) Gesuch des Herrn Freiherrn Dr. A. v. Malapert, die Errichtung eines Wohnhauses an der Sommerstrasse unter speziellen Bedingungen zu gestatten, wird auf Ablehnung begutachtet.

Auf das Gesuch des Herrn Rentners Jul. Sehd, betr. Abänderung des Fluchtlinienplanes für die Feldstrasse „Klosterbrück“, „Gainer“, „Meinbainer“, „Bierbacherberg“ und „Weinreb“, empfiehlt die Bau-Commission dem Gemeinderath, den Abänderungsvorschlag abzulehnen. Der betr. Vorschlag würde in das allgemeine Strassennetz, namentlich bezüglich der bereits festgestellten Strasse nach der Parkstrasse hin, nicht hineinpassen und außerdem den Anspruch anderer Interessenten veranlassen, welche sich benachteiligt glauben würden, eventuell würde, falls Herr Sehd den Widerspruch nicht fallen lassen sollte, der Bezirks-Ausschuß zur Entscheidung anzuregen sein. Der Gemeinderath schließt sich diesen Ausführungen an.

Das von Herrn Geometer Bornhofen ausgearbeitete Fluchtlinien-Projekt für die Distrikte „Azelberg“ und „Nöder“ erhält die Genehmigung des Gemeinderaths.

Herr Rentner Ferdinand Schurz hat 100 M. zur Vertheilung an hilfsbedürftige Arme überandt, ebenso der Verein der Gast- und Schankwirths 20 M. aus einer Christbaum-Verloosung, was dankend zur Kenntnis genommen wird.

Der Entwurf einer Polizei-Verordnung, betr. den Pferdebahnbetrieb in der Langgasse hat der Bau-Commission vorgelegen. Der Gemeinderath beschließt, denselben mit den von der Bau-Commission vorgeschlagenen Abänderungen an den Herrn Polizei-Präsidenten zurückgelassen zu lassen. (Schluß der öffentlichen Sitzung.)

\* **Fresenius-Fest.** Der am Freitag Nachmittag im „Hotel Adler“ bereiteten Hauptfeier aus Veranlassung der Vollendung des 70. Lebensjahres des Herrn Geheimen Hofraths Professor Dr. A. Fresenius, welcher noch ein Fest-Commerz folgen wird, sobald die Studirenden des Fresenius'schen Laboratoriums aus den Ferien zurückgekehrt sein werden, war am Vorabend eine kleine Festlichkeit im Hause des Jubilars vorangegangen, ausschließlich für die Familienmitglieder bestimmt. Hierbei kamen zwei Dichtungen zur Aufführung, die eine verfaßt von einer Dame aus der Familie, die andere von Herrn Dr. Wilhelm Fresenius. Die erstere war ein „Gruß der Quellen“, welche dem Gefeierten ihre Analysen verdanken, und kam im Costüm zum Vortrag. Die letztere behandelte „Die qualitative und quantitative Analyse und deren Uebersetzung in fremde Sprachen“ (englisch, französisch und — chinesisch). Am Geburtstags-Morgen erschienen zur Gratulation außer den Familienmitgliedern und anderen Deputationen eine Abordnung des Vereins für chemische Industrie in Mainz, eine Festgäbe überreichend, eine Deputation früherer Schüler des Jubilars mit einer hervorragend schönen Blumenspende, und eine ebensolche der Docenten und Assistenten des chemischen Laboratoriums, welche das Gruppenbild der am letzten gegenwärtig angestellten Docenten und Assistenten als Angebinde darbrachten. Die Zahl der aus fast allen Welttheilen eingegangenen Glückwunsch-Briefe und -Depeschen betrug viele Hunderte, die der Telegramme allein, wie schon gemeldet, über 300. Sie kamen theils von wissenschaftlichen Corporationen, theils von alten Freunden und Verehrern, sowie ehemaligen Schülern des Jubilars etc., und nahmen mitunter in poetischer Weise auf den Anlaß des Festes Bezug. Von den Gratulanten seien hier besonders namhaft gemacht die Deutsche chemische Gesellschaft in Berlin, das Sendenberg'sche Institut, der Physikalische Verein und die Chemische Gesellschaft in Frankfurt a. M., der Vaterstadt des Jubilars, und die Stockholmer chemische Gesellschaft. Nachmittags vereinigte ein Festmahl von 70 Gedecken im Saale des „Hotel Adler“ die Familie Fresenius nebst den übrigen Geladenen zu einigen durch Heiterkeit und Frohsinn gewürzten Stunden. Hierbei brachte der älteste Sohn des Herrn Geheimraths, Herr Professor Dr. Heinrich Fresenius, den ersten Trinkspruch auf seinen greisen Vater als das Oberhaupt der Familie und als Mann der Wissenschaft aus. Herrn Pfarrer Bickel's Schilderung des vielgestaltigen Lebens und Wirkens des Gefeierten veranlaßte denselben zu einer langen, vielfach bewegten Rede, in der er nach einer Rückschau auf sein arbeits-, aber auch erfolgreiches Leben Allen, die zur Verherrlichung des Tages irgendwie beigetragen, seinen warmen Dank aussprach, sowie seine Familie und seine Freunde hochleben ließ. Ferner toastete noch

Herr Landes-Director Sartorius auf die „bessere Hälfte“ des Gefeierten, die Frau Geheimrath; Herr Dr. Lucius von den Höchster Gärtnereien auf die Kinder, Schwiegerkinder und Enkel, worauf im Namen der Begleitenden der älteste Sohn Remigius des Herrn Professors Dr. Heinrich Fresenius den Dank abstattete; Herr Dr. Wilhelm Fresenius auf die abwesenden Familienmitglieder; Herr Pfarrer Beesenmeyer auf die Familie Frige, die mit dem Hause Fresenius nahe verwandt; Herr Dr. August Frige auf die Schwester des Jubilars und die Frankfurter Verwandten; Herr Dr. Ernst Hinz auf die früheren Schüler; Herr Professor Dr. Heinrich Fresenius in humoristischer Weise auf die „Schwiegermütter und Solche, die es werden wollen“ u. s. w. u. s. w. Die oben schon erwähnte feinsinnige Dichtung: „Gruß der Quellen“ kam auf vielseitigen Wunsch nochmals zur Aufführung und auch der nachfolgende poetische Glückwunsch Friedrich von Bodenstedt's zur Verlesung, mit dem unser Bericht über das schöne Familienfest schließen möge:

Dem großen Meister seiner Wissenschaft,  
Die der Natur verborgene Wunderkraft  
Erforscht und das Geheimniß ihr entwirrt,  
Wie sie das Feste löst, Gelöstes bindet  
Und so in wechselnde Gestalt sich hält,  
Doch immer von demselben Geist erfüllt,  
Der gleich im Glanz der freudigen Gestirne  
Sich zeigt, wie im geklärten Menschenhirne,  
Dem großen Meister, der die Wälder spricht  
Zu deuten weiß, die jedes Auge trifft,  
Allein stets unerschütterlich bleibt den Meisten,  
Den Forschern selbst, die die Natur entgessen,  
Und nur ein wechselnd Werden und Vergehen,  
Dabei sich selbst als Höchstes darin sehen,  
Weil nicht erhebt vom Licht des Genies,  
Wie unser Jubilar Fresenius,  
Der über sich erkennt ein höheres Wissen,  
Das ihn als Greis noch jugendfrisch erhalten,  
So daß die Haare, die sein Haupt umkleiden,  
Dem Schnee auf hohen Bergeshäuptern gleichen,  
Darunter frische Lebensquellen spritzen,  
Die weit befruchtet durch die Lande dringen,  
Dem großen Meister, unserm Jubilar,  
Bring' ich dies Lied als kleinen Festguth dar  
Und wünsch: Lange mög' uns noch erhalten  
Der Himmel unsern jugendfrischen Allen!

Nachtrag. Deputationen zur Beglückwünschung des Jubilars hatten, wie uns nachträglich bekannt wird, noch entsandt die hiesige Handelskammer (Herr Syndicus Canzleirath Flindt) und der „Naturhistorische Verein“ (Herr Sanitätsrath Dr. Fagenstecher). Herr Stadtrath Dr. Schirm und Herr Landes-Director Sartorius waren persönlich als Gratulanten erschienen. Blumenspenden in reichlicher Fülle und von hoher Pracht waren aus Nah und Fern angekommen, Herr General-Consul E. v. Kadä in Gelsenheim hatte aus Mon Repos herrliche Früchte geschickt. Das Geschenk der Familie bestand aus den Photographien sämtlicher Mitglieder derselben, umgeben von einer Umrahmung in Pastellmalerei, in Allegorien die Wirksamkeit des Jubilars symbolisirend. Das kleine Kunstwerk verdankt seine Entstehung dem Herrn Maler Kögler. Die Entrahmung besorgte Herr Vergolder Weimar. Das oben schon erwähnte Gruppenbild der Docenten und Assistenten des chemischen Laboratoriums ist von lebendiger Scenerie, der Jubilar selbst ist ebenfalls in dasselbe aufgenommen. Verfertigt ist Herr Hof-Photograph Wagner (Lammsstrasse), in dessen Schaufenster das Bild ausgestellt werden wird. Die Zahl der zum Feste bei dem Jubilar eingelaufenen Telegramme hat sich noch gesteigert.

\* **Personalien.** Herr Regierungsrath Döbel hieselbst erhielt den Charakter als „Geheimer Regierungsrath“.

\* **Curhaus.** Das heutige Abend-Concert fällt der Todtenfeier wegen aus. Morgen Montag (Schlösser) findet nur ein Nachmittags-Concert statt.

\* **Als zweite Winter-Veranstaltung** hält der Gesangsverein „Neue Concordia“ am Neujahrstage eine Christbaum-Verloosung, verbunden mit Concert und Ball, in der „Kaiser-Halle“ ab. Der Verein hat bereits umfassende Vorkehrungen getroffen, um die Feyer schön und würdig zu gestalten, wovon auch das gewählte Programm Zeugniß gibt. Männerchöre, Soli und gemischte Quartette werden zum Vortrag gelangen, und ein frühzeitig beginnender Ball wird auch den Tanzlustigen Rechnung tragen.

\* **Die Weihnachtsfeier des Männergesangs-Vereins „Alte Union“** am zweiten Weihnachtsfeiertag im „Römer-Saal“ nahm wiederum bei ganz vollem Saale den glänzendsten Verlauf. Herr Geisenhöfer, der Dirigent des Vereins, leitete das Concert mit gewohnter Sicherheit. Die Chöre wurden durchweg kunstgerecht und rein intonirt zum Vortrag gebracht, ebenso die Sologestänge der Herren Chr. Lieder, A. Start und Th. Schlein. Letzterer erntete mit dem schönen Lied: „Ja, du bist meine Seligkeit“ von Böhm, sowie vereint mit Herrn Start in dem Duett: „Musikalische Brautwerbung“ von Heine stürmischen Beifall. Den tonischen Theil des Concerts vertrat Herr A. Schlein durch einen Vortrag: „Das fidele Gefängniß“ ganz ausgezeichnet. Als Soli wirkte Herr Fritz Schäfer

durch einen Violin-Vortrag (IX. Concert von Veriot) mit. Derselbe entlockte seinem Instrument einen hübschen Ton und fand in Fräulein Gr., welche den Vortrag auf dem Klavier begleitete, eine gute Partnerin. Zum ersten Male hatte der Verein zwei gemischte Volkslieder in sein Programm eingebracht. Dieselben, ausgeführt von Damen und Mitgliedern des Vereins, brachten eine angenehme Abwechslung, und fanden die freundliche Aufnahme. Hoffentlich wird diese neue Einrichtung in Zukunft nicht nur beibehalten, sondern noch mehr ausgedehnt werden. Ein schöner Ball beschloß die solemne Feier, welche der wackeren „Union“ und ihrem Dirigenten zur neuen Ehre gereicht.

\* **Der Gesangsverein „Eichenweg“** bezieht seine diesjährige Weihnachts-Feier (Christbaum-Verloosung, Concert und Ball) am Silvester-Abend im „Römer-Saal“. Genannter Verein, welcher sich bei früheren Veranstaltungen stets eines zahlreichen Besuches erfreute und seinen Sängern manch schöne Stunde zu bereiten wußte, hat sich auch diesmal das Ziel gesetzt, dieselben durch ein reichhaltiges Programm zu befriedigen.

\* **Der „Jülicher-Verein“** veranstaltet seine diesjährige Weihnachtsfeier am Neujahrstag Abend im „Hotel Schützenhof“ und ladet seine Angehörigen und Freunde hierzu ein. Den Besuchern dieser Veranstaltung verspricht der Verein einen amüsanten und genussreichen Abend zu bereiten, da für Unterhaltung aller Art in bekannter Weise Sorge getragen sei.

\* **Die Ebbede'sche Sortiments-Buchhandlung (V. Dietrich),** Kirchgasse 10, hat es sich angelegen sein lassen, das hiesige Publikum mit den neuesten Werken des Hamburger Malers C. W. Allers, durch Ausstellung im Schaufenster, bekannt zu machen, ein um so löblicheres Beginnen, als wir damit die Schöpfungen eines recht bedeutenden und hier noch nahezu unbekannten Künstlers kennen lernen, dem bei außergewöhnlichem Talente und seinem jugendlichen Alter eine große Zukunft bevorsteht. C. W. Allers ist ein Hamburger Kind, Schüler des Prof. Keller in Karlsruhe, und hat vor einigem Jahre seiner einjährigen Dienstzeit in der Marine genügt. Sein Wohnort ist seitdem in Hamburg. Was nun die ausgestellten — einige 70 — Blätter dreier Werke des Genannten — „Hinter den Coulissen des Circus Ring“ — „Mikado“ — und „Hinter den Coulissen 2. Folge“ — betrifft, so sind dieselben durch vorzügliche Lichtdruck-Reproduktionen, die jede Einzelheit in völliger Gleichwertigkeit mit dem Original wiedergeben, ausgeführt und alle Blätter sind Muster künstlerischer Feinheit und Freiheit. Man wird unter den Bildern alte Bekannte wiederfinden und an frühere Stunden erinnert werden, denn wer wäre heutzutage nicht einmal bei „Ring“ oder im „Mikado“ gewesen? Wer für Kunst Sinn hat, wird uns erstens dankbar sein für diesen Hinweis und für einen etwaigen kleinen Umweg durch den gebotenen Genuß belohnt fühlen, auch dem Aussteller für sein Unternehmen Dank wissen. Wie wir hören beträgt der Preis der elegant ausgestatteten Mappe mit ca. 25 Blättern nur 20 Mark und ist im Verhältnis zu dem Gebotenen ein sehr mäßiger zu nennen.

\* **Am Neujahrstage** tönt öfter als sonst die Haustürklingel und wir öffnen, um oft wiederholt die besten Wünsche zu empfangen; es erscheint mancher liebe Freund, auch mancher sonst weniger gern oder das ganze Jahr gar nicht gesehene Besuch, der mitunter mit gemischten Gefühlen empfungen wird. — Wenn wir aber in diesen Tagen unser Herz und Hand öffnen, so sollen wir auch Derjenigen nicht vergessen, die uns als tägliche Gäste manche frohe, wohl auch manche trübe Botschaft gebracht, und tagtäglich oft mit Ungeduld erwartet, rast- und ruhelos ihrem Berufe obliegen und zumal sehr erst in den Weihnachts- und Silvestertagen mit Mühe und Arbeit überhäuft sind, — wir meinen, wie der verehrte Leser leicht erräth, die Post- und Zeitungsboten. Andererseits kann aber nur angedeutet werden, den Ansprüchen, die sich nicht als berechtigte Bitte behaupten, sondern als Mißbrauch und unerfrorene Bettelei charakterisiren, entgegenzutreten. Man sende Neujahrsgaben, lege solche aber nicht in unrichtige Hände; denn das heißt richtig „Geld auf die Straße werfen“!

-g- **Schulnachrichten.** Herr Lehrer Wilhelm Datum, der erst kürzlich in den hiesigen Schuldienst eingetreten, wird vom 1. April l. J. ab eine Schulleitung zu Frankfurt übernehmen.

\* **Bei der Immobilien-Versteigerung,** welche die Erben der verstorbenen Karl Trapp Eheleute am Freitag vornehmen ließen, blieben Zuschietende auf: 1) 45 Ar 43 Du.-Mtr. Acker „Im Hagengarten“ 2r Gew., taxirt 2730 Mt., Herr Wb. Heinrich Schmidt mit 3450 Mt.; 2) 19 Ar 57,75 Du.-Mtr. Acker „Weidenborn“ 3r Gew., taxirt 630 Mt., Herr Aug. Christmann mit 700 Mt.; 3) 41 Ar 31,25 Du.-Mtr. Acker „Auf dem Berg“ 3r Gew., taxirt 1980 Mt., Herr G. D. Schmidt mit 3015 Mt.; 4) 30 Ar 93,75 Du.-Mtr. Acker „Mellonenberg“ 1r Gew., taxirt 1860 Mt., Herr Aug. Christmann mit 2000 Mt.; 5) 28 Ar 89,25 Du.-Mtr. Acker „Schierheimerlach“ 3r Gew., taxirt 11560 Mt., Herr Hofbäckermeister Adm. Hartmann mit 15,000 Mt.; 6) 10 Ar 12,00 Du.-Mtr. Wiese „Müllerswies“ 3r Gew., taxirt 240 Mt., Herr Reggmeister Louis Behrens mit 290 Mt.; 7) 11 Ar 67,75 Du.-Mtr. Acker „Hinter Ueberhoben“ 1r Gew. (Baumstück), taxirt 700 Mt., Herr Schneidermeister Heinrich Schlicht mit 1210 Mt.; 8) 9 Ar 18,50 Du.-Mtr. Acker „Wellrig“ 2r Gew. (Baumstück), taxirt 370 Mt., Herr Wb. Gottfried Berger mit 800 Mt.; 9) 17 Ar 19,25 Du.-Mtr. Acker „Kirchbaum“ 1r Gew., taxirt 3440 Mt., Herr G. D. Schmidt mit 4015 Mt.; 10) 17 Ar 86,75 Du.-Mtr. Acker „Hof“ 1r Gew., taxirt 1430 Mt., Derselbe mit 3005 Mt.; 11) 13 Ar 81,75 Du.-Mtr. Acker „Hainer“ 3r Gew., taxirt 1660 Mt., Herr Maurermeister Christian Dörmann mit 2355 Mt.; 12) 26 Ar 0,3 Du.-Mtr. Acker „Kettungschan“ 3r Gew., taxirt 880 Mt., Herr Joh. Hofmann mit 1065 Mt.; 13) 11 Ar 97,75 Du.-Mtr. Acker „Hof“ 1r Gew., taxirt 1440 Mt., Herr Friedrich Wühl mit 2815 Mt.; 14) 14 Ar 35,50 Du.-Mtr. Acker „Hof“ 1r Gew., taxirt 1720 Mt., Herr Daniel Kraft mit 3305 Mt.;

15) 11 Ar 20,00 Du.-Mtr. Garten „Ueberhoben“ 1r Gew., taxirt 8980 Mt., Herr Wb. Gottfried Berger mit 9500 Mt.

-a- **Wohlfühlwechsel.** Frau H. H. Hens Witwe hat ihr Grundstück Bierstadterberg (32 Ar 79,25 Du.-Mtr.) für 6558 Mt. 50 Pf. an Herrn Fabrikanten Wilhelm Nitzel zu Bierstadt verkauft.

\* **Die Vacanzen-Liste für Militär-Anwärter No. 52** liegt an unserer Expedition Interessenten unentgeltlich zur Einsicht offen.

o **Sonnenberg, 27. Dec.** Der Gesangsverein „Concordia“ hier veranstaltete am ersten Weihnachtstage sein diesjähriges Winter-Concert mit darauffolgendem Ball. Das sehr gut gewählte Programm brachte Chöre und Soli, sowie ein Quartett und ein Terzett. Sämmtliche Nummern kamen vorzüglich zur Ausführung. Der Verein hat in den letzten Jahren sehr gewonnen, er ist nicht nur an Mitgliederzahl gewachsen, sondern auch in seinen Leistungen hat er bedeutende Fortschritte gemacht. Wenn man sieht, mit welcher Lust und Liebe die Leute an ihrem Dirigenten hängen und mit welchem Eifer Jeder bei der Sache ist, so läßt sich das begreifen. Die Leitung liegt in den Händen des Herrn Lehrers Geis von Wiesbaden. Heute zählt der Verein ca. 55 active Mitglieder und mit seinen Leistungen darf er sich überall hören lassen. Noch im vorigen Jahre wurde ihm beim Gesang-Wettstreit in Weilburg in der ersten Abtheilung ein Preis zuerkannt.

— **Schierstein, 29. Dec.** Der Krieger-, der Turn- und der Gesangs-Verein „Eintracht“ begingen in feierlicher Weise wie alljährlich unter sehr zahlreicher Theilnahme das Weihnachtsfest. Nur der „Männergesangs-Verein“ hat seine Festlichkeit auf Sonntag den 27. Januar 1889 bestimmt, an welchem Tage er zu Ehren des Geburtsfestes Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II. ein Concert veranstalten wird. Da die Leistungen des „Männergesangs-Vereins“ allgemeine Anerkennung finden, so darf man einer genussreichen Abend-Unterhaltung entgegensehen.

a **Aus dem Rheingau, 28. Dec.** Der Wasserstand des Rheines geht immer mehr zurück. Die größeren Schleppfähnen können nur mit stark gelichteter Ladung fahren. Die Personen-Dampfschiffahrt ist gänzlich eingestellt worden. Nur einige Schiffe mit geringem Tiefgang befördern seitens der Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrts-Gesellschaft die Güter.

?? **Aus dem Rheingau, 28. Dec.** In Folge des Volkschulastengesetzes erhalten die 25 Gemeinden, die den Rheingaukreis bilden, einen Zuschuß von 19,630 Mt. Davon bekommen über 1000 Mt. die Gemeinden Winkeln (1100 Mt.), Oestrich (1300 Mt.), Lorch (1150 Mt.), Geisenheim (1600 Mt.), Eltville (1630 Mt.) und Rüdesheim (1730 Mt.). Von den übrigen Gemeinden bekommen Wollmerschied, Stephanshausen, Rastel, Pressberg, Oberwalluf, Mittelheim und Aulhausen je 400 Mt., Ahmannshausen, Hattenheim, Hallgarten, Johannisberg und Raunthal je 750 Mt., Eibingen 550 Mt., Erbach und Friedrich je 900 Mt., Lorchhausen und Neuborf je 600 Mt. und Niederwalluf 700 Mt.

\* **Königsfest i. L., 25. Dec.** Zum heutigen Weihnachtsfeste, mit dem gleichzeitig der Geburtstag der Herzogin von Nassau zusammenfällt, trafen gestern auf dem hiesigen Schlosse der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin von Baden ein, denen heute der Prinz Nicolaus von Nassau folgte. Außer diesen hohen Herrschaften erschienen im Schlosse auch zahlreiche andere Gäste zur Gratulation; die Stadt-Königin war durch eine Deputation des Gemeinderathes vertreten. Heute Morgen nahm die gesammte herzogliche Familie zum ersten Mal in der neuerbauten protestantischen Kirche an dem Gottesdienst Theil, der durch Herrn Decanatsverwalter Köhler aus Wiesbaden abgehalten wurde. — Für Donnerstag, Freitag und Samstag sind seitens des nassauischen Erbprinzen größere Feste beabsichtigt, wozu bereits zahlreiche Einladungen ergangen sind.

## Kunst, Wissenschaft, Literatur.

\* **Repertoire-Entwurf des Königlichen Theaters.** Dienstag den 1. Jan.: „Das Stiefkind“. „Wiener Walzer“. Mittwoch den 2.: „Mienzi“. Donnerstag den 3.: „Der Postillon von Jonamean“. Freitag den 4. (bei aufgehobenem Abonnement, zu ermäßigten Preisen): „Das Käthchen von Heilbrunn“. Samstag den 5. (f. e. M.): „Untraut“. Ballet. Sonntag den 6.: „Don Juan“.

\* **Repertoire-Entwurf des Mainzer Stadt-Theaters.** Sonntag den 30. Dec., Nachm. 3 Uhr: „Die Schuggeister“. Abends 6 1/2 Uhr: „Die Wälfür“. Montag den 31.: „Wenn Frauen weinen“. „Monsieur Hercules“. „Das Fest der Handwerker“. Dienstag den 1. Januar 1889, Nachm. 3 Uhr: „Die Schuggeister“. Abends 6 1/2 Uhr: „Nanon“. Mittwoch den 2.: „Die zärtlichen Verwandten“.

\* **Kaiser Wilhelm,** so schreibt uns unser Y. Z.-Correspondent aus Berlin, 28. Dec., beabsichtigt, sich Generalproben im Costüm von „Rheingold“, „Götterdämmerung“ und „Waldenbruchs“ „Quigow's“ separat vorführen zu lassen — jedenfalls im Opernhaus selbst.

\* **Der Herzog von Coburg** verließ Herrn Hof-Capellmeister A. Langert, dem Componisten der „Camillarden“, das Ritterkreuz 2. Classe des ernestinischen Hausordens.

\* **Friedrich Haase** wird nach Ablauf der fünf Monate, für welche er an das „Berliner Theater“ kontraktlich gebunden ist, aus dem Verbanne dieser Bühne wieder auscheiden. In dem Schönlank'schen Lustspiel „Cornelius Voss“ wird Haase noch spielen.

\* **Feuerpanik im Berliner Theater.** Donnerstag Abend entstand im „Berliner Theater“ bei der Aufführung von „Julius Caesar“ durch Ueberhitzung eine Feuerpanik. Zahlreiche Besucher verließen den Saal. Unfälle waren unvermeidlich gewesen, wenn nicht Barnum durch Geistes-

gegenwart und eine geschickte Ansprache das Publikum beruhigt hätte. Der „A. B. C.“ schreibt darüber: „Es war in den ersten Szenen des Schlußakts. Mählich ging eine unerklärliche Unruhe durch's Parquet, zunächst vielleicht nur veranlaßt dadurch, daß einzelne Personen aus der Mitte der Parquetreihen unter störendem Lärm den Saal verließen. Andere Personen folgten. „Ruhe!“ „Sitzen bleiben!“ schrie man rechts und links. Immer stürmischer wuchs der Lärm an, immer wilder wurde die Nacht. Da trat inmitten der Bühnen-Feuerwehrlente Barnab vor, bereits in der Rüstung, in der Marc Anton im Schlachtfelde erscheint. Erst nach langen Bemühungen der ruhigeren und besonnenen Elemente im Publikum gelang es, Ruhe herzustellen. Barnab trat vor und hielt die folgende kurze Ansprache: „Nach allen Beweisen der Güte, die Sie mir gegeben haben, bitte ich Sie auch um einen Beweis des Vertrauens. Glauben Sie mir, so lange ich hier stehe, ist keine Gefahr für Sie vorhanden.“ Stürmischer Beifall folgte diesen Worten. Dann sprach Barnab weiter: „Ich lasse übrigens sofort eine genaue Untersuchung anstellen und werde Ihnen ersichtlichen, wenn irgend etwas Beunruhigendes vorliegt.“ Abermaliger Beifall. Eine Pause von wenigen Minuten folgte, während deren das Publikum sich beruhigte, während deren Viele zurückkehrten, ohnmächtige Frauen in den Corridoren sich erholten. Nun erschien Barnab wieder, um zu erklären, es liege nichts vor, das irgendwie Anlaß zu all' den Störungen hätte geben können. Wieder dankte ihm stürmischer Beifall für seine geschickte Intervention, und die Vorstellung konnte, anfänglich freilich noch immer durch eine gelinde Nachzitternde, verhallende Unruhe beeinträchtigt, bei der Zankscene von Brutus und Cassius wieder beginnen. Der betreffenden ersten Hälfte des Schlußakts folgte bei der Verwandlung ein demonstrativer Jubel, der zum Theil wohl der überaus effectvollen Geistererscheinung, in erster Reihe aber noch immer der so glücklich gebrauchten Panik g.l. Sofort übrigens wirkte ein brenzlischer Geruch im Saal zu spüren gegeben wäre — und die Benachteiligten werden ihn gespürt haben, könnte er höchstens nur daher stammen, daß die Thür zum Maschinenraum der elektrischen Beleuchtung eine Welle offen gelassen sein soll.“ Das „Berliner Theater“ verleiht folgende Darstellung des seltsamen Zwischenfalles: „Ueber die Ursache der gestern Abend im „Berliner Theater“ stattgehabten Störung haben die amtlich angestellten Erhebungen das Folgende ergeben: Kurz nach Beginn des fünften Aktes erhob sich in einer der vordersten Parquetreihen eine Dame, um das Haus zu verlassen; ihr folgte bald darauf ein Ehepaar, das notorisch außerhalb Berlins wohnt und sich wahrscheinlich beeilte, um zeitig zum Bahnhof zu gelangen. Dieser Umstand und der sich anschließende Ruf um Ruhe u. s. w. rief bei einigen ängstlichen Zuschauern den Glauben wach, eine elementare Störung sei eingetreten.“ Ueber der Aufführung selbst stand ebenfalls kein Glück. Sie gehörte, wie man uns schreibt, in keiner Beziehung zu den gelungensten jener Bühne. Die allerneueste Meldung aus Berlin besagt, daß der Geruch von den „Gadern“ herrühre, die mit dematurtem Spiritus brannten. Die dazu angewendeten Stoffe riechen so abscheulich, daß man auf den Gedanken eines Brandes kam.

\* Auch im Wiener „Burgtheater“ wäre es bei einer Aufführung des „Götter von Verlichtungen“ fast zu einer Panik gekommen. Das „N. W. Ztbl.“ schreibt darüber: „Schon in den ersten Akten klappte nicht Alles, wie es sollte; die Verwandlungen gingen nicht rasch genug und nicht ohne Geräusch vor sich, das Künstlerpersonal auf der Bühne scheint von einem Angestrichen zu sein, und es wagt offenbar Niemand, die Bühne eher zu betreten, bis nicht die scenische Verwandlung vollständig vor sich gegangen und der vordere Bühnenraum wieder vollkommen in Ruhe versetzt ist, und es entstehen Pauken, wodurch das Zusammenspiel leidet. Solche Paniken kamen vorgetrieben häufig vor, in eine geradezu peinliche Situation jedoch wurden die Zuschauer zu Anfang des vierten Aktes versetzt. In diesem Akte zeigte sich nämlich eine Decoration so widerwärtig, daß sie, statt sich vom Schnürboden herabzusetzen, von dort herabstürzte. Hat dieses ungewöhnliche Erscheinen der Decoration von oben sofort, wie begreiflich, das Publikum erschreckt, so wurden Viele von einem panikartigen Angestrichen befallen, als ein Theil jener Decoration auf den Tisch fiel, auf dem sich zwei brennende Kerzen befanden, und die Verfürchtung erkaufte und nach dieser Situation entstehen konnte, daß die Decoration sich entzündete. Auf der Bühne herrschte ob dieses Zwischenfalls für einige Augenblicke einigermassen Verwirrung. Man that aber doch das, was im gegebenen Momente das Klügste war, man ließ den Vorhang fallen. Nach wenigen Minuten, nachdem Alles auf der Scene wieder in Ordnung gebracht war, ging der Vorhang wieder in die Höhe, und es wurde weitergespielt.“

\* Richard Wagner erobert sich immer mehr Terrain in Italien, die jüngere Generation schwört durchweg auf seine Fahne, und seitdem in der Scala zu Mailand „Lohengrin“ seinen siegreichen Einzug gehalten, kann von einem ernstlichen Widerstand gegen den deutschen Reformator der Oper nicht mehr die Rede sein. So hat auch in den Concerten der römischen Argentina „Tristan's Tod“ und die „Tannhäuser“-Ouvertüre den Löwenantheil am Erfolge davongetragen.

\* Die magere Sarah hatte in Konstantinopel einen mehr als mageren Erfolg zu verzeichnen — nämlich gar keinen. Bekunden, wie sie ist, verlangte sie vom Sultan, der sie gerne in einer ihrer Glanzrollen gesehen hätte, die Kleinigkeit von 25,000 Francs. Das schien dem Sultan zu viel und deshalb spielte Sarah Bernhardt gar nicht. Darüber sammelte einige türkische Blätter, der „Servet“ aber meinte, eine so hohe Summe sei das Spiel Sarah's nie werth gewesen. Sie solle nur abziehen und dadurch die Leute vor thörichten Ausgaben bewahren! Man sieht, die Türken sind klüger als — Andere.

\* Die amerikanischen Schauspieler erhoben sich zur Zeit gewaltig über die Concurrenz, welche ihnen von europäischen Kollegen gemacht wurde. Sie beabsichtigen nichts Geringeres als diesen das Auftreten in Amerika durch Zollmaßregeln zu erschweren. Aufsehen

erregte es in New-York, daß selbst Künstler wie Booth, Barrett, Bonicant auf Seite der Unzufriedenen traten. Doch wird sehr gemeldet: Die Bewegung wird wahrscheinlich den Todesstoß erhalten durch das unerhörte Vorgehen zweier der größten Schauspieler America's, Joseph Jefferson und W. J. Florence. Jefferson schreibt an die Presse, daß sein Name nur infolge eines Verhehens unter die Liste der Unterstützer gesetzt worden ist und er die Bewegung für unglücklich halte, während Florence ohne Umschweife erklärt, der amerikanische Schauspieler solle sich lieber in ein Manichos verziehen, wenn er den Mißbrauch von Ausländern zu fürchten habe.

\* Die Münchener Akademie der Wissenschaften gab ihre Wahlen für 1888 bekannt. Zu ordentlichen Mitgliedern wurden gewählt die Professoren Bachmann, Haushofer, Käßinger, Kieser; zu außerordentlichen die Privatdocenten Geiger, Gläsen, Simonsfeld, ferner Dr. Steinheil und Reichsarchiv-Archivar v. Desele, sämmtliche in München. In auswärtigen Mitgliedern werden ernannt: Uffner (Bonn), Wimmer (Köpenhagen), Regel (Petersburg), Stokes (Cambridge), Wichow und Weigand (Berlin), Essenwein (München); zu correspondirenden Mitgliedern Reile (Brag), Holbén (Stockholm), Rednagel (Potsdam), Kaufmann (Münster), Müng (Paris), Müller (Gießen).

\* Ein leuchtbares, elektrisches Luftschiff. Aus New-York, 14. ds., wird der „Fr. Ztg.“ geschrieben: Auf oder besser über Coney Island in der Bay von New-York wurden vor einigen Tagen höchst bemerkenswerthe und, was mehr ist, gut gelungene Versuche mit einem leuchtbaren Luftschiff unternommen, wahrscheinlich dem ersten, welcher die an einen solchen gestellten Forderungen zum größten Theil erfüllte. Der Erfinder ist Peter C. Campbell, ein Brooklyn'er Juwelier und geschickter Mechaniker, welcher seit zehn Jahren an dieser seiner Idee arbeitet. Zum ersten Versuche mit dem auf sein eigenes Risiko erbauten Maschinenwerk hatte der Erfinder jedoch den bekannten amerikanischen Luftschiffer James A. Allen aus Providence, R. I., herangezogen, welcher den Aufstieg leitete. Den letzteren zu beobachten, hatte sich eine erhebliche Menschenmenge auf Coney Island eingefunden. Um 3 Uhr Nachmittags klag der Ballon auf, erhob sich langsam bis zu einer Höhe von 200 Fuß, hielt hier eine Minute und sank alsdann ebenso langsam wieder zu Boden, um ohne fremde Hilfe genau an dem Platze der Abfahrt zu landen. Dann erhoben die Luftschiffer sich bis zu 500 Fuß, manövrierten hier eine halbe Stunde lang mit größter Sicherheit und Buntlichkeit, schwebten nach allen Himmelsrichtungen, wendeten blickschnell um und lehrten zurück, hoben und senkten den Apparat, nahmen schiefe und gerade Lagen an, um zum Schluß den Norden zu entdecken und zwar nach dem Dorfe Sheepshead Bay, wo man eine gewisse Kirche als Platz der Landung vorgeschrieben hatte. In der That ließ die Maschine sich genau an dem bezeichneten Platz herab und landete ohne fremde Hilfe; gleich einem riesigen Vogel, welcher seine Schwingen ausbreitet und, von der Lüften getragen, niederschwebt, so sank das große Schiff und legte sich gehoriam zu Boden. Das Aeußere des Apparates erinnert lebhaft an jene Phantasmabilder, mit welchen französische Maler die Romane ihres genialen Landsmannes Jules Verne ausschatten pflegen, der Ballon hat die Form einer riesenhafte, an beiden Seiten ausgelegten Cigarre, er ist 60 Fuß lang, hat in der Mitte einen Durchmesser von 42 Fuß und repräsentirt gewissermaßen eine glückliche Combination von Luftschiff und Flugmaschine. Der gasgefüllte Ballon ist hier nichts weiter als das, was der Locomotive der Dampf ist, also die Kraft; alles Andere, die eigentliche Seele, vereinigt die elektrische Flugmaschine in sich. Die letztere, ein äußerst complicirter Apparat, ist von dem Ballon durch eine dicke eiserne Stange oder Walze getrennt, welche der Länge nach unterhalb des Ballons im Negezwert hängt. In der Mitte der Maschine befindet sich die Gondel, die „car“, der Mittelpunkt des Ganzen; hier befindet sich der Sitz, der Erzeugungsplatz der Electricität, vermittelt welcher alle Bewegungen unternommen werden. Der ganze Apparat, sobald er sich in freier Luft befindet, ein unbefriedigend abenteuerliches Aussehen. Die eiserne Stange, mit verschiedenem, gewichtigen Stügeln und Kurbeln versehen, dreht und schiebt sich, um dem Apparat die gewünschte horizontale oder schiefe Lage zu geben, an der „car“ befinden sich zwei gigantische Flügel, deren Stellung derjenigen der gleichen Apparate am Körper eines Vogels gleicht, dieselben sind beim Vortreiben gegen ungünstigen Wind, sowie beim schrägen Abstieg bedient. Außerdem hängt gleich dem Riese einer Riesenspinne ein scheinbar leichtes Gewebe rings um die Gondel, welches sich jedoch beim Niederlassen des Luftschiffes bläst und, ohne die Bewegungen der Maschine zu hemmen, einen werthvollen Fallschirm bildet. Man bemerkt verschiedene windwiderstandsfähige Apparate, welche in Bewegung gesetzt, die Maschine mit rapider Geschwindigkeit um sich selbst drehen, ein Steuer von enormer Größe und in der Form demjenigen eines Schiffes entsprechend, zwei Anker, einen Kiel sowie mehrere Ankeranker unter dem Boden der Gondel und schließlich zwei weit hinausragende Ruder, nebst Unterbaken und großen Sandkähnen, um einen etwaigen Anprall abzuwehren. Der Erfinder sowohl als die nächsten Interessenten setzen große Hoffnungen auf die Erfindung, sie versprechen dieselbe binnen Kurzem auf's Höchste zu vervollkommen und damit einen jener Träume, welche die Menschheit seit Jahrtausenden geträumt hat, zu realisieren. Doch nicht in die Wolken soll der Flug gehen, sondern hübsch in der Nähe der Mutter Erde seinen Fortgang nehmen; der Erfinder verlangt von seiner Maschine — die ein leuchtbares, zum praktischen Gebrauch bestimmtes Luftschiff darstellen soll — nur die Fähigkeit, sich in einer durchschnittlichen Höhe von 500 Fuß bewegen zu können. Das Probe-Exemplar übertrifft jedoch diese Erwartungen noch — wenn man den Angaben der leitenden Personen hierüber Glauben schenken darf.

#### Vom Buchertisch.

\* Avenarius' „Kunstwart“, Rundschau über Literatur, Theater, Musik, Bildende Künste und Kunsthandwerk (vierteljährlich, 2/3 Mk., Dresden, Kunstwart-Verlag) spricht im letzten Hefte des Vierteljahres zunächst

"Prodomo" in einer sehr interessanten Entwicklung seines Plans. Wir nennen vom übrigen Inhalt nur die Titel der größeren Beiträge. Literatur: "Die Alten und die Jungen"; Theater: "Die moderne italienische Bühne"; Musik: "Schubert und Beethoven"; Bildende Kunst: "Unsere Bronze-Monumente"; Kunsthandwerk: "Die Ausstattung deutscher Bücher". Unter "Vom Tage" werden neuerliche, zum Theil längere Beiträge gegeben; unter "Aus der Bücherei" Besprechungen, diesmal von Geschenkwerten; "Zeitungsschau" und "Eingeladene Werke" fehlen auch nicht. Wir haben wieder Vierteljahreswechsel — kein Gebildeter sollte veräumen, wenigstens eine Probenummer, die man vom Kunstwart-Verlag in Dresden unentgeltlich erhält, einzusehen, ehe er seine Zeitungen bestellt.

\* Nummer 51/52 der "Dramaturgischen Blätter und Bühnen-Rundschau", herausgegeben von der Genossenschaft Deutscher Bühnen-Angehöriger, redigiert von Raphael Schwenfeld (Berlin, Verlag von F. A. Günther & Sohn), hat folgenden Inhalt: Robert Bröhl: Privat- und öffentliches Theater. Franz Gottschalk: Die herrliche Volksschauspieltheater. Conrad Alberti: Napoleon als Bühnenheld. Feuilleton: v. Münnigerode: Ein chinesisches Theaterfest. Neue Bücher. Chronik. Notizen. Mittheilungen der Genossenschaft Deutscher Bühnen-Angehöriger.

## Deutsches Reich.

\* **Vom Hofe.** Ueber die Weihnachtsfeier im Berliner Schlosse werden noch folgende Einzelheiten bekannt: An der nach dem Schloßplatz gelegenen Seite des Pfleiersalles waren in den Ecken zwei hohe, fast bis an die Decke reichenden Tannenbäume aufgestellt und zwischen diesen fünf andere in absteigender Linie, jedes für einen der kaiserlichen Prinzen, vom Kronprinzen bis zum kleinen Prinzen Oskar. Bei Aus schmückung der Bäume waren der Kaiser und die Kaiserin am vorhergehenden Abend mit Hilfe der Damen und Herren ihrer Umgebung selbst thätig gewesen. Unter den Bäumen standen die mit weißen Damasttischen bedeckten Gabentische. Um 5 Uhr fand der Eintritt der kaiserlichen Herrschaften und der Hofstaaten in den Saal und die Begeisterung fielt. Von da an begann ein Kriegslärm mit Trompeten und Trommeln und heller Jubel aus Kinderstimmen durchschwirrte den Saal im Hause des Kaisers nicht anders, wie in den gegenüberliegenden Bürgerhäusern, wo ebenfalls die Weihnachtsbäume im Lichterglanz erstrahelten. Unter den Geschenken des Kronprinzen befand sich ein sehr instructives, nämlich eine Nachbildung der Uniformen der brandenburgischen und preussischen Armee vom Großen Kurfürsten bis auf die Gegenwart, dargestellt in 10 Centimeter großen Soldaten in Blei, welche in Berlin eigens für den Kronprinzen hergestellt wurden. Der Kaiser und die Kaiserin fanden bei dieser Begeisterung ihre Freude an denjenigen ihrer Kinder und Umgebung. — Kaiser Wilhelm unternahm am Donnerstag Vormittag eine Spazierfahrt nach dem Berliner Thiergarten und ging dort mit seiner Gemahlin und seinen drei ältesten Söhnen eine Stunde spazieren. Nach der Rückkehr in's Schloß hörte der Kaiser die laufenden Vorträge und ertheilte mehrere Audienzen. Nachmittags entsprachen beide Majestäten einer Einladung der erbornlichen Meiningischen Herrschaften zur Tafel. Die Schwwestern der Kaiserin trafen in Berlin ein.

\* **Der Besuch des Königs von Italien in Berlin** wird — wie dem "Berl. Tagebl." sein römischer Correspondent, entgegen den Nachrichten anderer Blätter, aus bester Quelle mittheilt — nicht schon im Januar, zum Geburtsstage unseres Kaisers, erfolgen, sondern mit Rücksicht auf die Etiquette und aus anderen Gründen erst dann, wenn der Zar und der Kaiser von Oesterreich ihre Besuche unserem Hofe abgestattet haben werden. Den König Humbert wird Crispi begleiten.

\* **Im Oberhofmarschallamt des Kaisers** sollen mit dem neuen Jahre sehr erhebliche Veränderungen bevorstehen; mehrere der älteren Beamten, so namentlich der Geheim-Secretär Kanitz, welcher sich um die Reichen Kaiser Wilhelm I. so verdient gemacht hatte, treten in den Ruhestand.

\* **Zur Angelegenheit Gesslen** wird bekannt, daß die Voruntersuchung schon am 3. December abgeschlossen wurde. Seitdem sind die Akten in den Händen des Ober-Weichsanwalts zum Zweck der Ausarbeitung der Anklageschrift; die Ueberreichung der Anklage an das Reichsgericht steht für nächste Zeit zu erwarten. Als sicher ist jetzt anzunehmen, daß Gesslen vor dem Verhandlungstermin aus der Haft nicht entlassen werden wird. Aus der langen Dauer der Untersuchung wird geschlossen, daß dieselbe auch auf das vorausgehende Leben Gesslen's, insbesondere auf seine vordem hervorgetretenen Beziehungen und Gesinnungen sich erstreckt, um für die Gründe und Zwecke der Veröffentlichung Gesichtspunkte zu gewinnen. Man erfährt ferner, daß die Abschließung Gesslen's in ungewöhnlich strenger Weise durchgeführt wird.

\* **Von den Parteien.** Herr Ober-Regierungsrath Dr. von Strauß und Torney, der frühere Polizeipräsident von Wiesbaden hat in Breslau im deutsch-conservativen Verein, anscheinend zu Ehren der betreffenden Reichstagsersatzwahl, einen Vortrag gehalten über das Thema, welche Parteien auf dem Boden der preussischen Verfassung stehen. Die Cartellparteien haben für Breslau einen Nationalliberalen als Candidaten aufgestellt. Der Herr Ober-Regierungsrath meinte in jenem Vor-

trage: "Die Nationalliberalen möchten sich wohl auf geschichtlichen Boden stellen, aber ihre eigene Geschichte hindert sie daran. Sie wissen, daß der König regieren muß, möchten aber gern mitregieren; sie haben ein Herz für das Vaterland und wo es sich um nationale Dinge handelt, betreten sie festen Boden, erheben sich aber sofort wieder in luftige Wolkengebilde, wenn diese Interessen nicht mehr so hervortreten."

\* **Die Ausarbeitung eines neuen Exercier-Reglements für die Feld-Artillerie** steht nach der "Staaten-Corr." bevor. Bereits an der Schwelle des neuen Jahres wird die betreffende Commission zusammengetreten, am 3. Januar werden die zu der Commission von auswärts berufenen Generale und Officiere in Berlin eintreffen. — Dem Vernehmen nach wird beim kgl. sächsischen Armee-Corps ein größeres Avancement stattfinden. Es werden nämlich 1 Divisions-Commandeur, 2 Brigade-Commandeure, 2 Infanterie-Regiments-Commandeure und 1 Cavallerie-Regiments-Commandeur in den Ruhestand treten. Diese Veränderungen sind um so bemerkenswerther, als bei dem in Frage stehenden Armee-Corps nicht, wie bei dem württembergischen, ein Austausch mit preussischen Offizieren stattfindet.

\* **Chinesische Ordens-Auszeichnungen.** Aus Anlaß der letzten chinesischen Schiffsbestellungen bei der Stuttgarter Gesellschaft "Bulkan" hat der Kaiser von China mehreren deutschen Reichsangehörigen, welche direct oder indirect beim Bau der beiden letzten Schiffe theilhaftig waren, Orden verliehen. Es haben erhalten Graf Robert Bismarck die dritte Stufe des ersten Grades des Ordens vom doppelten Drachen; von demselben Orden die ihrem Rang bezug. ihrer sozialen Stellung entsprechenden Stufen: der Geh. Commerzienrath Krupp, der Commerzienrath Schlotter, der Corvetten-Captain Geisler, die Admiralsstabsräthe Goerz und Schütze und der Hauptmann von dem Artillerie-Depot in Schweinfurt Knebel. Gleichzeitig wurde auch der Haupturheber der chinesischen Schiffsbestellungen, der Dolmetscher der hiesigen chinesischen Gesandtschaft, Dr. Krayer, decorirt.

\* **Die gesperrten Geisteskrankgehalt.** Wie nach dem "Fr. Z." verlautet, finden zur Zeit im Cultusministerium Erörterungen statt, welche sich auf die Verwendung der während der Dauer des Sperrgesetzes aufgesammelten Beträge von über 16 Millionen Mark beziehen. Nach §. 9 des Gesetzes vom 22. April 1875, der nach der Novelle von 1880 aus ersterem Gesetz allein noch übrig geblieben ist, war über die Verwendung dieser gesperrten Gelder besondere gesetzliche Bestimmung vorbehalten, und es ist nicht ausgeschlossen, daß jetzt für den Landtag ein Gesetzentwurf hierüber vorbereitet wird. Man darf so als sicher annehmen, daß die Verwendung für katholische kirchliche Zwecke in Aussicht genommen ist. Fraglich erscheint noch, ob der Gesetzentwurf dem Landtag bereits zu Beginn der Session vorgelegt werden wird. Bei der Schwierigkeit der Frage selbst ist es eher wahrscheinlich, daß der Entwurf erst in einem späteren Stadium der Verhandlungen erscheint. Da man allem Anschein nach mit einer bis weit in den Sommer hinein sich erstreckenden Session zu rechnen hat, würde immerhin Zeit genug übrig sein, auch diesen überlieferten Rest des Culturkampfes im Laufe der ersten Session der XVII. Legislaturperiode schon aus der Welt zu schaffen.

\* **Ein deutscher Begleiter Stanley's.** Aus London wird der "Post. Ztg." geschrieben: "Es ist auffallend, daß noch von keiner Seite des Umstandes gedacht wurde, daß sich unter den Begleitern Stanley's auch ein Deutscher befindet. Stanley's Diener Wilhelm ist nämlich ein Deutscher Namens Hoffmann. Er wurde in Bernburg (Herzogthum Anhalt) geboren und ist gegenwärtig 21 Jahre alt. In Stanley's Diensten steht er schon seit drei Jahren und begleitete Stanley u. A. zur Berliner Kongo-Conferenz. Sein Vater, Wilhelm Hoffmann sen., hat in London eine kleine Buchhandlung nebst Zeitungsvertrieb."

\* **Rangverhältnisse der Oberförster.** Wie aus interessanten Streifen verlautet, liegt es in der Absicht der preussischen Regierung, in den Rangverhältnissen der Oberförster eine Aenderung vorzunehmen.

\* **Der als Anarchist bezeichnete Franz Croppmann** aus Hög in Bayern, welcher Ende August in Billingen verhaftet wurde und unter steter Bewachung durch die Gendarmen hinter Schloß und Riegel gesetzt war, wurde, wie der "Schwarzwalder" meldet, zum allgemeinen Criminalen auf freien Fuß gestellt. Die Reichsanwaltschaft hat vermuthlich das Beweismaterial nicht hinreichend gefunden und deswegen das Untersuchungsverfahren eingestellt.

## Ausland.

\* **Oesterreich-Ungarn.** Das Wiener "Freundenblatt" führt offiziell aus, daß die "radicalen Wogen" in Serbien die Zuerst und die Fortdauer der guten Beziehungen zu Serbien und die weitere friedliche Entwicklung der Verhältnisse am Balkan nicht erschüttern können. — Prinz Philipp von Coburg ist zum Feldmarschall-Lieutenant ernannt worden. — Im Verkehr zwischen Wien und Bukarest ist seit anderthalb

Jahren kein Aktensitzel bezüglich der Vertrags-Verhandlungen gewechselt. Die jüngsten Erklärungen Carp's in der Bukarester Kammer können sich daher nur auf den mündlichen Verkehr mit Soluchowski beziehen.

**\* Frankreich.** Floquet unterbreitete dem Präsidenten Carnot ein Decret, wodurch die Wähler von Paris auf den 27. Januar zur Wahl eines Abgeordneten zusammenberufen werden. Die Ersthauptwahl im Seine-Departement ist nun definitiv mit Genehmigung des Präsidenten Carnot auf den 17. Januar f. J. festgesetzt.

In der Kammer bemerkte nach Verlesung des Protocolls der letzten Sitzung Gossavin verächtlich, daß er 1870 bei Champigny gefochten habe. Auf einen Zwischenruf Cassagnac's nennt er diesen einen Verleumdung. Abg. Widersheimer fragt den Kriegsminister, ob er eine Untersuchung über die Publication des Circulars, betr. die Verprobantur, angestellt habe. Freycinet antwortet, daß die allerdings schon eingeleitete Untersuchung bis jetzt resultatlos geblieben sei; wenn aber der Schuldige gefunden werde, so sei ihm eine strenge Strafe sicher. Was die Sache selbst betreffe, so habe er nicht die Absicht, die Vorurtheile in den Concentrations-Centren, sondern nur in den Mobilisations-Centren eventuell zu vermindern. Abg. Le Gërissé (Boulangist) beantragt, die gestellte Frage in eine förmliche Interpellation umzuwandeln. Er verteidigt dann den patriotischen Zweck der Publication und erklärt unter dem Widerspruch der Linken die Gefahren der Freycinet'schen Maßregel. Freycinet erklärt dem gegenüber die Publication für unpatriotisch und verteidigt seine Maßregel. Er sagt, Le Gërissé habe vergessen, daß er noch Reserve-Offizier sei. Le Gërissé zieht nach kurzer Erwiderung seine Interpellation zurück. Die Kammer geht darauf zur Discussion des ihr vom Senat zurückgeschickten Budgets über. Abg. Bonvattier tritt in der Generaldebatte derselben die Entfällung der Schulen. Minister-Präsident Floquet verteidigt die Schulpolitik seiner Regierung in einer glänzenden Rede, welche die Kammer mit 276 gegen 188 Stimmen in allen Gemeinden anzuschließen beschließt. Die vom Senat getrichene Erhöhung der Militär-Pensionen wurde auf Antrag Roches, gegen die Regierung, mit 276 gegen 237 Stimmen wiederhergestellt; dagegen wurde die Erhöhung der Subvention für die Große Oper angenommen und endlich das Gesamt-Budget mit 376 gegen 102 Stimmen genehmigt.

**\* Italien.** Mit der demnächstigen Präconisirung dreier polnischer Bischöfe und mit der Herstellung diplomatischer Beziehungen sind die schwebenden Verhandlungen zwischen Rußland und dem Vatican vorläufig abgeschlossen. Die Entscheidung betreffs der übrigen Fragen ist zunächst noch vorbehalten. — Es heißt, der Papst werde in Bälde eine Enzyklika an alle Bischöfe der römisch-katholischen Kirche richten. — Der Papst empfing die beim Vatican beglaubigten Gesandten; dieselben brachten ihm ihre Neujahrswünsche dar.

In einem Fort, 16 Kilometer von Messina entfernt, wurden beim Herrichten von Granaten durch Explosion einer Granate 20 Soldaten getödtet, darunter der häufig anwesende Hauptmann Demangant mit seiner Gemahlin. Bisher sind 17 Leichen aus dem Trümmerschaufel hervorgezogen.

**\* Rußland.** Nach einer Meldung der „Polit. Corresp.“ aus Polen sollen die Festungen Nowel, Brzesk-Litewsk und Bialystok nach einem neuen Plane zu einem Festungsbereich gestaltet und mit zweigleisigen Bahnen untereinander verbunden werden. — Nach Berichten aus Petersburg steht die reaktionäre Semstwo-Vorlage des Ministers des Innern, Grafen Tolstoj, im Reichsrathe auf heftigen Widerspruch. Da auch der Vertrauensmann des Kaisers, Bobodonskijew, die Tolstoj'sche Politik lebhaft angegriffen hat, so glaubt man, daß ein Umschwung in der inneren Politik nahe sei.

Graf Boris-Melikow ist in Nizza gestorben. Er wurde in einer kleinen Stadt Transkaukasiens als Sohn eines georgischen Edelmannes geboren, erhielt seine Erziehung im Regimentscorps und zeichnete sich zuerst während des Krimkrieges als Kavallerie-Offizier bei der Belagerung von Wars aus. Nach der Uebergabe der Stadt wurde er deren Gouverneur. Im letzten Türkenkriege befehligte er ein Armeecorps, mit welchem er bei Erzerum vorrückte und die Festung Kars einnahm. Beim Ausbruch der Pest an der Wolga im Jahre 1879 wurde der kurz vorher zum Grafen gemachte Boris-Melikow zum Special-Commissar ernannt und dann erhielt er den Posten des General-Gouverneurs in Charkow. Nach der Explosion im Winterpalais im Jahre 1880 wurde er Vorsitzender der Commission zur Unterdrückung des Ahrismus und dadurch eine Art Dictator für ganz Rußland. Als aber 13 Monate später Alexander II. ermordet wurde, schob man alle Schuld auf Boris-Melikow, welcher durch seinen Liberalismus — er hatte bereits eine Verfassung ausgearbeitet und der Zar dieselbe unterzeichnet — den staatlichen Organismus gerührt haben sollte. Seit dem Regierungsantritt Alexander III. hat Boris-Melikow natürlich keine Rolle mehr gespielt, auch lebte er wegen geschwächter Gesundheit meist im Auslande.

**\* Serbien.** Die „Revue de l'Orient“ meldet aus Belgrad, daß einige Radicale die Absicht haben, in der Skupschina eine Interpellation über die Ehefcheidung des Königs einzubringen. Die

Regierung werde die Legalität des Aktes darlegen und Uebergang zur Tagesordnung beantragen; die Annahme dieses Antrages sei gesichert. Die Studenten agitierten gegen die Verfassung. Im ganzen Lande herrschen sonst Ruhe und Ordnung. — Der Verifications-Ausschuß der Skupschina hat seine Wahlprüfungsarbeiten noch nicht vollendet, daher findet die nächste Skupschinastimmung nach den neuesten Meldungen bestimmt erst am Sonntag statt.

**\* Afrika.** Nach einem Telegramm der „Times“ aus Sansibar befinden sich alle Missionare in Urambo, Mpyapwa und Mboio in Sicherheit. Die Deutschen in Mpyapwa befestigten den Berggipfel Boma; sie sind im Besitze einer Kanone und verlassen niemals die Befestigungswerke. — Der von seinem Bruder vertriebene Herrscher von Uganda, Nwanga, ist in Usajoma am Südbende des Victoria-Nyanza-Sees angekommen.

## Land- und hauswirthschaftliche Winke.

**B. Das Christbäumchen** kann, nachdem es in allen deutschen Familien bis über die Meere hinaus seine Weihnachtsfreude gespendet hat, sich im häuslichen Leben noch sehr nützlich machen. Wir haben schon im Frühling dieses Jahres darauf hingewiesen, daß Jedermann sich das heilsame Ogen, welches die Nadelholzer auströmen, in der That in den ersten fingerlangen Tannenzweigen nach Hause mitnehmen kann für das ganze Jahr, daß unsere stammverwandten Schweden ihre Zimmer statt mit Sand mit Nadelholzspitzen bestreuen, und daß vor seiner Wirkung jedes Ungeziefer verschwindet, wenn man nur einen Tannenzweig in den Vogelkäfig legt, daß die Räucherung unserer Fleischspeisen mit Tannenzweigen des Christbäumchens nicht allein einen angenehmen und gesunden Geschmack derselben, sondern auch gegen große und kleine Mikroorganismen Schutz gewähre. Sammle man also sorgfältig die nützlichen und heilsamen Nadelspitzen des Christbäumchens und bewahre sie in der Commode oder in einem Beutelchen in dem Wohnzimmer zur Reinigung der Luft auf, streue sie unseren einzigen Naturräubern im Winter in den Käfig und den Hühnern in den Stall zum Schutze gegen Ungeziefer, lege bei unangenehmem Geruch im Hause eine Hand voll auf die Kohlenpfanne, und räuchere die Fleischspeisen damit zu ihrer Erhaltung und ihres Wohlgeschmacks wegen.

**\* Vernichtet die Blutlaus!** Infolge des gelinden Wetters im November und December muß man annehmen, daß sich die Blutläuse erheblich vermehrt haben und sich nicht nur auf die alten Baumwunden, sondern auf die Sommertriebe bis zu den Spitzen verbreitet. Es ist daher dringend rathsam die Apfelbäume gerade jetzt einer gründlichen Beschäftigung zu unterziehen und die Anfidelung der Blutlaus mit Seifenwasser, dem man etwas Petroleum beimischt, gründlich zu vernichten.

## Vermischtes.

**\* Vom Tage.** Das Bundesgericht in Bern in Basanne hat die Klage der „Union Vandoise du Crédit“ (Waadter Credit-Vereinigung) gegen ihren früheren Controlleur Moreillon auf Schadenersatz in Höhe von 222,000 Frs. abgewiesen; dagegen hat Moreillon, weil er zu den Operationen des Directors Curdod schloß, die Hälfte der Kosten zu zahlen. — Der Gemeinderath von Reg hat 40,000 Mk. für ein Kaiser-Wilhelm-Denkmal bewilligt. Zusammen mit den anderweitig aufgebracht Beiträgen sind nunmehr an 100,000 Mk. verfügbar.

**\* Vom Raubmörder Dauth.** Wie die „Hamb. Nachr.“ mittheilen, hatte der Raubmörder Dauth neuerdings wieder Verhöre zu bestehen. Er beharrt dabei, kurz vor dem Attentat mit Hülfsberg einen Streit gehabt und in Folge dessen im Affect gehandelt zu haben. — Die Vertheilung der auf die Ergreifung des Mörders ausgesetzten Belohnung von 1000 Mk. ist inzwischen ebenfalls vor sich gegangen. Die Hälfte der Summe ist nach St. Petersburg gefandt zur Vertheilung an dortige Personen. Nachdem die Hamburger Beamten, welche in der Sache thätig waren, auf einen Antheil verzichtet hatten, sind die verbliebenen 500 Mk. an Privatpersonen, welche sich um die Ergreifung des Mörders verdient gemacht, noch vor dem Weihnachtsfeste vertheilt worden. Wie verlautet, sollen indeß die Hamburger Beamten Extra-Gratificationen erhalten.

**\* Neue Entdeckung.** Ein Offizier in Detmold richtete, wie die „Tagl. N.“ schreibt, in der Instruktionstunde am Montag Morgen an einen Musketier die Frage: Nun Musketier Kessler, wo waren wir denn gestern Nachmittag? — Auf dem Hermann, Herr Lieutenant. — Wissen Sie denn auch, wer Hermann war? — Ja wohl, Herr Lieutenant. — Nun, wer denn? — Der hat Deutschland von's Christenthum befreit.

**\* Alles schon dagewesen.** In einer Erfurter Chronik vom Jahre 1686 lesen wir: Die Weiber haben den Weichland herüber genommen kleine sammelte Hülfein, nicht zu bedecken das Haupt, sondern so klein, daß sie nicht den vierten Theil des Kopfes bedecken und sehen aus als wenn die Weiber Nessel auf die Köpfe legen: Das ist ein Nut. Und dann die Aufpflasterung (Aufpflasterung) des Theiles an dem Körper, so Gott zum Hinein darauf allein gegeben. Der Weiber Hoffart hilft aber den Männern übel aushalten und bringt sie an den Bettelstab.

**\* Wie die „Deutsche Verkehrszeitung“** mittheilt, ist jetzt eine sehr willkommene Verbesserung der zusammenreisbaren Rundreisekarte beschlossen worden. Der Inhaber eines solchen war bisher nur berechtigt, die Reise auf den Aufenthaltstationen und außerdem noch einmal auf jeder Abschnittsstrecke auf einer beliebigen zu wählenden Station zu unter-

brechen. Demnach soll nun den mit Rundreisen versehenen Reisenden volle Freiheit in der Fahrunterbrechung gestattet werden, wie es auf einer Anzahl österreichischer Bahnen und in der Schweiz bereits der Fall ist.

**\* Prado's Kopf** fiel Freitag Vormittag um 7 Uhr 30 Min., genau 12 Minuten nachdem er, aus tiefem Schlaf erwachend, das Urtheil des Cassationshofes und die Abweisung des Gnabengesuches erfahren hatte. Prado bewachte bis zuletzt große Kaltblütigkeit. Er erklärte seinen Verteidiger für einen unfähigen Juristen. Energetisch lehnte er jede geistliche Trostspende ab und forderte den Henker mit den Worten: „Auf zur Schlachtbank!“ auf, ihn zur Guillotine zu führen. Er starb unter der Beherrschung seiner Unschuld. Prado's Leiche wurde gegen die bisherige Gewohnheit, gemäß dem letzten Wunsche des Verstorbenen, sofort ohne Section beerdigt.

**\* Sammelwahn.** In den Sammlern originellster Art zählt ein in Petersburg lebender Gutsbesitzer, Herr Krasnowski. Um nämlich die Veränderungen seines eigenen Gesichtes, die Einwirkungen des Alters auf dasselbe zu studiren zu können, läßt Herr Krasnowski sich, seit langen Jahren bereits, am ersten jeden Monats photographiren, und werden diese Bilder dann, mit dem Datum der Aufnahme versehen, einem sehr umfangreichen Album einverleibt.

**\* Der Fallschirm im Kriege.** Vor einigen Tagen reiste Perceval Spencer nebst zwei anderen Mitgliedern der Ballongesellschaft von London nach Suakin ab. Herr Spencer hat zwei Luftballons, wissenschaftliche Instrumente, einen photographischen Apparat und einen Fallschirm mit auf die Reise genommen. Jedenfalls wird es das erste Mal sein, daß ein Fallschirm im Kriege zur Anwendung kommt.

**\* Die Höhe der Meereswellen.** Es ist bekanntlich sehr schwer, die Höhe der Wellen und die Entfernung der einzelnen Wellenkämme richtig abzuschätzen, namentlich weil wir sie in der Regel von oben ansehen. Neuerdings hat ein früheres Mitglied der berühmten „Challenger“-Expedition, Herr Buchanan, aus Anlaß von Messungen in der Nähe von Ascension behufs Legung eines Telegraphenkabels, unternommen, diese Frage zu lösen. Hierbei bediente er sich eines Taues mit einer Boje, welches an das Schiff befestigt war, sowie zweier Lotkleinen zur Ermittlung der Entfernung zwischen dem Schiffsbord und dem Grunde des Wellenthals, bezw. der Höhe des Wellenberges. Die Versuche wurden auf hoher See in der Gegend der genannten Insel und bei stürmischen Nordwestwinden veranstaltet. Da ergab sich für die höchsten Wellen eine Höhe von 6 Metern, für die kleineren eine solche von 3,66 Metern, für die Entfernung zwischen den Wellenkämmen 180 bis 190 Meter und für die Geschwindigkeit der Fortpflanzung der Wellen 42 bis 46 Kilometer. Eine erhebliche Höhe erreichen daher die Wellen nur, wenn sie auf ein Hinderniß stoßen.

**\* Vorlesung und Ausführung.** Er hatte sich seine kurze Ansprache bereits vor mehreren Tagen verfaßt, und sie lautete wie folgt: „Der Zweck meines Besuches, geehrter Herr W., ist, Ihnen offen und ehrlich zu sagen, daß ich Ihre Tochter liebe; ich darf mir auch schmeicheln, daß meine Neigung nicht unerwidert geblieben ist, und ich hoffe daher, daß auch Sie Ihre Einwilligung zu unserer ehelichen Verbindung geben werden. Ich bin zwar kein reicher Mann, aber wir sind jung, kräftig und entschlossen, den Kampf um's Dasein miteinander durchzukämpfen, und es stand noch mehr dergleichen im Concepte, das er sehr geläufig herlegen konnte, ehe er das Haus verließ. Als er aber vor Papa W. stand, sagte er: „Ich — ich — das heißt — ich — Herr W. — ich sage Ihnen offen — daß — ich — Ihre Tochter liebt mich — und — und — der Zweck meines Besuches — ist — frei und offen — zu fragen — ob — ob — Sie mein Weib — sein — wollen. — Ich — wir — sie — entschlossen zu kämpfen — das heißt — wir sind jung — und — können kämpfen — hm — ja — ich hoffe, Sie haben mich verstanden?“

**\* Humoristisches.** Guter Trost. Geistlicher: „Trösten Sie sich, meine Tochter, bald werden Sie, des Irdischen entrückt, im Himmel sein.“ Alte Jungfer: „Ach, wie freue ich mich! Dort werden ja die Götter geschlossen.“ — Im neuen Wiener Burgtheater: A.: „Die Musik hier ist ganz lässlich.“ B.: „Warum?“ A.: „Habe gestern die „Raibe“ nach ihrem Alter gefragt; hat die Frage ganz überhört.“ — Aus Streitenheim's „Deutschen Weisen“. Vor Gericht. Gerichts-Präsident: „Was wollten Sie denn mit dem Brecheisen anfangen, welches Sie in Ihrer Wohnung verborgen hatten?“ Angeklagter: „Herr Gerichtshof, da breche ich immer die Briefe mit uns, die an mir kommen.“ — Der muthige Kenomist. Student: „Haben Sie mich fixirt?“ Bürger (ruhig): „Ja.“ Student: „Das wollt ich Ihnen aber auch gerathen haben!“ — Ein Dilemma. Der Assessor A. erwacht nach einer durchtanzten Ballnacht und bemerkt an seinem Finger einen Verlobungsring. Er hält nun folgenden Monolog: „Da habe ich mich nun im Rausche verlobt, aber mit wem? Laß' einmal sehen. Vielleicht mit dem Backfisch, der hübschen Anna? Aber die antwortet ja auf alle Fragen nur mit „Nein“, sie kann also ihr Jawort nicht gegeben haben. Emilie? Bewahre, mit der hatte ich mich ja schon einmal halb und halb verlobt. . . die kennt mich fest zu gut. Also Elli? Ich unterhielt mich mit ihr vom Wetter und sie gähnte immer hinter ihrem Fächer. Bei einem Antrag gähnt man nicht. Helene? Die trägt einem nie zu Wort kommen, da ist es ganz unmöglich. (Der Priefträger bringt ein Rosa-Billetdoux. Der Assessor liest es.) Himmel! Nothwehr ist es unterzeichnet. . . die kann ich ja gar nicht. Eine schöne Geschichte das!“ — Farter Witz. „Mama, wenn ich der Engel oben am Weihnachtsbaum wäre, dann möchte ich mich selbst aufessen.“ — Nach Weihnachten. Sie wollen ausgehen, Auguste?“ „Ja, zu meiner Freundin, ich habe ihr versprochen zu erzählen, was ich gesehen bekommen habe.“ „Aum, aber bleiben Sie nicht zu lange.“ „I bewahre, die paar lumpigen Geschenke sind bald aufgezählt.“ — Amerikanisches. Einem wohl glaublichen Bericht aus Kentucky zufolge hat dort ein Professor seinem Affen Clavier-

unterricht erteilt. Das gelehrige Thier hat es in der Virtuosität so weit gebracht, daß es nicht nur mit seinen vier Pfoten geläufig vierhändig spielt, sondern dabei sogar mit seinem Schwanz — die Klätter des Notenheftes umwendet.

## Aus dem Gerichtssaal.

**\* Schöffengericht.** Sitzung vom 28. December. Vorsitzender: Herr Amtsgerichtsrath Birkenbihl; Schöffen: die Herren Eisenbahn-Betriebs-Secrätär Kindfleisch und Dachdeckermeister Wilschkeit, Beide von hier; Vertreter der Königl. Staatsanwaltschaft: Herr Gerichts-Meffior Kühne; Gerichtsschreiber: Herr Actuar Schmidt. — Der Bierbrauer Jacob Gasse aus Langensfeld, erst am 6. December d. Js. aus dem Arbeitshaus entlassen, wurde bereits am 10. December wegen Diebstahls wieder festgenommen und erhält dieserhalb 3 Wochen Haft und 14 Tage Gefängnis. — Dem Knecht Peter Gl. von Viebrich wird zur Last gelegt, im Frühjahr dieses Jahres ein Faß Latrineneinhalt, seinem Dienstherrn Kneittendach gehörig, nach Dohheim gefahren, dort verkauft und den Erlös von 3 Mk. für sich verwendet zu haben. Gl. behauptet aber, für das Geld sechs Brode gekauft und damit der Fütterung der Pferde seines Dienstherrn nachgeholfen zu haben. Diese Behauptung findet auch in der Beweisaufnahme ihre Bestätigung, sodaß auf Freisprechung erkannt wird. — Der Schreiner Friedrich A. von hier soll sich durch drei selbstständige Handlungen der Körperverletzung, der Sachbeschädigung und der Bedrohung mit Todtschlag schuldig gemacht haben. Da die Aussagen der Zeugen aber theils direct unglaubwürdig, theils nicht frei von Gehässigkeit erscheinen, wird A. nur wegen Bedrohung zu 3 Mark Geldstrafe verurtheilt, bezüglich der Körperverletzung für straffrei erklärt und von der Anklage der Sachbeschädigung freigesprochen. — Maurer Georg B. von hier soll im Laufe des letzten Sommers von der Arbeitsstelle an der Drahtseilbahn einen dem Grundbesitzer Bourge gehörigen Stofstarrn im Werthe von 5—6 Mark gestohlen haben. Der Gerichtshof erachtete zwar diese Anklage nicht für erwiesen, verurtheilte B. aber wegen Unterschlagung zu 3 Tagen Gefängnis. — Die Ehefrau des Tagelöhners Julius Gl. von hier hat sich des Hausfriedensbruchs dadurch schuldig gemacht, daß sie trotz wiederholter Aufforderung des Wirthes G. dessen Lokal nicht verließ. Der Umstand, daß sie glaubte, sie könne in dem von ihr vermiethten Lokale mit Recht verweilen, wo sie außerdem noch ihr gehörige Vorhänge holen wollte, wird der Gl. als Milderungsgrund angerechnet und sie daher mit der geringsten Geldstrafe von 5 Mk. belastet. — Der Speerewaaren-Händler Georg Gr. von hier spielte in Gemeinschaft mit den Gebrüdern Ph. und Gg. Pfeiffer 1/2 Loos der Preuss. Klassen-Lotterie. Die Verwaltung der Loos hatte Gr. übernommen. Bei der im Sommer stattgehabten Ziehung sind nun beide Loos mit dem Einsatz gezogen worden und Gr. erhob die Beträge. Anstatt nun den den Gebrüdern Ph. zukommenden Betrag von 2 Mk. 10 Pfg. an diese abzuliefern, hat Gr., wie er behauptet, es vorgezogen, denselben, und zwar ohne Ermächtigung der Eigentümer, zur Begleichung einer Forderung, welche er an deren Mutter hatte, zu verwenden. Gr. wird wegen Unterschlagung zu 10 Tagen Gefängnis verurtheilt. — Die Arbeiter Aug. St. und Johann M., sowie ein inzwischen verstorbenen Bremser E. verlegten eines Abends im August d. Js. den damaligen Tagelöhner, jetzigen Sersoldaten Ph. D. erheblich am Hinterkopfe. Das Alles soll nun der Verstorbenen gethan haben. Nach der Beweisaufnahme war aber die Theilnehmung an der Schlägerei eine allgemeine. St. wird wegen Körperverletzung zu 15 Mk. Geldstrafe und M., welcher vor nicht langer Zeit eine hohe Geldstrafe wegen eines ähnlichen Vergehens erlitten hat, zu einer Woche Gefängnis verurtheilt. — Bei Gelegenheit des letzten Mosbacher Martes haben sich die Wittve Katharine A. von Frankfurt a. M. und der Antiker Joh. C. von hier des Vergehens gegen §. 188 des Str.-G.-B. schuldig gemacht. Die A. erhält deßhalb 8 Wochen Gefängnis, C. 20 Mk. Geldstrafe event. 6 Tage Gefängnis. — Am 24. October d. Js. wurde der Tagelöhner Johann Str. von hier in Folge Scandalstrens im Gasthaus „Zum Himmel“ in Viebrich an die Luft befördert. Auf der Straße legte er den Scandal fort und leistete dem gegen ihn einschreitenden Gensdarmen Widerstand. Wegen Außerordnung wird er in 5 Mk. Geldstrafe event. 1 Tag Haft und wegen Widerstands in 10 Mk. Geldstrafe event. 2 Tage Gefängnis genommen.

## Neueste Nachrichten.

**\* München, 29. Dec.** Im Auftrage des Prinz-Regenten begeben sich beide Corps-Generale, Prinz Leopold und General v. Orff am dem Kaiser Namens der bayerischen Armee-Corps die Neujahrswünsche zu überbringen, nach Berlin.

**\* Wien, 29. Dec.** Die „N. Fr. Pr.“ meldet aus Budapest: Den Delegationen soll eine Creditforderung zugehen zum Zwecke der Errichtung einer Kriegsflotte auf der Donau. Veranlassung hierzu habe die Denkschrift des Admirals Stierned gegeben, welche darauf hinwies, daß Rumänien auf der unteren Donau eine Kriegsflotte geschaffen habe und daß Rußland nach erfolgter Regulkung des Eisernen Thores Kriegsschiffe von gewisser Größe die Donau aufwärts senden könne. Es sei deßhalb ein Gebot der Nothwendigkeit für Oesterreich-Ungarn, sich ebenfalls zur Vertheidigung dort eine ausreichende Kriegsflotte zu schaffen.

**\* Rom, 29. Dec.** Nach amtlicher Bekanntmachung wurden bei Messina durch die Granat-Explosion 23 Personen getödtet, 2 verwundet.

**Schiffs-Nachrichten.** (Nach der Frankf. Ztg.) Angelommen in Queenstown D. „Itala“ und „Britannia“ von New-York; in New-York D. „Ethiopia“ von Glasgow, D. „Rhoming“ von Liverpool und D. „Schiebam“ der Niederl.-Amerik. Co. von Amsterdam; in Rio de Janeiro der Royal Mail-D. „La Plata“ von Southampton.

### Räthsel.

Man ehre schon im Alterthume,  
Was ich bedeute, was ich bin,  
Und stets zu ewig neuem Ruhme  
Erfülle ich der Dichter Sinn.

Ich mach' den dunklen Erdball helle  
Bis an des Meeres fernsten Saum,  
Und ich durchflieg' mit Blüthenschneele  
Den unermeßlich weiten Raum.

Ich bin's, wodurch der Mensch erkennet  
Des Himmels Pracht und Majestät.  
Ich zeng' die Nacht, die hell aufbrennet,  
Durch die der ird'sche Stolz vergeht.

Ich bin der Quell, aus dem genesen  
Die Schwachen in dem dunklen Land;  
Ich bin von sieben halben Wesen  
Als schön're Mutter wohl bekannt.

Ich bin die Kraft, die stets belebet;  
Ich bin des Bösen mächt'ger Feind;  
Ich bin die Wahrheit, die erhebet,  
Die Irdisches dem Ew'gen eint.

Ach, möchte stets der Mensch auf Erden  
Sich trenn nur meinem Dienste weihn!  
Dann wird ihm einst die Krone werden,  
Er Eins von meinen Kindern sein.

Auflösung des Räthfels in No. 302: Flügel.

## RECLAMEN.

30 Pfennig die einspaltige Petitzeile.

**Armour & Co.'s fester Fleisch-Extract** besser, volle Töpfe 1/5 billiger wie jeder andere. Zu haben in größeren Delicatessen- und Colonialwaaren-Handlungen. General-Depot **F. Wohl, Berlin & Frankfurt a. M.** 58

Soeben geht mir von **Heinr. L. Kurth** in Berlin, Lehrer der Kochkunst, Redacteur des Fachblattes „Die Küche“, sowie Jurymitglied auf vielen Ausstellungen, u. A. Präsident der Jury auf den Kochkunst-Ausstellungen Berlin und Köln 1885 u., folgendes Schreiben zu:

Schon in der Düsseldorf'schen Ausstellung hatte ich Gelegenheit, die Producte des Herrn Meising, bestehend in Nachahmungen französischer und holländischer Liqueure, wie

**Benedictiner, Chartreuse, Kaiser-Liqueur, Anisette, Vanille, Curacao etc.**

zu kosten, und konnte die Vorzüglichkeit derselben nur anerkennen.

Neue, jetzt gemachte Proben dieser Liqueure beweisen die Fortschritte, welche Herr Meising in der Herstellung gemacht hat; nach dem Urtheil Aller, welche davon gekostet haben, sind die Liqueure den sogenannten französischen und holländischen Originalen mindestens an Güte gleich. Dagegen stellen sich die deutschen Producte um 3-4 Mark pro Liter — so viel beträgt der von ausländischen Liqueuren zu zahlende Zoll — billiger, es verdient somit die deutsche Waare den Vorzug um so mehr, als sie es uns möglich macht, uns von den fremden Fabrikaten loszusagen, das dafür zu zahlende Geld im Lande zu behalten und dem deutschen Verfertiger zuzuwenden.  
gez. **L. Kurth.**  
Berlin, den 16. November 1888.

Ich gestatte mir, von diesem Urtheil eines Fachmannes ersten Ranges Kenntniz zu geben — von verschiedensten Seiten liegen weitere günstige Urtheile vor — und gleichzeitig zu bitten, einen Versuch mit diesen Liqueuren zu machen.

**B. Meising.**

Die Liqueure sind käuflich bei **G. Bücher, C. W. Leber, J. N. Roth, Hoflieferant A. Schirg, Original-Getränke-Verband-Geschäft Franz Thormann, Jahnstraße 19, Wiesbaden.** 11123

**2 kleine Burgstraße, Hof-Druckerei H. W. Zingel.**  
100 Distenarten in Etuis von M. 1 an, 100 Glückwunsch-Karten in Etuis von M. 1.50 an, 50 Bogen 50 Couv. f. Billets in Etuis von M. 1 an, 50 Bogen 50 Couv. mit Monogrammen von M. 1.50 an.  
**H. W. Zingel, Hof-Druckerei, kleine Burgstraße 2.** 10339

## Königliche Schauspiele.

**Sonntag den 30. December cr. bleibt das Königl. Theater geschlossen.**

**Montag, 31. December. 282. Vorst. Bei aufgehobenem Abonnement.**

### Schneewittchen und die sieben Zwerge.

Weihnachtsmärchen für Kinder in 5 Bildern von G. A. Görner.

1. Bild: Der Zauberspiegel. 2. Bild: Bei den sieben Zwergen.  
3. Bild: Die Krämerin. 4. Bild: Die Goldhändlerin. 5. Bild: Schneewittchen's Erlösung.

#### Personen:

|                                   |                              |
|-----------------------------------|------------------------------|
| Die Königin                       | Krl. Fähring.                |
| Schneewittchen, ihre Stieftochter | Krl. Westf.                  |
| Der Prinz vom Goldblende          | Krl. Rau.                    |
| Elto, sein Begleiter              | Herr Geisenhofer.            |
| Der Hausminister                  | Herr Beilge.                 |
| Ein Kammerherr                    | Herr Schneider.              |
| Eine Hofdame                      | Krl. Weiser.                 |
| Bertold, Jäger                    | Herr Rudolph.                |
| Blid,                             | G. Meuter.                   |
| Blid,                             | B. Curtius.                  |
| Blid,                             | D. Curtius.                  |
| Blid,                             | M. Nicolai.                  |
| Blid,                             | A. Curtius.                  |
| Blid,                             | G. Mille.                    |
| Blid,                             | J. Beder.                    |
| Die Stimme des goldenen Spiegels  | Frau Stengel                 |
| Gefolge der Königin.              | Gefolge des Prinzen. Genien. |

Zum ersten Male wiederholt:

### Winterzeit.

Phantastisches Ballet in 3 Bildern von A. Balbo.

#### Personen:

|                  |                 |
|------------------|-----------------|
| Schneekönigin    | Krl. Schrader.  |
| Weihnachtsmann   | B. v. Kornaght. |
| Felix (Schultze) | G. Effelberger. |

#### Vorkommende Bilder:

1. Die Spinnstube. 2. Schneekönigin mit Gefolge. 3. Weihnacht.  
Ausgeführt vom Ballet-Perfonal und Eleven.

#### Halbe Preise.

Anfang 8, Ende nach 5 1/2 Uhr.

Dienstag, 1. Januar 1889:

Das Stiftungsfest. — Wiener Wahr.

### Curhaus zu Wiesbaden.

Sonntag den 30. December:

### Symphonie-Concert des städt. Cur-Orchesters

unter Leitung des Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

#### Programm.

1. In memoriam, Introduction und Fuge mit Choral Reinecke.
2. Ouverture und Air aus der D-dur-Suite . . . J. S. Bach.
3. Symphonie in G-moll . . . Mozart.
4. Ouverture zu „Prometheus“ . . . Bargiel.

Bei Beginn der Concertes werden die Eingangsthüren des großen Saales geschlossen und nur in den Zwischenpausen der einzelnen Nummern geöffnet.

Anfang Nachmittags 4 Uhr.

# 5. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr. 306.

Sonntag den 30. December

1888.

## Seiden-Bazar S. Mathias,

17 Langgasse 17.

5368

Seul  
magasin spécial  
pour  
**Soieries**  
en ville.

Alleiniges Special-Geschäft  
für  
**Sammet- & Seidenwaaren**  
am hiesigen Platze.

Sole  
speciality  
of  
**Silks**  
of this place.

Grösste Auswahl! — Nur solide Stoffe!

## Gänzlicher Ausverkauf

wegen Umzug

Peluche, Sammt, Moiré, Damassé, Jacquard, Rayé etc.

**zu wirklichen Fabrikpreisen.**

31 Langgasse 31. M. Marchand, 31 Langgasse 31.

Grösste Auswahl!

Billigste Preise!

Bitte, genau auf Firma zu achten!

Bitte, genau auf Firma zu achten!

Wiesbaden:  
4 große Burgstraße 4.



**Grosser**



Frankfurt a. M.:  
4 Am Salzhaus 4.

**Ausverkauf.**



Vor Eintreffen der Neuheiten verkaufe ich sämtliche Muster der letzten Saison in Woll-Mouffelin, Satin, Kattun, Möbel-Cretonne u. s. w. zu bedeutend ermäßigten Preisen.

**Châssier Zengladen von Karl Perrot (aus Eliaß),**

Wiesbaden, 4 große Burgstraße 4.

11446

**— Fortsetzung —**  
 des  
**Total Ausverkaufs**  
 bei  
**Benedict Straus,**  
 21 Webergasse 21.

11835

Empfehle meine allgemein beliebten

# Punsch-Essenzen,

Arrac- und Rum-Punsch 1 Mk. 70 Pf. per Flasche und höher, Ananas-Punsch per Flasche 3 Mk., sowie alle Sorten feinste Liqueure.

11479

## A. Klaesen,

Liqueur-Fabrik, 7 Helenenstrasse 7.

**Charcuterie Berger,** Tannusstrasse 39.

Sente von 5 Uhr an:

**Ochsenchwanzsuppe.**

11472

**Kalbskopf en tortue.**

11461

## W. Maldaner,

25 Marktstrasse 25.

Am Sylvester

## stündlich frische Pfannkuchen.

**Sylvester-Abend.** Täglich frische Ber-  
 Conditor Gottlieb, Schillerplatz.

11464

<sup>1</sup>/<sub>4</sub> von zwei Sperrplätzen ist abzugeben. Näh.  
 in der Expedition.

11449

## Punsch-Essenzen

von

Joseph Selner in Düsseldorf,  
 J. W. Dieffenbach in München,  
 Wilh. Hennekens Sohn in Köln,  
 August Poths, hier,

ferner Jamaica-Rum, Arrac, Cognac,  
 sowie sämtliche Liqueure  
 empfiehlt billigt

11465

**Adolf Wirth,**  
 Ecke der Rheinstraße und Kirchgasse.

## Ff. Punsch-Essenzen,

Mousseux, Champagner,  
 Südweine, Bordeaux- u. Rheinweine,  
 Gänseleber-Pasteten, Caviar, Hummer

empfehlen

11444

Tannusstrasse 19. Carl Kilian, Tannusstrasse 19.

**Lebens-Versicherungs-Gesellschaft zu Leipzig.**

Gegründet 1830.

486

Vertreter: **J. Bergmann**, Langgasse 22.

Empfehle mein Lager in allen

8064

**Gold- und Silber-Waaren**zu den billigsten Preisen. Gleichzeitig empfehle mich im Anfertigen von **Reparaturen, Vergoldungen und Versilberungen.****Chr. Klee**, Goldarbeiter, Webergasse 24.**Trauringe**

11473

in massivem Gold und verschiedenen Stärken mit gesetzlichem Feingehalt gestempelt, einzig richtige Garantie, stets auf Lager.

**Wilhelm Engel**, Juwelier.

Langgasse 20, vis-à-vis Herrn Seifenfabr. C. W. Poths.

Die noch vorrätigen

**Winter-Paletots,**Winter-Anzüge, Herren-Sackröcke,  
Herren-Hosen, Knaben-Paletots

und

Knaben-Anzüge

werden vor Inventur-Aufnahme

zu bedeutend herabgesetzten Preisen

abgegeben.

**Bernhard Fuchs,**

34 Marktstraße 34, vis-à-vis der Hirsch-Apotheke.

Magazin fertiger Herren- & Knaben-  
Garderoben. 11439**Der Zuschneide-Curs nach Grande'schem System**incl. des neuesten franz. Schnittes mit schräg gest. Seitentheile  
nebst symmetr. Berechnung und Erklärung sämtlicher Journale  
beginnt am 1. und 15. jeden Monats

11303

Frau **Aug. Roth**, Behrstraße 4.Mitleser der „Kölnischen Zeitung“, der alle  
Blätter stets zuerst erhalten würde, gesucht.

11448

**Ernst Victor**, Webergasse 5.

Harmonium zu verkaufen. Näh. Exped.

11381

Winterüberzieher, f. e. Schül. pass., 3. verf. Hellmundstr. 52, II.

Eine gebrauchte Schneidemaschine und Tisch, sowie  
sonstiges Hausgeräth billig zu verkaufen Adlerstraße 28, Hinterh.Laubfägebholz zu billigen Preisen fortwährend  
zu haben Friedrichstraße 37. 10187**Wiesbadener Militär-Verein.**

Sylvester-Abend 8 Uhr:

**Gesellige Zusammenkunft**bei Fassig im „Reichs-Adler“, Langgasse.  
Für Unterhaltung ist Sorge getragen. 136**Zither-Verein.**

Dienstag den 1. Januar Abends 8 1/2 Uhr:

**Weihnachts-Feier mit Tanz**

im

„Hotel Schützenhof“,

wozu unsere verehrlichen unactiven Mitglieder und  
Inhaber von Karten hierdurch ergebenst ein-  
geladen werden.

111

Der Vorstand.

**Blindenschule.**Von der Regelfesellschaft „Budel“ (Ertrag einer Versteigerung  
beim Regelessen am 28. December) 32 Mk. erhalten zu haben,  
becheinigt mit herzlichstem Dank  
169

Der Vorstand.

**Eisbahn Nerothal.**Die Bahn kann bei entsprechender Witterung noch befahren  
werden. Gefunden: 1 Portemonnaie, 1 Ring, 1 Mark und  
Taschentücher. Abzuholen bei  
304**L. Schwenck**, Mählgasse 9.**Schlittschuhbahn Dietenmühle.****Grosses Concert**

morgen Montag den 31. December

von 2 bis 4 Uhr.

30 Pfg. pro Person.

20 Pfg. Kinder.

Von 1 Uhr ab wird à Person 10 Pfg. mehr erhoben.

11463

**A. Jaumann.****Felsenkeller, Lannestraße 14.**Militär-Frei-Concert.  
**J. Ebel.****Neujahrskarten**in großer Auswahl empfiehlt **Max Böttcher**, Rheinstraße 37.**Glücksblei zu Sylvester.**

11475

**W. Hartmann**, Mehrgasse 31.Salon-Stuhlflügel (Rosenfranz), besterhalten, sehr preis-  
würdig zum Verkauf bei Herrn **Abler**, Lannestraße. 11295Neues **Pianino**, hochelegant, kreuzförmig, für 500 Mark  
zu verkaufen bei **H. Becker**, Schwalbacherstraße 11, I.

**Vereins-Nachrichten.**

**Gasillen-Verein.** Vormittags 11 Uhr: Gesamtprobe.  
**Gemeinsame Orts-Frankenkasse zu Wiesbaden.** Nachmittags 2½ Uhr:  
Generalversammlung im Saale des neuen Rathhauses.  
**Evangelischer Kirchengesang-Verein.** 7½ Uhr: Concert in der Hauptkirche.  
**Katholischer Gesellen-Verein.** Abends 8 Uhr: Aufführung eines  
Weihnachts-Oratoriums.

Montag den 31. December.

**Wiesbadener Casino-Gesellschaft.** Abends 8 Uhr: Sphärischer-Ball.  
**Gesangverein „Eichenzweig“.** Abends: Concert und Ball.  
**Kriegerverein „Germania-Adelmannia“.** Abends 8 Uhr: Unterhaltung  
und Ball in der „Kaiser-Halle“.  
**Wiesb. Militär-Verein.** Abends 8 Uhr: Gefellige Zusammenkunft.

**Krankenkasse für Frauen und Jungfrauen.** E. H. Kassenarzt:  
Dr. Wagner, Schwalbacherstraße 43a. Sprechst. 8—9 Uhr. 2½—3½ Uhr.  
I. Vorsteherin: Frau Luise Douder, Schwalbacherstraße 63, I.

**Meteorologische Beobachtungen  
der Stadt Wiesbaden.**

| 1888. 28. December.           | 7 Uhr<br>Morgens. | 2 Uhr<br>Nachm.     | 9 Uhr<br>Abends.    | Tägliche<br>Mittel. |
|-------------------------------|-------------------|---------------------|---------------------|---------------------|
| Barometer* (Millimeter)       | 752.1             | 750.7               | 750.3               | 751.0               |
| Thermometer (Celsius)         | -2.3              | +1.5                | +0.3                | 0.0                 |
| Luftspannung (Millimeter)     | 3.5               | 3.9                 | 4.4                 | 3.9                 |
| Relative Feuchtigkeit (Proc.) | 89                | 76                  | 94                  | 86                  |
| Windrichtung u. Windstärke    | S.W.<br>Stille.   | S.W.<br>f. schwach. | S.W.<br>f. schwach. | —                   |
| Allgemeine Himmelsansicht.    | heiter.           | bedeckt.            | bedeckt.            | —                   |
| Regenhöhe (Millimeter)        | —                 | —                   | —                   | —                   |

Nachts Nebl.

\* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

**Fahrten-Pläne.**

**Rheinische Eisenbahn.  
Taunusbahn.**

| Abfahrt von Wiesbaden:        | Ankunft in Wiesbaden:          |
|-------------------------------|--------------------------------|
| 620** 640 740+ 8** 880+ 1040* | 7** 730+ 815** 99+ 1010* 1041+ |
| 1054+ 111+ 1211+ 1260** 210** | 1113 1220** 19+ 147** 23+      |
| 233+ 320 5** 540+ 640+ 741+   | 251+ 317** 42+ 528 558**       |
| 910 1030**                    | 730+ 840+ 1010+                |

\* Nur bis Biedrich. \*\* Nur bis Gießen.  
+ Verbindung nach Ebern.

\* Nur von Biedrich. \*\* Nur von Gießen.  
+ Verbindung von Ebern.

**Rheinhahn.**

| Abfahrt von Wiesbaden:        | Ankunft in Wiesbaden:            |
|-------------------------------|----------------------------------|
| 75 855* 1033 1057 145 220 414 | 724* 915 1115 1130* 1232 249 544 |
| 510 75 826*                   | 644* 751 930                     |

\* Nur bis Biedrich.

\* Nur von Biedrich.

**Elwagen.**

Abgang: Morgens 9<sup>45</sup> nach Schwalbach und Jollhaus (Personen  
auch nach Hahn und Wehen); Abends 6<sup>30</sup> nach Schwalbach, Hahn  
und Wehen. — Ankunft: Morgens 8<sup>00</sup> von Wehen, Morgens  
8<sup>30</sup> von Schwalbach, Abends 4<sup>40</sup> von Jollhaus und Schwalbach.

**Hessische Ludwigsbahn.**

Richtung Wiesbaden-Niederrhausen.

| Abfahrt von Wiesbaden: | Ankunft in Wiesbaden: |
|------------------------|-----------------------|
| 535 735 1112 3 635     | 76 956 1245 434 99    |

Richtung Niederrhausen-Limburg.

| Abfahrt von Niederrhausen: | Ankunft in Niederrhausen: |
|----------------------------|---------------------------|
| 824 1212 330 727           | 915 126 344 816           |

Richtung Frankfurt-Limburg.

| Abfahrt von Frankfurt (Hauptb.):                                                                                       | Ankunft in Frankfurt (Hauptb.):                                        |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------|
| 71 11 <sup>15</sup> (Haupt-Bahnhof) 12 <sup>15</sup> 227 46 64 725 (Haupt-Bahnhof) 1025* (Sonntags bis Niederrhausen.) | 630* 737** 1015 (Haupt-Bahnhof) 111 (Haupt-Bahnhof) 145* 455 614** 533 |

\* Nur bis Biedrich.  
\* Nur bis Gießen.

\* Nur von Biedrich.  
\*\* Nur von Gießen.

Richtung Limburg-Frankfurt.

| Abfahrt von Limburg: | Ankunft in Limburg: |
|----------------------|---------------------|
| 750 1023 201 75      | 999 117 435 833     |

**Fremden-Führer.**

**Königliche Schauspiele.** Geschlossen. Montag Nachmittags 4 Uhr:  
„Schneewittchen und die sieben Zwerge“. — Ballet.  
**Curhaus zu Wiesbaden.** Nachmittags 4 Uhr: Symphonie-Concert. Montag  
Nachmittags 4 Uhr: Concert.  
**Merkel'sche Kunst-Ausstellung** (neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von  
9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends.  
**Gemälde-Galerie des Nassauischen Kunst-Vereins** (im Museum). Geöffnet:  
Dienstags und Samstags von 11—1 und von 2—4 Uhr.  
**Königliche Landes-Bibliothek.** Geöffnet an allen Wochentagen mit  
Ausnahme des Samstags zum Ausleihen und zur Rückgabe der  
Bücher Vormittags von 10—2 Uhr.  
**Bibliothek des Alterthums-Vereins.** Geöffnet: Dienstags von 2—4 Uhr  
und Samstags von 10—12 Uhr.  
**Alterthums-Museum** (Wilhelmstrasse). Während der Wintermonate  
geschlossen. Besonders gewünschte Besichtigung wolle man  
Friedrichstrasse 1 anmelden.  
**Naturhistorisches Museum.** Während der Wintermonate geschlossen.  
**Königliches Schloss** (am Markt). Castell an im Schloss.  
**Kaiserliche Post** (Rheinstrasse 19, Schützenhofstrasse 3 und Mittel-  
pavillon der neuen Colonnade). Geöffnet von 7 Uhr Morgens  
bis 8 Uhr Abends.  
**Kaiserliches Telegraphen-Amt** (Rheinstrasse 19) ist ununterbrochen  
geöffnet.  
**Protestantische Hauptkirche** (am Markt). Küster wohnt in der Kirche.  
**Protestantische Bergkirche** (Lehrstrasse). Küster wohnt nebenan.  
**Katholische Pfarrkirche** (Louisenstrasse). Den ganzen Tag geöffnet.

**Cours.**

Frankfurt, den 28. December 1888.

| Geld.                | Beispiel.                      |
|----------------------|--------------------------------|
| Holl. Silbergeld 21. | Amsterdam 168.70 bz.           |
| Dufaten              | London 20.390—395 bz.          |
| 20 Frs.-Stücke       | Paris 80.55—50—55 bz.          |
| Sovereigns           | Wien 163.50 bz.                |
| Imperialen           | Frankfurter Bank-Disconto 4½%. |
| Dollars in Gold      | Reichsbank-Disconto 4½%.       |

**Kirchliche Anzeigen.**

**Deutschkatholische (freireligiöse) Gemeinde.**

Dienstag den 1. Januar 1889 Vormittags: Erbauung im Saale der  
Mittelschule in der Rheinstraße No. 86. Predigtthema: „Es ist ein  
Glück, daß wir die Zukunft nicht wissen“. Lied: 377, 1, 3, 4. Der  
Zutritt ist Jedermann gestattet. Herr Prediger Albrecht.

**Auszug aus den Civilstands-Registern  
der Stadt Wiesbaden.**

**Geboren.** Am 21. Dec.: Dem Agenten Johann Georg Wilhelm  
Loh e. L., N. Georgine Friederike Rosa. — Am 22. Dec.: Ein unebel.  
S., N. Otto. — Dem Fuhrermeister Georg Johann Weisenje e. S., N.  
August Johann. — Dem Schuhmacher Franz Jacob Sachs e. L., N.  
Auguste Maria. — Dem Herrnschneider Philipp Theodor Reuter e. S.,  
N. Jacob Ferdinand. — Am 23. Dec.: Dem Damenschneider Johann  
Jacob Sieber e. S., N. Wilhelm Friedrich Otto. — Am 24. Dec.: Dem  
Schreinergehilfen Johann Georg Wittmer e. L., N. Catharine. — Am  
25. Dec.: Dem Schreinergehilfen Georg Friedrich Philipp Nachwirth  
e. L., N. Catharine. — Am 28. Dec.: Dem Viehhändler August  
Hager e. L., N. Anna Catharine.

**Verheiratet.** Am 27. Dec.: Der verw. Herrschaftsleiter Joseph  
Merg aus Hadamar, Kreises Limburg, wohnh. dahier, und Marie  
Wilhelmine Möder aus Dorf-Sitter, Kreises Frankenberg, Regierungs-  
bezirks Cassel, bisher dahier wohnh. — Der Kaufmann Werner Adolf  
Rudolf Kofke von hier, wohnh. dahier, und Julie Auguste von Sachs  
aus Ems im Unterlahnkr. bisher dahier wohnh. — Der Untersecretär  
im Britischen auswärtigen Amt zu London George Frederic Rathwolme  
aus London, wohnh. daleldst, und Ellen Clifford Schneider aus Belsford-  
Downh in Großbritannien, bisher dahier wohnh. — Der Metzger Jonas  
Erfel von hier, wohnh. dahier, und Friederike Caroline Müller von hier,  
bisher dahier wohnh.

**Gestorben.** Am 27. Dec.: Wilhelmine Jacobine Susanne, L. des  
Küstergehilfen Valentin Hoffmann, alt 10 M. 20 J. — Johann Gottlieb  
Reusel, ohne Gewerbe, aus Bierstadt, alt 83 J. 6 M. 11 J.

Königliches Standesamt.